

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

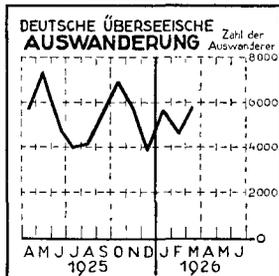
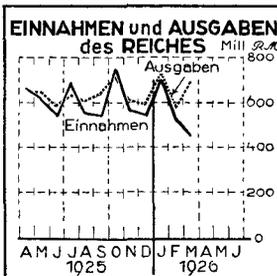
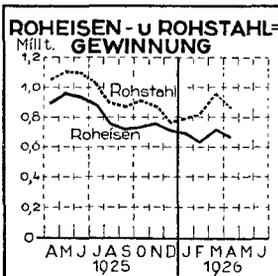
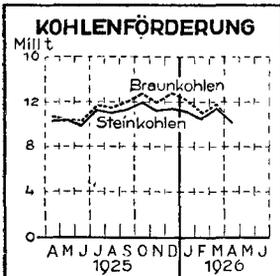
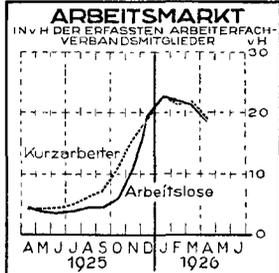
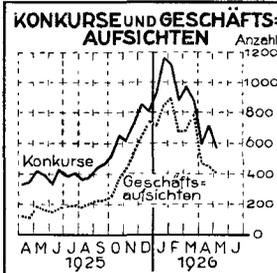
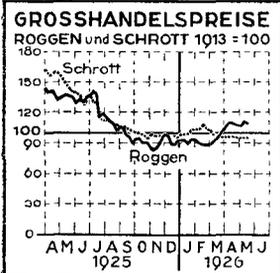
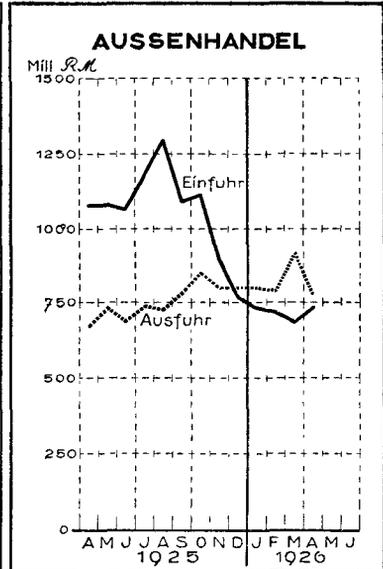
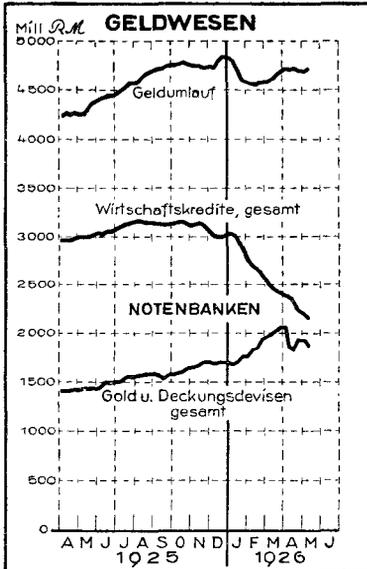
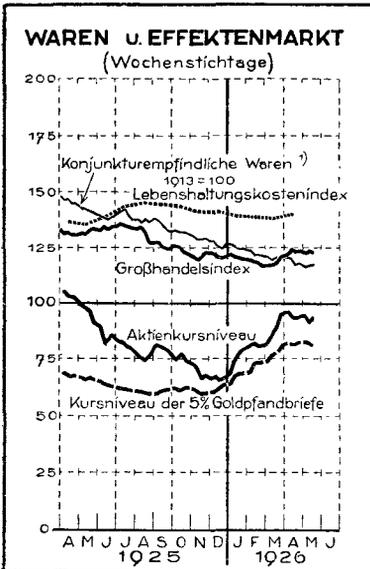
6. Jahrgang

31. Mai 1926 (Redaktionsschluß)

Nummer 10

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

WuSt 26



¹⁾ Vgl. Ann. zur graph. Darstellung auf S. 317.

GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die deutschen Großstädte als Standorte der Großindustrie.

Die im Jahre 1922 vom Statistischen Reichsamt durchgeführte Erhebung über die gewerbeaufsichtspflichtigen Betriebe mit 50 und mehr Arbeitern*) ergab für das Deutsche Reich (ohne Saargebiet) rund 26 000 Großbetriebe mit 5 958 000 Arbeitern. Hiervon entfällt etwa der dritte Teil auf die 45 Gemeinden, welche bei der Volkszählung von 1925 mehr als 100 000 Einwohner zählten (Großstädte) und die nach dieser Zählung eine Bevölkerung von insgesamt 16 619 402 oder 26.65 vH der Reichsbevölkerung hatten**). Der Anteil dieser Großstädte an der deutschen Großindustrie in den einzelnen Gewerbegruppen ist aus der folgenden Übersicht zu ersehen:

Gewerbe- gruppe	Zahl der Großbetriebe in Bergbau u. Industrie (1922)			Zahl der Arbeiter in diesen Betrieben		
	im Deutschen Reich	in den Großstädten insges.	vH	im Deutschen Reich	in den Großstädten insges.	vH
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	1 643	262	15,95	216 296	212 628	77,5
IV. Ind. d. Steine und Erden	2 388	169	7,08	361 807	30 519	8,4
V./VI. Metallverarbeitung u. Maschinenind.	7 641	2 959	38,72	1 944 549	956 556	49,2
VII./VIII. Chemische Ind.	1 137	376	33,07	299 983	196 117	65,0
IX. Textilindustrie	3 915	820	20,95	800 558	167 673	20,9
X. Papierindustrie	1 047	291	27,79	179 841	46 410	25,8
XI. Leder- u. Gummiindustrie	512	184	35,94	113 802	49 356	43,4
XII. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2 001	469	23,44	222 107	58 434	26,3
XIII. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2 436	749	30,75	359 975	120 784	33,6
XIV. Bekleidungs-gew.	1 506	612	40,64	205 594	81 101	40,0
XVII. Vervielfältigungsgewerbe	740	535	72,30	109 337	84 921	77,7
Insgesamt	26 135	7 884	30,17	5 957 819	1 973 160	33,1

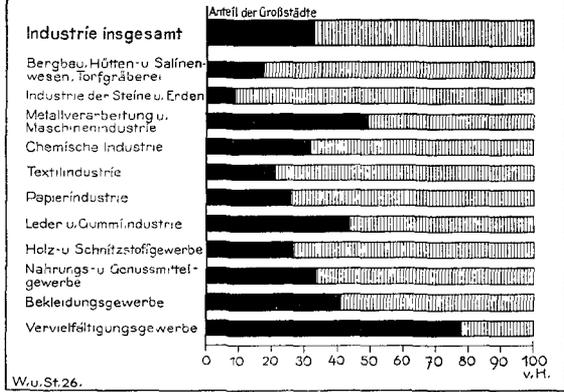
Als typisch großstädtische Industriezweige sind demnach das Vervielfältigungsgewerbe anzusehen, welches nach der Arbeiterzahl zu mehr als drei Vierteln auf Großstädte entfällt, sowie die Metallverarbeitung und Maschinenindustrie (einschließlich Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik), welche sich fast zur Hälfte in den Großstädten befinden. Mit nur 8 vH ist andererseits in den Großstädten die Industrie der Steine und Erden vertreten; verhältnismäßig gering ist der Anteil der Großstädte beim Bergbau und der Grobeisenindustrie (rd. 18 vH) und bei der Textilindustrie (rd. 21 vH). Bei allen übrigen Industriezweigen schwankt der Anteil der Großstädte zwischen 25 und 43 vH, also rd. um ein Drittel der Gesamtzahl.

Es ist eine beachtenswerte Erscheinung, daß gerade die beiden Gewerbegruppen, welche in der

*) Vgl. 2. Vierteljahrheft zur Statistik des Deutschen Reichs 1925, sowie „W. u. St.“, 5. Jahrg. 1925, Nr. 9, S. 282 und Nr. 10, S. 314, sowie Nr. 16, S. 522 und Nr. 17, S. 558. Über die Grenzen der Verwendungsmöglichkeit der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden vgl. „W. u. St.“, 3. Jahrg. 1923, Nr. 18, S. 537. — Umfassende Feststellungen über die gewerblichen Betriebe werden im Herbst d. J. auf Grund der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 vorliegen und alsdann auch auszugsweise in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

**) Da zwischen 1922 u. 1925 mehrere Großstädte, vor allem Leipzig, Stuttgart, Kiel u. Gelsenkirchen, durch Eingemeindungen sich vergrößert haben, beziehen sich die Einwohnerzahlen von 1925 u. die Betriebs- u. Arbeiterzahlen von 1922 nicht genau auf das gleiche Gebiet.

DER ANTEIL DER GROSSTÄDTE AN DER DEUTSCHEN GROSSINDUSTRIE (NACH DER ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN ARBEITER) 1922



Gesamtheit der deutschen Großstädte verhältnismäßig gering vertreten sind, der Bergbau und die Grobeisenindustrie (III) einerseits und die Textilindustrie (IX) andererseits, in einer kleinen Gruppe von Städten große Bedeutung gewinnen.

Unter den 45 Großstädten entfallen allein 8 auf das Ruhrgebiet¹⁾. Der Steinkohlenbergbau, sowie die Eisen- und Metall verarbeitenden Industriezweige machen hier den Hauptteil der großstädtischen Industriezweige aus. Von den 320 000 Arbeitern, die in den Betrieben der 8 Großstädte des Ruhrgebiets ermittelt wurden, entfallen

auf den Steinkohlenbergbau rd. 103 000
 „ die Grobeisenindustrie „ 82 000
 „ „ Eisen- und Metallverarbeitung „ 98 000,

so daß sämtliche übrigen Industriezweige nur noch 37 000 Arbeiter umfassen.

Der Anteil dieser 8 Großstädte an der Industrie des Ruhrgebiets belief sich auf annähernd 40 vH und betrug in den wichtigsten Industriezweigen:

Industriezweige	Zahl der Großbetriebe		Zahl der Arbeiter	
	im Ruhrgebiet überhaupt	in den Großstädten des Ruhrgebiets insges. | vH	im Ruhrgebiet überhaupt	in den Großstädten des Ruhrgebiets insges. | vH
III. a) Steinkohlenbergbau	256	56	21,88	505 573
b) Grobeisenindustrie	171	135	78,95	122 322
V./VI. Metallverarbeitung u. Maschinenindustrie	436	313	71,79	131 954
Industrie insgesamt	1 233	753	61,07	815 960
darunter				
im rheinisch. Teil | des Ruhr-	642	527	82,09	312 848
im westfälisch. „ | gebiets	591	226	38,24	503 112

Während also beim Steinkohlenbergbau der Anteil der Großstädte im Ruhrgebiet an der gesamten Ruhrindustrie nur etwa 1/3 (nach der Arbeiterzahl) ausmacht, beträgt er bei der Grobeisenindustrie über 2/3 und bei der Metallverarbeitung und dem Maschinen-

1) Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 16 u. 17, S. 522 und 558.

bau nahezu $\frac{3}{4}$. Diese Zahlen sind geeignet, den Städtebildungsprozeß im Ruhrgebiet näher zu beleuchten. Der Steinkohlenbergbau verteilt sich etwa gleichmäßig auf die einzelnen Teile des Ruhrgebiets; er ist innerhalb dieses Gebiets dezentralisiert und hat demzufolge nur verhältnismäßig kleinere Siedlungen (Gemeinden) entstehen lassen. Dagegen konzentrieren sich die Werke der Großeisenindustrie und der Eisen und Metall verarbeitenden Industriezweige an wenigen standortsmäßig günstig gelegenen Orten und haben hier Großstädte geschaffen.

In den zur Rheinprovinz gehörigen westlichen Bezirken, die der Fläche nach zwar nur ein Drittel des Ruhrgebiets ausmachen, hat dank der verkehrsgünstigen Lage (Rheinwasserstraße) die Eisengewinnung und -verarbeitung eine größere Ausdehnung erreicht als im Osten des Ruhrgebiets; sie zählt hier insgesamt rd. 134 000 Arbeiter gegen 120 000 im westfälischen Teil des Ruhrgebiets. Dies Verhältnis drückt sich auch in der Verstädtlichung des Ruhrgebiets aus, welche im rheinischen Teil erheblich weiter vorgeschritten ist als im westfälischen. Während im westfälischen Ruhrgebiet nur annähernd der vierte Teil von Bergbau und Industrie auf die (3) Großstädte entfällt, macht dieser Anteil in dem rheinischen Teil des Ruhrgebiets (mit 5 Großstädten) fast zwei Drittel aus.

Die Zahl der Großbetriebe und der darin beschäftigten Arbeiter betrug in den einzelnen Großstädten des Ruhrgebiets:

Großstädte	Wohnbevölkerung am 16. 6. 1925 ¹⁾	Zahl der		Davon entfallen auf			
		Großbetriebe	Arbeiter	Großeisenindustrie (III)		Metallverarbeitung u. Maschinenindustrie (V/VL)	
				Großbetriebe	Arbeiter	Großbetriebe	Arbeiter
Essen	468 696	181	76 775	22	10 439	83	36 349
Dortmund	320 256	106	55 024	4	18 360	49	13 589
Duisburg	271 790	172	40 850	39	10 575	67	14 898
Bochum	156 762	85	36 987	33	12 569	23	4 592
Hamborn	126 043	42	36 174	11	10 523	8	2 365
Gelsenkirchen	207 153	35	31 761	4	8 413	14	8 498
Oberhausen	105 121	61	21 416	13	4 306	26	6 036
Mülheim a. R. . . .	127 195	71	21 016	9	6 838	43	11 826

¹⁾ Vgl. Anm. **); S. 302.

In der etwas weiter südlich gelegenen Stadt Düsseldorf (mit 431 096 Einwohnern) sind die industriellen Verhältnisse ähnlich gestaltet wie in den Großstädten des Ruhrgebiets. Auch hier nimmt die Großeisenindustrie sowie die Metallverarbeitung und der Maschinenbau den größten Teil der Arbeitskräfte in Anspruch; der Bergbau fehlt hier jedoch völlig. Die Gesamtzahl der in der Stadt Düsseldorf vorhandenen Großbetriebe betrug 220; die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter belief sich auf 55 523. Davon entfielen auf:

	Zahl der Großbetriebe Arbeiter	
Großeisenindustrie (III)	33	12 280
Metallverarbeitung, Maschinenbau (V/VL)	113	31 104

Neben diesen Industriezweigen erreicht in Düsseldorf nur die Industrie der Steine und Erden (Glasindustrie) eine größere Arbeiterzahl; es wurden 4 Großbetriebe mit 2 165 Arbeitern ermittelt. In allen nicht erwähnten Industriezweigen beträgt hier wie auch in den 8 Ruhrstädten die Zahl der in Großbetrieben beschäftigten Arbeitskräfte jeweils weniger als 2000.

Neben Bergbau und Großeisenindustrie hebt die Textilindustrie eine Reihe von Großstädten hervor. Diese Städte befinden sich fast ausschließlich in zwei Gebieten mit räumlich zerstreut liegender Textilindustrie, im sächsischen und niederrheinischen Industriegebiet. Aus ihnen sind sie als Orte stärkster industrieller Konzentration zu Großstädten hervorgegangen: Chemnitz und Plauen im sächsischen Industriegebiet; Elberfeld und Barmen, Aachen, München-Gladbach und Krefeld am Niederrhein. Außerhalb dieser beiden Industriegebiete hat noch eine weitere Großstadt ihr Gepräge von der Textilindustrie erhalten: Augsburg. Der Anteil der Textilindustrie an der Gesamtheit der in diesen Großstädten vorhandenen Großindustrien ist je nach der Bedeutung, welche die übrigen Industriezweige besitzen, verschieden. In Chemnitz z. B., wo neben der Textilindustrie noch sehr umfangreiche Maschinenfabriken (Textilmaschinen) bestehen, ist er verhältnismäßig niedrig (28 vH), obwohl die Stadt der absoluten Zahl der Textilarbeiter nach an zweiter Stelle sämtlicher Städte erscheint. Am größten ist der Anteil der Textilindustrie an der Großindustrie in München-Gladbach (79 vH), Barmen (65 vH) und Krefeld (60 vH).

Großstädte	Wohnbevölkerung am 16. 6. 1925 ¹⁾	Industrie insgesamt im Jahre 1922					
		davon:		davon:		davon:	
		Großbetriebe	Arbeiter	Metallverarb. u. Maschinenindustrie (V/VL)	Arbeiter	Textilindustrie (IX)	Arbeiter
Chemnitz	331 641	322	69 731	141	42 351	118	19 618
Barmen	187 239	219	33 366	59	8 620	132	21 787
Elberfeld	167 025	88	13 116	15	2 232	41	5 582
<i>Elberfeld und Barmen</i>	<i>354 264</i>	<i>307</i>	<i>46 482</i>	<i>74</i>	<i>10 852</i>	<i>173</i>	<i>27 369</i>
Augsburg	165 522	89	35 628	22	13 510	24	15 358
Aachen	155 232	159	27 869	57	10 526	62	9 681
Krefeld	130 245	121	17 739	23	2 438	68	10 548
München-Gladb. . . .	115 066	157	22 024	17	2 243	110	17 344
Plauen	111 398	103	17 799	7	5 043	70	9 631

¹⁾ Vgl. Anm. **); S. 302.

Abgesehen von Aachen, das in der Gewerbegruppe III (Großeisenindustrie) 3441 Arbeiter aufweist, und Elberfeld-Barmen (zusammengezogen), die in der Gewerbegruppe VII/VIII (Chemische Industrie) insgesamt 2079 Arbeiter zählen, besitzt keine der hier genannten 8 Textilgroßstädte Industriezweige, die außer den vorgenannten mehr als 2000 Arbeiter in Großbetrieben beschäftigen.

Unter den übrigen 28 Großstädten des Deutschen Reichs (ausgenommen Saargebiet) tritt vor allen Dingen Berlin hervor¹⁾. Die Zahl der Großbetriebe beträgt hier nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden im Jahre 1922 1453, diejenige der Arbeiter in diesen Großbetrieben 376 000. Die Gesamtzahl der in den Großbetrieben beschäftigten Arbeiter ist also größer als in den 8 Ruhrstädten und Düsseldorf zusammengenommen. Fast ein Fünftel der in den großstädtischen Großindustrien beschäftigten Arbeiterschaft (19 vH) und rd. 6 vH der großindustriellen Arbeiterschaft des Deutschen Reichs entfallen auf Berlin, das mit 4 013 588 Einwohnern 24,1 vH der gesamten Großstadtbevölkerung und 6,4 vH der ganzen Reichsbevölkerung auf sich vereinigt. Unter den Industriezweigen tritt vor allen

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg 1923 Nr. 19, S. 586.

Dingen die Metallverarbeitung und die Maschinenindustrie, zu der fast zwei Drittel (65 vH) der Arbeiter der Berliner Großindustrie gehören, hervor. Im einzelnen betrug in Berlin:

	Zahl der	
	Großbetriebe	Arbeiter
IV. Industrie der Steine und Erden.	24	4 025
V./VI. Metallverarbeitung und Maschinenindustrie	648	243 157
VII./VIII. Chemische Industrie	75	20 912
IX. Textilindustrie	40	8 352
X. Papierindustrie	59	7 882
XI. Leder- und Gummiindustrie	42	6 669
XII. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	102	11 381
XIII. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	116	22 634
XIV. Bekleidungs-gewerbe	192	22 288
XVII. Vervielfältigungsgewerbe	116	22 800

Nächst Berlin folgt eine Reihe von Großstädten mit bedeutender Großindustrie, welche, wie z. B. München, Dresden und Hannover, Landes- oder Provinzhaupt-

städte sind oder, wie z. B. Leipzig und Köln, Mittelpunkte größerer Wirtschaftsgebiete bilden. An erster Stelle steht Hamburg, das zusammen mit Altona rd. 98 000 Arbeiter in Großbetrieben beschäftigt. Es folgen Leipzig mit rd. 92 000 Arbeitern sowie Mannheim und Ludwigshafen mit zusammen rd. 87 000 Arbeitern der Großindustrie. Unter den Industriezweigen tritt in sämtlichen Städten die Metallverarbeitung und die Maschinenindustrie hervor. Für einzelne Städte gewinnen auch noch andere Industriezweige entscheidende Bedeutung, wie z. B. die Textilindustrie und das Vervielfältigungsgewerbe für Leipzig, die Chemische Industrie für Ludwigshafen und die Gummiindustrie für Hannover. Die Zahl der Großbetriebe und ihrer Arbeiter in diesen Großstädten ist aus der folgenden Übersicht zu ersehen:

Großstädte	Wohnbevölkerung am 16. 6. 1925 (**)	Gesamtzahl der Großbetriebe im Jahre 1922		davon entfallen auf																	
				V./VI. Metallverarbeitung u. Maschinenindustrie		VII./VIII. Chemische Industrie		IX. Textilindustrie		X. Papierindustrie		XI. Leder- u. Gummiindustrie		XII. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe		XIII. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe		XIV. Bekleidungs-gewerbe		XVII. Vervielfältigungs-gewerbe	
				Be- triebe	Arbeiter	Be- triebe	Arbeiter	Be- triebe	Arbeiter	Be- triebe	Arbeiter	Be- triebe	Arbeiter	Be- triebe	Arbeiter	Be- triebe	Arbeiter	Be- triebe	Arbeiter	Be- triebe	Arbeiter
Hamburg.	1 079 092	315	80 613	120	48 553	35	5 359	8	974	5	651	17	4 684	22	2 112	47	6 718	29	3 007	26	3 876
Altona.	185 135	90	16 949	34	5 913	4	939	1	1 477	7	516	1	56	9	1 961	25	4 808	2	633	3	256
Hamburg u Altona.	1 264 227	435	97 562	154	54 466	39	6 298	9	2 451	12	1 200	18	4 740	31	4 073	72	11 526	31	3 640	29	4 132
Leipzig.	679 322	445	92 079	182	38 881	18	2 301	15	13 209	46	7 129	12	3 046	28	2 936	25	3 618	25	3 056	84	16 967
Mannheim (Amtsbezirk)†	319 710	209	57 305	55	25 423	13	3 842	13	3 602	6	4 525	3	1 599	9	3 863	51	4 613	8	930	5	5 95
Ludwigshafen.	101 869	43	29 464	12	3 515	6	18 550	2	486	—	—	—	—	4	595	3	428	—	—	2	249
Mannheim und Ludwigshafen.	421 579	252	56 769	67	28 938	19	22 392	15	4 088	6	4 525	3	1 599	13	4 458	54	5 041	8	930	7	844
Nürnberg.	392 491	305	69 551	150	46 411	16	3 747	6	751	11	1 195	9	875	37	4 579	15	2 184	5	2 521	16	2 379
Dresden.	618 681	355	69 386	116	29 260	14	2 958	14	2 827	23	4 292	10	959	23	2 472	73	16 217	32	3 067	35	4 192
Köln.	698 064	313	65 067	148	35 471	22	3 911	8	1 534	14	1 360	12	3 037	20	2 340	26	4 218	25	4 930	11	2 150
Hannover.	422 435	125	58 780	55	23 199	10	3 014	6	5 710	—	—	10	18 219	4	3 79	16	3 621	2	233	13	3 192
München.	680 704	312	55 892	89	22 586	9	1 319	10	1 018	10	1 375	4	1 590	21	2 369	34	7 250	39	4 615	25	4 680
Frankfurt a. M.	461 849	210	54 027	91	31 061	14	2 564	3	398	2	435	10	2 392	8	958	19	2 329	39	6 127	22	3 556
Stuttgart.	341 461	235	48 022	94	34 992	5	1 035	25	6 020	10	2 337	9	814	16	1 694	16	2 053	25	4 582	23	2 953
Magdeburg.	292 296	143	38 345	56	25 035	7	3 025	6	891	8	1 043	1	51	8	688	24	3 692	9	998	11	1 352
Breslau.	554 801	177	34 024	63	16 821	4	1 168	8	1 832	7	650	2	131	18	2 514	25	4 114	29	4 650	12	1 323

*) Es liegen nur Ziffern für den Amtsbezirk vor. — **) Vgl. Anm. **) S. 302.

Außer den in der Übersicht genannten Gruppen hat die Grobeisenindustrie in Köln (2975 Arbeiter) und die Industrie der Steine und Erden in Dresden (2499 Arbeiter) und Mannheim-Ludwigshafen (2322 Arbeiter) größere Bedeutung.

Dieser Gruppe von Städten folgt eine Anzahl von Landes-, Provinz- und Regierungsbezirkshauptstädten mit weniger umfangreicher Großindustrie.

Großstädte	Wohnbevölkerung am 16. 6. 1925 (**)	Industrie insgesamt im Jahre 1922		davon Metallverarbeitung u. Maschinenindustrie (V./VI.) ¹⁾	
		Großbetriebe	Arbeiter	Großbetriebe	Arbeiter
Karlsruhe (Amtsbezirk)†	222 049	95	27 918	26	15 624
Kassel.	171 483	70	24 198	31	16 218
Stettin.	253 727	80	23 163	23	15 353
Bremen.	294 966	60	21 304	19	11 416
Kiel.	213 587	45	21 064	18	18 556
Erfurt.	131 973	92	20 752	28	8 594
Braunschweig.	146 654	85	18 949	34	11 995
Mainz (Kreis)†	151 374	93	15 848	17	3 825
Halle.	193 722	83	13 982	33	6 347
Lübeck.	120 788	54	12 936	24	7 900
Königsberg.	279 880	61	9 212	14	2 490

*) Es liegen nur Zahlen für den Amtsbezirk bzw. Kreis vor — **) Vgl. Anm. **) S. 302. — ¹⁾ Einschließlich Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik

Auch hier nimmt die Maschinenindustrie den größten Teil der Arbeitskräfte in Anspruch.

Außer der Eisen- und Metallindustrie sind in dieser Städtegruppe noch die Grobeisenindustrie in Lübeck (1958 Arbeiter) und die Industrie der Steine und Erden — Zementherstellung — im Kreise Mainz (2228 Arbeiter) zu nennen. Die Chemische Industrie hat im Amtsbezirk Karlsruhe (2342 Arbeiter) und im Kreise Mainz (2047 Arbeiter), die Textilindustrie in Kassel (3054 Arbeiter) und die Nahrungsmittelindustrie — Konservenfabrikation, Zuckerindustrie usw. — in Bremen (2637 Arbeiter), Karlsruhe (3062 Arbeiter), Braunschweig (4566 Arbeiter) und Halle (1959 Arbeiter) größere Bedeutung.

In zwei Großstädten, der Bäderstadt Wiesbaden (mit 102 557 Einwohnern) und der Universitäts- und westfälischen Provinzhauptstadt Münster (mit 105 889 Einwohnern) tritt die Großindustrie völlig in den Hintergrund. In Wiesbaden betrug die Gesamtzahl der gewerblichen Großbetriebe (mit über 50 Arbeitern) 24 und die ihrer Arbeiter 3217 (davon V./VI. Metallverarbeitung und Maschinenbau 912), in Münster wurden nur 18 Großbetriebe mit 1978 Arbeitern festgestellt, von denen 822 auf die Gruppe V./VI., Metallverarbeitung und Maschinenbau, entfielen.

Beschaupflichtige Schlachtungen im 1. Vierteljahr 1926.

Die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen hat in den ersten beiden Monaten des Jahres 1926 bei allen für die Fleischgewinnung wichtigen Tiergattungen gegenüber den letzten Monaten des Jahres 1925 abgenommen. Im März 1926 ist aber durchweg wieder eine starke Zunahme eingetreten, besonders an Schlachtungen von Kälbern und Kühen. Insgesamt sind dadurch im 1. Vierteljahr 1926 an Kälbern um 172 700 (18,6 vH) und an Kühen um 12 400 (3,4 vH) mehr beschaupflichtige Schlachtungen als im letzten Vierteljahr 1925 erfolgt. Bei den übrigen Tiergattungen sind die Schlachtungen während des Berichtszeitraumes jedoch trotz der Wiederrzunahme im März 1926 hinter den Schlachtungszahlen im letzten Vierteljahr 1925 zurückgeblieben, und zwar an Ochsen um rund 400 (0,3 vH), Bullen um 5200 (6,3 vH), Jungrindern um 48 200 (18,7 vH), Schweinen um 57 000 (1,7 vH), Schafen um 204 000 (33 vH) und Ziegen um 7600 (11 vH). Auch an Pferdeschlachtungen haben im 1. Vierteljahr 1926 im ganzen um 8000 (15,6 vH) weniger als während der letzten drei Monate des Jahres 1925 stattgefunden.

Im einzelnen sind während des 1. Vierteljahres 1926 unter Vornahme der Schlachtvieh- und Fleischschau geschlachtet worden:

Tiergattung	Januar	Februar	Marz	zusammen 1. Vj. 1926
Ochsen	36 813	35 285	44 757	116 955
Bullen	24 984	23 326	30 011	78 324
Kühe	127 205	115 462	137 960	380 627
Jungrinder	69 155	62 507	77 900	209 562
Kalber	301 069	325 534	476 824	1 103 427
Schweine	1 081 343	1 018 096	1 233 114	3 362 553
Schafe	134 433	129 448	150 014	413 895
Ziegen	11 592	10 603	39 727	61 922
Pferde	16 174	13 115	14 687	43 976
Hunde	563	597	647	1 807

Im Vergleich mit den Nachweisen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres (1. Vierteljahr 1925) war die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen im Berichtsvierteljahr bei allen Tiergattungen — mit Ausnahme der Bullen und Schafe — größer, vor allem an Schweinen und Kälbern, an denen unter Vornahme der Schlachtvieh- und Fleischschau im 1. Vierteljahr 1926 im ganzen um rund 315 000 Stck. (10,3 vH) bzw. 92 000 Stck. (9 vH) mehr geschlachtet wurden als im 1. Vierteljahr 1925. An Ochsen ist eine größere Zahl von Schlachtungen um rund 5500 (5 vH), an Kühen um 28 800 (8 vH), an Jungrindern um 5300 (2,6 vH), an Ziegen um 6800 (12,5 vH) und an Pferden um 10 500 (31,5 vH) vorgenommen worden.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der beschaupflichtigen Schlachtungen im 1. Vierteljahr 1926 gegen

Tiergattung	4. Viertelj. 1925		1. Viertelj. 1926		1. Viertelj. 1913	
	Stückzahl (in 1000)	vH	Stückzahl (in 1000)	vH	Stückzahl (in 1000)	vH
Ochsen	- 0,4	- 0,3	+ 6	+ 5	- 2	- 2
Bullen	- 5	- 6	- 9	- 11	- 26	- 25
Kühe	+ 12	+ 3	+ 29	+ 8	+ 3	+ 1
Jungrinder	- 48	- 19	+ 5	+ 3	+ 31	+ 18
Kalber	+ 173	+ 19	+ 32	+ 9	+ 166	+ 18
Schweine	- 57	- 2	+ 315	+ 10	- 648	- 16
Schafe	- 294	- 33	- 34	- 8	- 14	- 3
Ziegen	- 8	- 11	+ 7	+ 13	- 61	- 30
Pferde	- 8	- 15	+ 11	+ 32	- 1	- 3
Hunde	+ 0,1	+ 5	+ 0,1	+ 6	- 0,7	- 2,8

Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1913 ergibt sich vor allem noch ein stärkeres Zurückbleiben der Schlachtungen an Schweinen mit einem Ausfall um rund 647 700 oder 16,2 vH. Außerdem haben — abgesehen von Pferdeschlachtungen — auch weniger Schlachtungen an Ochsen um fast 2000 (1,7 vH), an Bullen um 26 000

(25 vH), an Schafen um 14 000 (3,3 vH) und an Ziegen um 61 000 (49,5 vH) stattgefunden. Hingegen sind wieder in erheblich größerem Umfange Schlachtungen an Kälbern und Jungrindern vorgenommen worden, und zwar um fast 166 000 (17,7 vH) bzw. 31 000 (17,5 vH). Auch an Kühen sind im Berichtszeitraum im ganzen fast 3000 Stck. mehr als im 1. Vierteljahr 1913 geschlachtet worden.

Als Durchschnitts-Schlachtgewichte wurden im Berichtsvierteljahr nach den Angaben der größeren deutschen Schlachthofverwaltungen festgestellt für

Ochsen	316 kg	Schweine	91 kg
Bullen	297 "	Schafe	23 "
Kühe	233 "	Ziegen	19 "
Jungrinder	177 "	Pferde	237 "
Kalber	41 "		

Unter Zugrundelegung dieser Schlachtgewichte errechnet sich aus den beschauten Schlachtungen im 1. Vierteljahr 1926 eine Gesamtfleischmenge von 558,36 Mill. kg, darunter 185,92 Mill. kg Rindfleisch und 306,50 Mill. kg Schweinefleisch.

Auf den Kopf der Reichsbevölkerung ergibt sich aus den beschauten Schlachtungen im 1. Vierteljahr 1926 ein Fleischanteil von 8,85 kg gegen 8,31 kg in der gleichen Zeit des Vorjahres und 9,98 kg im 1. Vierteljahr 1913.

Marktverkehr mit Vieh im April 1926.

Der Auftrieb von Lebendvieh auf die Schlachtviehmärkte hat sich im April 1926 gegenüber dem Vormonat bei allen Tiergattungen erheblich abgeschwächt. Nach den Berichten der 36 bedeutendsten Marktorde Deutschlands ergibt sich im Vergleich zu den Nachweisen für März ein Rückgang im Auftrieb von Rindern um rd. 22 vH, Kälbern um 22,5 vH, Schweinen um 23,6 vH und Schafen um 31,7 vH. Auch die Zufuhren an geschlachteten Tieren haben im ganzen gegenüber dem Vormonat abgenommen, besonders an geschlachteten Schweinen, bei denen ein Rückgang der Inlandszufuhren um 26,6 vH und der Auslandszufuhren um 57,6 vH eingetreten ist. Eine Ausnahme zeigt sich nur hinsichtlich der ausländischen Zufuhren von geschlachteten Kälbern und Schafen, die sich weiter um 11,2 vH bzw. 3,3 vH erhöht haben. Der Gesamtanteil der Auslandszufuhren (an lebenden und geschlachteten Tieren) an der Beschickung der Haupt-schlachtviehmärkte betrug im Berichtsmonat bei Rindern 18,8 vH, Kälbern 6 vH und Schweinen 3,6 vH.

Im einzelnen wurden im Berichtsmonat auf die 36 Hauptmärkte Deutschlands gebracht:

	lebende Tiere			geschlachtet	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	des jew. Markt-ortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	91 681	9 337	56 133	13 854	10 485
Kalber	127 517	2 218	105 859	18 642	6 609
Schweine	325 028	4 529	246 549	14 550	7 621
Schafe	64 895	8	55 214	3 636	251

Verglichen mit den Nachweisen für April 1925 war der Auftrieb von Lebendvieh im Berichtsmonat durchweg geringer, und zwar an Rindern um 5,4 vH, Kälbern und Schweinen um je 16 vH, Schafen um nahezu 22 vH. An geschlachteten Tieren blieb die Beschickung im ganzen jedoch nur bei Schweinen und außerdem noch in der inländischen Zufuhr von Kälbern zurück. Bei Rindern überstiegen die Zufuhren an geschlachteten Tieren auch im Berichtsmonat wieder die des Vorjahres, ebenso an Kälbern aus dem Ausland.

Im Vergleich mit den entsprechenden Nachweisen des letzten Vorkriegsjahres (April 1913) stellte sich der Marktverkehr mit Vieh im Berichtsmonat nur bei Kälbern höher (um 11 vH); er blieb aber bei Rindern um 14 vH, Schafen um 16 vH und Schweinen um 37 vH zurück. Zu einem Teil wird dieser Ausfall durch die jetzt größeren

Zufuhren an geschlachteten Tieren aufgewogen, die besonders an Schweinen und Rindern den Vorkriegsumfang bedeutend übersteigen.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück)

	Rinder		Kalber		Schweine		Schafe	
	ins-gesamt	davon a. d. Ausland	ins-gesamt	davon a. d. Ausland	ins-gesamt	davon a. d. Ausland	ins-gesamt	davon a. d. Ausland
	April 1926	91 681	9 337	127 517	2 218	325 028	4 529	64 895	8
Marz „	117 853	9 738	164 624	2 530	425 347	9 018	94 972	263
April 1925	96 892	10 865	151 621	2 688	386 948	4 059	83 000	424
Monatsdurchschnitt								
Jan./März 1926	106 955	7 306	126 401	1 570	370 340	7 131	84 352	88
Okt./Dez. 1925	121 518	5 039	101 929	912	365 508	6 750	113 240	152
Jan./März „	106 779	8 369	115 937	1 029	352 981	6 755	95 100	206

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im April 1926.

Im April 1926 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 25 152 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1925 bis 30. April 1926 in Rohzuckerwert auf 15 849 515 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 15 576 798 dz.

Es wurden im Berichtsmonat ferner gewonnen: 4191 dz Stärkezucker in fester Form, 24 569 dz Stärkezuckersirup und 1895 dz Zuckerfarbe, somit vom 1. September 1925 bis 30. April 1926 insgesamt 30 641 dz Stärkezucker, 281 113 dz Stärkezuckersirup, 9736 dz Zuckerfarbe (und seit November 1925 5624 dz Hydrol — Zuckerabläufe —) gegenüber 33 602, 282 650 und 9614 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In den freien Verkehr übergeführt bzw. unversteuert ausgeführt wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärke-zucker
In den freien Verkehr übergeführt in dz:				
April 1926	884	936 828	12 894	44 616
Davon Auslandszucker	1	2 092	7	7
1. Sept. 1925—30. April 1926	11 097	7 908 416	128 586	289 149
Davon Auslandszucker	4 831	420 939	143	150
April 1925	3 019	887 394	12 055	37 651
Davon Auslandszucker	—	5 063	37	2
1. Sept. 1924—30. April 1925	56 629	7 744 597	138 109	277 058
Davon Auslandszucker	3 949	300 180	257	372
Unversteuert ausgeführt in dz:				
April 1926	14 500	124 513	681	1 997
1. Sept. 1925—30. April 1926	82 275	322 970	1 489	14 076
April 1925	4 772	60 118	—	5 557
1. Sept. 1924—30. April 1925	678 810	2 355 149	32 427	43 328

Vom 1. September 1925 bis einschl. April 1926 ergibt sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 2,1 vH.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im März 1926.

Eine wesentliche Veränderung der Produktionslage war im März nicht zu beobachten. Die auf den Arbeitstag berechnete Förderleistung ging in den meisten Kohlenländern leicht, in Deutschland etwas schärfer zurück.

In Ostoberschlesien nahm die Produktion seit Januar ständig ab. Die arbeitstägliche Durchschnittsförderung sank von 74 000 t im Januar und 67 000 t im Februar auf 62 300 t im März. Der Förderrückgang hat seinen hauptsächlichsten Anlaß in der wirtschaftlichen Krisis Polens und in den Absatzschwierigkeiten infolge des scharfen internationalen Wettbewerbs.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im März 1926.

Länder	Monatsdurchschnitt		1925				1926			
	1913	1925 ^{a)}	Dez.	Jan.	Febr.	März				
	in Mill. t									
Deutschland	11,73 ^{b)}	11,06	11,37	11,19	10,61	11,42				
Saargebiet	1,10	1,08	1,12	1,11	1,10	1,27				
Frankreich ^{c)}	3,72	4,00	4,09	4,25	4,09	4,57				
Belgien	1,90	1,93	1,94	1,98	1,89	2,13				
Holland	0,16	0,59	0,66	0,66	0,62	0,73				
Polen	3,39 ^{d)}	2,40 ^{e)}	2,46	2,46	2,14	1,62 ^{f)}				
Tschechoslowakei	1,19	1,01	1,24	1,20	1,03	1,08				
Großbritannien ^{g)}	24,34	20,96	22,89	22,59	21,95	24,05				
Ver. St. von Amerika	43,09	44,23	48,12	48,84	44,15	49,47				
Kanada	1,14	0,68	0,97	0,77	0,69	—				
Südafrika	0,67	0,97	1,00	0,87	0,93	1,00				
Britisch-Indien	1,31	1,65	1,87	1,81	2,10	2,00				
Japan	1,78	2,39	2,73	—	—	—				

^{a)} Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t belief. — ^{b)} Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Zwischenergebnisse errechnet. — ^{c)} Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — ^{d)} Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — ^{e)} Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — ^{f)} Davon Ostoberschlesien: 1,79. — ^{g)} Nur Ostoberschlesien.

In Belgien übertraf die Märzförderung den Februar, der drei Arbeitstage weniger zählte, um rd. 240 000 t. Der arbeitstägliche Durchschnitt der Produktion war fast ebenso hoch wie im Vormonat. Der Absatz gestaltete sich jedoch schwieriger als in den Monaten zuvor. Die Haldenbestände erhöhten sich um 54 000 t auf 1,37 Mill. t. Die Besserung auf dem Koksmarkt hielt an. Es wurden 434 850 t Koks erzeugt oder 25 vH mehr als im Februar.

In Frankreich wurden 4,57 Mill. t Stein- und Braunkohle gegen 4,09 Mill. t im Februar gewonnen. Die fördertägliche Leistung insgesamt ging leicht zurück. In den Bezirken Pas de Calais und Nord hingegen war die durchschnittliche Tagesförderung höher als im Februar. Die Zechenkokereien lieferten 318 900 t Koks. Die kalendertägliche Kokszerzeugung stieg auf 10 300 t gegen 9900 t im Vormonat. Im 1. Vierteljahr 1926 wurden 200 000 t Koks mehr erzeugt als im 1. Vierteljahr 1925.

In Großbritannien betrug die Produktion 24,05 Mill. t. Arbeitstäglich wurde die Förderleistung des Februar nicht erreicht. Die Gruben stellten im Laufe des Berichtsmonats 4400 Arbeitskräfte neu ein. Die Lage auf dem Kohlenmarkt war schwankend. Die Ausfuhr erhöhte sich gegenüber Februar um 400 000 lt auf 4,7 Mill. lt.

	Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1000 lt	Belegschaft (in 1000)
Februar 1926 (4 Wochen)	5400,6	1105,9	
Marz 1926 (4 Wochen)	5338,3	1110,4	
28. 3.—3. 4.	4633,4	1111,5	
4. 4.—10. 4.	3696,3	1108,9	
11. 4.—17. 4.	5609,0	1107,4	

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden 49,5 Mill. t Hart- und Weichkohle gefördert. Die Produktion von Weichkohle blieb hinter dem Ergebnis der Vormonate zurück, während die Anthrazitförderung auf 8,7 Mill. sh t gesteigert wurde. Eine noch höhere Anthrazitproduktion brachte in den letzten zwei Jahren nur der August 1925, der letzte Monat vor Ausbruch des Streiks in Pennsylvania.

	Wochendurchschnitt bzw. Woche	Weichkohle Forderung in 1000 sh t	Hartkohle
Februar 1926 (4 Wochen)	11 644	519	
Marz 1926 (4 Wochen)	10 256	1927	
14. 3.—20. 3.	10 263	1963	
21. 3.—27. 3.	9 609	1991	
28. 3.—3. 4.	9 034	1549	

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im April 1926.

Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz hat sich im April gegenüber dem Vormonat beträchtlich vermindert. Der Ausfuhrüberschuß im April beträgt insgesamt 53 Mill. *RM*, im reinen Warenverkehr 56 Mill. *RM* gegen 278 Mill. *RM* im März und 121 Mill. *RM* im Februar.

Warengruppen	Einfuhr			Ausfuhr		
	1926			1926		
	April	Marz	Jan./April	April	Marz	Jan./April
	in 1000 <i>RM</i> nach Gegenwarts-werten					
I. Lebende Tiere	8 069	8 027	26 380	726	1 065	3 813
II. Lebensmittel u. Getränke.....	267 601	220 039	939 112	28 326	45 203	190 053
III. Rohstoffe und halbfertige Waren.....	357 022	331 591	1 399 431	152 902	190 458	670 767
IV. Fertige Waren	90 393	85 697	372 262	397 351	686 414	2 416 023
Reiner Warenverkehr.....	723 085	645 264	2 737 185	779 308	923 140	3 280 686
V. Gold u. Silber ¹⁾	5 888	41 517	132 933	2 387	3 825	18 032
Zusammen	728 973	686 811	2 870 118	781 695	926 965	3 298 718

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse, verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats, sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen.

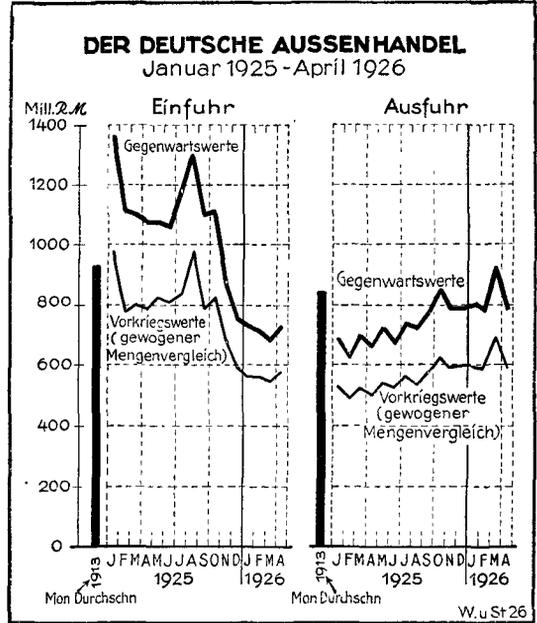
Warengruppen	Einfuhr			Ausfuhr		
	1926			1926		
	April	Marz	Jan./April	April	Marz	Jan./April
	in 1000 <i>RM</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Lebende Tiere	7 015	6 394	23 006	516	616	2 873
II. Lebensmittel u. Getränke.....	202 738	166 064	708 031	25 673	38 620	159 286
III. Rohstoffe und halbfertige Waren.....	292 043	266 451	1 121 528	131 682	161 874	562 726
IV. Fertige Waren	70 770	63 570	279 043	427 042	486 194	1 717 310
Reiner Warenverkehr.....	572 566	502 479	2 131 608	584 913	687 304	2 442 195
V. Gold u. Silber ¹⁾	5 610	41 221	131 624	2 346	3 726	17 494
Zusammen	578 176	543 700	2 263 232	587 259	691 030	2 459 689

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr			Ausfuhr		
	1926			1926		
	April	Marz	Jan./April	April	Marz	Jan./April
	Mengen in 1000 dz					
I. Lebende Tiere ¹⁾ . .	75	69	242	2	1	8
II. Lebensmittel u. Getränke.	6 519	4 738	20 597	1 570	2 255	9 117
III. Rohstoffe und halbfertige Waren. . .	25 736	22 860	96 417	27 402	29 343	106 860
IV. Fertige Waren ²⁾ . .	781	717	2 927	6 402	6 661	24 574
Waren aller Art ¹⁾³⁾	33 111	28 384	120 183	35 376	38 260	142 559
V. Gold und Silber ³⁾ . .	0	0	0	0	0	2
Zusammen:	33 111	28 384	120 185	35 376	38 260	142 561
Außerdem						
Pferde (Stck.)	783	551	2 281	1 666	2 187	7 298
Wasserfahrzeuge (Stck.)	35	7	54	102	110	328

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.

Die reine Wareneinfuhr im April zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 78 Mill. *RM*. Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist um 48 Mill. *RM*, die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren um 25 Mill. *RM*, die Einfuhr an Fertigwaren um 5 Mill. *RM* gestiegen. Die Ein-



fuhr an Gold und Silber ist dagegen um 36 Mill. *RM* zurückgegangen. Bei der Ausfuhr ist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 144 Mill. *RM* festzustellen, das ist etwas mehr, als die Zunahme im März gegenüber dem Februar ausmachte (140 Mill. *RM*). Wenn auch die Fertigwarenausfuhr entsprechend ihrer Bedeutung an der Gesamtausfuhr an dem Rückgang hauptsächlich beteiligt ist (mit 89 Mill. *RM*), so hat sie jedoch nicht die ganze Zunahme des Monats März gegen Februar eingebüßt (122 Mill. *RM*). Sie liegt bei 597 Mill. *RM* nicht nur über dem Monatsdurchschnitt 1925 (552 Mill. *RM*), sondern zeigt auch, abgesehen von dem Rückgang gegenüber März, eine Steigerung gegenüber den Vormonaten. Die Ausfuhr an Rohstoffen weist eine Abnahme gegenüber dem Vormonat um 38 Mill. *RM*, die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken um 17 Mill. *RM* auf.

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 47,6 Mill. *RM*; daran sind hauptsächlich beteiligt Weizen, Reis, Gerste, Küchengewächse und pflanzliche Öle und Fette.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 25,4 Mill. *RM* auf. Gestiegen ist die Einfuhr an Mineralölen, Ölfrüchten und Ölsaaten, Bau- und Nutzholz, Eisenerz und Kautschuk. Die Textilrohstoffe zeigen dagegen eine Einfuhrabnahme (um 5,9 Mill. *RM*).

Die Einfuhr an Fertigwaren ist um 4,8 Mill. *RM* gestiegen. Die Einfuhr an Textilfertigwaren weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 4,9 Mill. *RM* auf, die sich fast gleichmäßig auf Baumwoll- und Woll-Garne und Gewebe verteilt. Die Einfuhr an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren ist nahezu unverändert geblieben.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im April 1926.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	April 1926	Jan./April 1926	April 1926	Jan./April 1926	April 1926	Jan./April 1926	April 1926	Jan./April 1926
	In Mill. <i>RM</i> auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
I. Lebende Tiere	8,069	26,380	0,726	3,843	1) 75,366	1) 242,015	1) 1,575	1) 7,627
Pferde	0,595	2,358	0,372	1,809	2) 783	2) 2281	2) 1666	2) 7298
Rindvieh	4,698	14,037	0,017	0,357	2) 16 020	2) 45 934	2) 21	2) 597
Schweine	1,116	4,219	0,003	0,011	2) 13 378	2) 50 125	2) 9	2) 65
Sonstige lebende Tiere	1,660	5,766	0,334	1,666	6,158	23,302	1,467	4,208
II. Lebensmittel und Getränke	267,601	939,112	28,326	190,053	6 519,414	20 596,973	1 569,839	9 116,557
Weizen	45,312	112,994	0,664	56,784	1 690,017	4 142,779	26,740	2 400,351
Roggen	0,772	2,994	3,493	24,492	41,877	161,614	209,193	1 489,310
Gerste	19,545	60,873	0,698	7,789	1 204,461	4 001,227	4,408	34,548
Hafer	2,583	6,574	0,999	9,081	169,368	427,307	58,675	520,106
Mais, Dari	6,092	21,260	0,002	0,032	423,588	1 444,754	0,043	1,499
Reis	15,811	20,948	3,523	17,471	526,134	692,475	108,773	548,319
Malz	2,970	9,726	0,823	3,417	103,112	310,845	19,844	81,887
Mehl, Grup. u. a. Müllereierzeugn.	4,044	11,876	1,248	8,234	132,512	339,355	72,623	395,742
Kartoffeln, frisch	0,976	1,808	0,666	2,312	62,837	160,043	123,370	404,892
Spisebohnen, Erbsen, Linsen	1,596	5,340	0,175	1,823	55,009	172,168	5,100	49,650
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	10,358	27,521	0,160	1,270	413,740	1 323,092	3,204	30,286
Obst	3,867	26,221	0,072	0,391	101,526	507,411	1,065	4,742
Südf Früchte	16,362	67,562	0,040	0,143	385,534	1 824,910	0,587	2,573
Zucker	0,337	2,165	2,227	5,570	44,549	178,017	81,871	217,694
Kaffee	16,461	94,426	0,009	0,164	70,388	393,455	0,025	0,555
Te	0,926	6,333	—	—	1,948	16,478	—	—
Kakao, roh	4,193	17,185	—	0,001	47,833	197,474	—	0,105
Fleisch, Speck, Fleischwürste	19,104	85,682	0,350	1,090	177,416	806,744	1,488	5,127
Fische und Fischzubereitungen	5,662	37,597	0,784	3,262	178,023	1 254,695	13,663	64,335
Milch	1,263	3,868	0,065	0,366	30,224	105,387	0,784	3,849
Butter	29,888	102,996	0,023	0,128	84,475	287,142	0,070	0,412
Hart- und Weichkäse	7,214	25,248	0,049	0,536	43,714	146,531	0,522	4,033
Eier von Federvieh	19,497	63,965	0,016	0,156	147,751	388,331	0,080	0,570
Schmalz, Oleomargarin	15,778	66,283	—	0,030	112,955	447,610	—	0,200
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	1,361	5,212	0,060	0,278	16,138	61,817	0,656	3,169
Margarine u. ähnliche Speisefette	2,024	7,540	1,254	4,651	22,561	82,395	12,937	46,755
Pflanzl. Öle u. Fette ³⁾	6,316	17,254	3,854	13,339	79,710	211,323	44,155	204,923
Gewürze	1,150	6,162	0,004	0,118	4,242	23,622	0,082	1,315
Branntwein u. Sprit aller Art ⁴⁾	0,274	0,952	0,403	1,952	6,516	10,302	5,081	27,761
Wein und Most	0,847	3,561	0,312	2,725	23,040	79,428	5,215	16,836
Bier	0,305	1,356	2,917	9,302	18,206	80,782	100,077	315,329
Sonst. Lebensmittel u. Getränke	4,113	15,632	3,536	15,344	100,410	318,060	669,708	2 239,290
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	357,022	1 399,431	152,902	670,767	25 736,370	96 417,689	27 402,548	108 860,347
Rohseide u. Florettseide	5,801	28,741	0,390	1,767	1,631	7,602	0,171	1,675
Wolle u. andere Tier-) roh, ge- haare)) krepelt,)) gekämmt	44,650	177,595	10,122	47,905	131,219	543,106	20,957	97,910
Baumwolle	40,021	211,339	11,413	47,998	209,878	1 121,672	68,497	282,799
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. usw.; Abfälle	10,000	43,913	0,742	3,787	101,898	440,393	12,146	66,248
Lamm- u. Schaffelle, behaart	0,637	2,708	0,433	1,766	1,969	7,665	3,886	14,736
Kalbfelle und Rindshäute	8,202	33,695	3,300	17,604	49,873	196,567	30,450	150,761
Felle zu Pelzwerk, roh	5,648	25,414	4,107	14,192	2,184	8,144	1,125	4,392
Sonstige Felle und Häute	3,474	10,652	0,654	2,921	7,174	26,333	2,510	10,301
Federn und Borsten	2,842	14,552	0,705	3,038	6,769	30,694	0,950	4,112
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	2,735	7,539	0,681	2,317	44,969	123,693	13,657	45,080
Därme, Mag., Goldschlägerh. u. dgl.	5,628	19,078	1,082	4,631	29,963	104,202	4,971	17,738
Hopfen	1,023	3,505	0,311	1,225	1,241	10,059	0,358	1,566
Rohtabak	8,432	29,786	0,014	0,176	32,287	108,126	0,068	0,963
Nichtöhlhaltige Samen	4,940	14,694	1,077	19,221	41,703	108,078	10,024	171,704
Ölrüchste und Ölsaaten	58,579	194,196	0,068	0,745	1 567,509	5 562,254	1,263	14,701
Ölkuchen, Kleie u. ähnl. Futterm.	8,915	34,482	7,419	33,968	605,131	2 255,429	480,956	2 077,769
Bau- und Nutzholz	17,195	69,315	2,635	9,951	2 513,881	9 997,141	466,725	1 719,724
Holz zu Holzmasse	1,747	11,350	0,048	0,156	521,327	3 632,289	14,720	47,533
Holzschliff, Zellstoff usw.	0,786	3,767	4,914	25,060	28,393	132,824	176,747	952,908
Gerbhölzer, -rinden u. -auszüge	1,474	6,560	0,335	1,086	58,281	275,682	10,201	32,249
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	3,260	14,332	0,732	3,470	35,231	156,948	3,631	25,885
Kantschuk, Guttapercha, Balata	11,420	35,203	0,650	5,908	24,159	70,297	3,680	28,415
Steinkohlen	8,411	33,211	22,486	94,277	4 172,145	16 487,06	11 563,915	47 197,132
Braunkohlen	1,565	5,912	0,027	0,181	1 531,642	5 796,196	12,975	94,266
Koks	0,066	0,394	8,631	41,271	24,925	152,000	3 400,638	15 603,065
Preßkohlen	0,129	0,650	2,754	14,624	83,633	421,309	1 301,053	6 801,485
Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	1,691	6,889	2,544	12,041	58,755	239,030	180,279	918,408
Mineralöle	18,745	62,745	1,165	4,576	1 104,765	3 907,341	35,720	135,260
Mineralphosphate	1,600	4,290	0,014	0,159	586,539	1 609,358	0,423	14,717
Zement	0,184	0,400	2,395	9,357	61,054	139,066	725,576	2 795,270
Sonstige Steine und Erden	4,715	16,381	4,491	14,578	1 420,770	4 274,509	4 603,853	13 221,011
Eisenerze	12,438	41,580	0,163	1,203	7 145,757	25 030,688	91,932	623,883

¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁴⁾ Einschl. Brennspritus.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im April 1926. (Schluß)

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	April 1926	Jan./April 1926	April 1926	Jan./April 1926	April 1926	Jan./April 1926	April 1926	Jan./April 1926
	In Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
Kupfererze	1,350	6,326	0,197	0,498	110,321	410,147	20,093	79,953
Zinkerze	0,980	5,475	0,564	2,617	57,379	334,690	58,086	252,165
Schwefelkies	1,530	5,113	0,021	0,052	742,885	2447,444	9,669	21,725
Sonstige Erze und Metallaschen	4,921	19,707	0,974	3,471	707,791	2632,693	290,186	971,316
Eisen	1,034	4,013	4,979	19,968	143,256	519,618	734,206	2930,133
Kupfer	16,188	58,154	3,744	20,354	130,561	466,708	31,564	178,697
Blei	3,270	15,999	0,990	5,107	50,800	222,598	12,462	62,063
Zinn	3,249	13,628	1,439	4,967	5,696	23,596	3,901	13,252
Zink	4,844	14,709	0,985	6,329	71,044	209,811	14,325	96,441
Aluminium	0,587	2,987	4,120	13,570	2,362	12,093	20,167	67,246
Sonst. unedl. Metalle	1,401	3,225	0,857	5,216	6,071	15,458	9,758	43,429
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	2,012	6,026	2,845	9,602	212,248	636,423	278,052	867,916
Kalisalze	—	—	6,112	19,001	—	—	1098,670	4 008,120
Thomasphosphatmehl	0,773	7,199	0,027	0,570	181,291	1789,479	4,005	120,398
Schwefelsaures Ammoniak	0,026	0,051	7,722	31,185	1,142	2,252	299,755	1 207,532
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeuge	4,102	15,250	7,112	30,341	219,054	753,444	408,106	1 709,224
Sonst. Rohst. u. halbfert. Waren	13,869	51,471	13,674	55,739	878,945	2904,323	866,116	3 057,331
IV. Fertige Waren	90,393	372,262	597,354	2416,023	780,106	2 926,782	6 402,008	24 574,497
Kunstseide u. Florettsidengarn	3,843	10,686	4,011	15,975	2,538	6,870	3,424	13,655
Garn { Wolle und and. Tierhaaren	8,005	40,913	8,675	34,435	9,563	47,268	7,866	30,355
aus { Baumwolle	11,950	54,324	2,753	12,804	18,868	90,590	7,249	29,985
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1,181	5,468	1,478	6,811	5,351	26,547	7,959	35,317
Gewebe u. (Seide und Kunstseide	1,304	7,504	12,081	51,042	0,172	1,005	3,266	13,796
and. nicht- genähte) Wolle u. a. Tierhaaren	2,497	12,193	20,874	94,622	1,152	5,614	14,430	62,802
genähte) Baumwolle	6,070	36,477	36,910	159,065	6,806	46,677	25,425	107,275
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	0,353	1,208	3,620	17,875	1,296	4,405	19,463	106,046
Kleidung und Wäsche	0,497	2,085	9,861	34,200	0,167	0,679	3,691	12,222
Filzhüte und Hutstumpen	0,344	1,576	1,541	6,952	0,051	0,216	0,527	2,286
Sonstige Textilwaren	1,466	4,015	8,045	36,119	1,712	4,553	11,169	47,704
Leder	2,899	11,729	18,018	86,847	3,812	14,379	14,738	70,338
Schuhwerk, Sattl. u. a. Lederwar.	1,972	6,833	5,618	24,668	0,818	2,819	3,338	14,295
Pelze und Pelzwaren	2,357	9,646	14,340	46,942	0,652	2,667	1,653	5,542
Paraffin u. War. a. Wachs od. Fetten	1,192	3,608	2,064	3,631	14,748	46,915	17,394	75,415
Möbel und andere Holzwaren	0,848	2,890	5,957	22,974	10,169	41,905	49,260	190,131
Kautschukwaren	0,534	3,774	9,122	37,163	1,845	7,292	16,087	61,511
Zellul., Gal. u. War. dar. (o. Films)	0,232	0,847	4,546	19,236	0,562	2,208	6,411	25,374
Films, belichtet und unbelichtet	0,250	1,357	2,104	3,993	0,094	0,587	1,215	4,420
Papier und Papierwaren	0,676	2,913	28,051	124,469	6,307	28,776	435,418	1 968,429
Bücher und Musiknoten	0,810	3,866	3,679	15,049	2,582	9,838	5,688	23,601
Farben, Firnisse und Lacke	1,397	9,352	28,686	102,801	43,008	124,339	139,667	533,547
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	5,006	16,822	—	—	560,866	1 238,669
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	5,062	21,456	80,984	132,315	55,871	284,655	592,376	2 404,690
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	0,651	1,976	11,065	43,746	28,506	73,090	155,934	570,905
Glas und Glaswaren	0,904	3,207	16,421	64,966	11,638	37,776	148,121	601,639
Waren aus Edelmetallen	0,833	1,925	3,612	17,391	0,605	0,642	0,104	0,430
Wa- { Röhren und Walzen	0,897	2,512	9,464	40,588	43,125	122,302	302,863	1 270,949
ren { Stab- und Formeisen	3,745	11,978	16,210	53,644	282,750	877,515	1 161,732	3 779,923
Blech und Draht	1,299	5,610	15,426	58,589	68,309	297,524	886,607	3 340,141
aus { Eisenbahnoberbaumaterial	0,920	5,105	4,970	21,379	67,341	367,706	403,637	1 695,222
Ei- { Kessel; Teile, Zubeh.v. Masch.	0,955	3,553	11,953	47,306	6,699	27,830	86,013	348,848
sen { Messerschmiedwaren	0,051	0,197	5,277	20,426	0,069	0,263	5,606	22,360
Sonstige Eisenwaren	1,645	6,656	56,072	227,952	17,107	69,139	686,034	2 733,352
Waren aus Kupfer	0,661	2,578	20,062	77,632	1,667	5,967	83,776	304,657
Vergoldete und versilberte Waren	0,287	0,925	3,329	13,644	0,059	0,226	1,557	5,558
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	0,789	2,865	7,653	32,780	5,236	17,707	27,238	105,397
Textilmaschinen	2,435	11,594	13,679	52,528	17,745	62,190	51,608	198,371
Dampflokomotiven, Tender	—	—	4,694	11,975	—	—	21,536	71,510
Werkzeugmaschinen	0,370	2,081	9,611	42,501	1,352	8,454	65,075	300,313
Landwirtschaftl. Maschinen	0,448	1,268	4,286	19,858	1,960	6,619	49,705	242,214
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	1,951	7,279	28,551	112,106	7,238	30,850	153,310	591,426
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,674	2,960	4,532	20,666	2,950	11,149	19,149	93,236
Elektrotechn. Erzeugnisse	1,793	6,553	22,376	93,563	1,648	7,254	72,332	264,585
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	3,823	9,366	2,602	8,109	8,600	20,890	5,980	18,585
Fahrräder, Fahrradteile	0,183	0,459	4,309	18,172	0,360	0,886	14,067	61,296
Wasserfahrzeuge	0,981	1,658	8,572	25,922	*) 55	*) 54	*) 102	*) 323
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,374	1,470	8,277	34,836	0,364	1,393	15,844	66,375
Uhren	0,833	3,758	3,962	16,026	0,081	0,350	6,643	26,185
Sonst. Erzeugn. d. Feinmechanik *)	0,716	3,439	5,892	26,000	0,332	1,461	5,002	20,283
Kinderspielzeug	0,126	0,648	6,934	19,884	0,287	1,384	24,965	77,452
Sonst. fertige Waren	5,791	16,392	19,461	76,104	15,824	56,325	195,790	687,625
V. Gold und Silber *)	5,888	132,923	2,387	18,032	0,140	1,844	0,183	1,579
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)	728,973	2870,118	781,695	3298,718	*) 33 111,396	*) 120 185,303	*) 35 376,253	*) 142 560,607

*) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — *) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — *) Ohne Wasserfahrzeuge. — *) Menge in Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 16,9 Mill. *RM*. Daran ist Weizen mit 10,5 Mill. *RM* beteiligt. Es wurden ausgeführt (hauptsächlich gegen Einfuhrscheine) an Weizen 26 740 dz, an Roggen 209 193 dz.

Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 37,6 Mill. *RM* auf. Daran sind die Textilrohstoffe mit 7,5 Mill. *RM* beteiligt. Abnahmen zeigen ferner nicht-ölhaltige Sämereien, schwefelsaurer Ammoniak, Holzschliff und Zellstoff.

Bei der Ausfuhr an Fertigwaren ist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 89,1 Mill. *RM* festzustellen. Die hauptsächlichsten Abnahmen entfallen auf Textilfertigwaren mit 34,1 Mill. *RM* (darunter hauptsächlich Gewebe aus Baumwolle und Wolle), Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren mit 7,4 Mill. *RM*, Leder, Papier und Papierwaren, Maschinen mit 5,9 Mill. *RM*.

Die Einfuhr an Gold und Silber zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 35,7 Mill. *RM*, ebenso ist die Ausfuhr um 1,4 Mill. *RM* zurückgegangen.

Der Seeverkehr der deutschen Häfen im April 1926 (Schiffsverkehr).

Entsprechend der gegenüber dem Vormonat im ganzen, besonders auf dem Getreidefrachtenmarkt, gebesserten Frachtlage ist auch der Seeverkehr der wichtigeren deutschen Häfen mit dem Ausland im April weiter gestiegen. Gegenüber dem Aprilverkehr des Vorjahres bleibt er allerdings noch um etwa 4 vH zurück. Der Anteil des beladenen Schiffsraumes hat sich gegenüber dem Vormonat besonders im Abgang gebessert. Im Küstenverkehr ist im Ostsee- wie im Nordseegebiet ein geringer Rückgang gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen. Erheblich abgenommen hat der Hochseefischereiverkehr.

Der Anteil der deutschen Flagge am gesamten Raumgehalt, der im Vormonat zurückgegangen war, erreichte im April wieder die gleiche Höhe wie im Februar und ist stärker als im April 1925. Der im März besonders umfangreiche britische und amerikanische Schiffsraum hat sich im Berichtsmonat vermindert, dagegen ist der schwedische, der auch schon im Vormonat eine bedeutende Steigerung zeigte, weiterhin gestiegen. Eine erhebliche Vermehrung zeigt auch die niederländische Flagge.

Unter den Ostseehäfen weist der bedeutendste Hafen, Stettin, auch die stärkste Verkehrsbelebung gegenüber dem Vormonat auf; die Steigerung in Königsberg und Swinemünde entfällt, bei einem Rückgang im Ankuftsverkehr allein auf den Abgang, in Kiel wie in Stettin auf beide Richtungen. In den übrigen deutschen Ostseehäfen ist ein Verkehrsrückgang zu verzeichnen. — Der Danziger Hafen zeigt wie im Vormonat in beiden Richtungen eine weitere Verkehrszunahme.

Unter den Nordseehäfen weist Cuxhaven den stärksten Verkehrsanstieg auf. Ihm folgt Emden, auch der Hamburger und die Bremer Häfen, zeigen einen etwas stärkeren Verkehr als im März, die bremischen Häfen allerdings bei gleichzeitiger Verminderung der Ankunft beladener Schiffe. — Im Gegensatz hierzu ist der Verkehr von Antwerpen und Rotterdam im gleichen Zeitraum zurückgegangen; er ist jedoch immer noch stärker als im April des Vorjahres. — In den übrigen deutschen Häfen ist der Aprilverkehr gleichfalls geringer als der Märzverkehr.

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
Seeschiffe in 1000 N.-R.-T.									
Ostsee . .	512,2	53,3	26,1	156,9	5,2	23,2	215,9	—	21,7
Nordsee .	2000,2	46,9	907,4	118,3	423,4	134,0	111,7	140,2	431,5
Zus.									
April 1926	2512,4	48,1	933,5	275,2	428,6	157,2	327,6	140,2	453,2
März 1926	2379,6	46,3	966,6	259,3	362,0	152,3	296,4	254,9	471,4

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im April 1926.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	an- gekommen		ab- gegangen		gan- z oder zum Teil beladen		Küsten- Verkehr	Ausl.- Verkehr
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek.	abgeg.		
Ostsee . . .	1220	481,6	1247	479,6	vH	vH	vH	vH
Königsberg . . .	97	34,9	101	36,1	75,8	52,6	16,7	53,3
Swinemünde . .	53	6,4	31	4,2	18,9	83,2	39,7	60,3
Stettin *) . . .	250	127,5	268	126,6	83,9	64,3	21,0	79,0
Saßnitz *) . . .	121	113,8	123	114,0	95,7	99,9	4,3	95,7
Rostock *) ⁴⁾ . .	161	107,0	166	107,4	99,1	98,9	1,2	98,8
Lübeck	196	40,5	213	46,7	81,4	67,2	27,3	72,7
Kiel	264	39,9	266	37,7	80,7	76,0	32,4	67,6
Fleensburg . . .	78	11,6	79	6,9	63,0	54,3	47,5	52,5
Nordsee . . .	2454	2125,1	2634	2141,6	91,9	77,6	11,9	96,7
Cuxhaven	138	57,9	129	48,9	99,8	83,9	11,0	*75,6
Hamburg	1222	1355,0	1425	1380,7	93,8	79,2	7,5	*92,1
Altona	290	50,5	223	43,2	98,1	19,7	4,7	*82,2
Harburg	123	68,0	176	66,7	84,2	23,5	2,6	97,4
Wesermünde . .	151	11,4	138	13,3	93,9	1,8	4,9	*15,3
Bremische Hafen	324	427,6	350	461,6	90,9	91,5	21,9	*77,8
Brake	8	13,2	11	11,9	100,0	71,8	2,8	97,2
Nordenham . . .	41	24,7	34	13,3	99,3	45,3	11,0	*77,5
Emden	157	116,8	148	102,0	67,5	65,4	35,0	65,0
Zus.	3674	2606,7	3881	2621,2	91,1	78,5	12,7	96,1
März 1926	3621	2567,4	3742	2575,1	90,7	74,3	13,4	84,8
+) Zu- } nahme	+ 2	+ 2 ⁵⁾	+ 4	+ 2 ⁵⁾	+ 2 ⁵⁾	+ 8 ⁵⁾	- 4 ⁵⁾	+ 3 ⁵⁾
-) Ab- } vH								

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschl. benachbarte Oderhäfen. — ³⁾ Hauptsächlich Fahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im April 1926.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im April 1926 von 3153 Schiffen mit 935 000 N.-R.-T. (davon 728 000 N.-R.-T. beladen) befahren. Es bedeutet dies der Schiffszahl wie dem Raumgehalt nach eine Belebung um mehr als ein Zehntel gegenüber dem Vormonat, aber ein Zurückbleiben hinter dem Verkehr des April 1925. Der Anteil der deutschen Flagge am Raumgehalt hat sich von 52,3 vH im Vormonat auf 57,0 vH im Berichtsmonat erhöht. Die stärkere Steigerung des Verkehrs in der West- als in der Ostrichtung entspricht der Belebung des Holzverkehrs, der sich gegenüber dem März verdoppelt hat. Im Getreideverkehr ist eine Verminderung eingetreten, während der Kohlenverkehr und Stückgutverkehr annähernd unverändert geblieben sind.

Die Einnahmen betragen insgesamt 389 450 *RM* oder 0,42 *RM* je N.-R.-T., gegenüber 403 422 *RM* insgesamt und 0,48 *RM* je N.-R.-T. im Vormonat. In diesem Rückgang trotz gestiegenen Verkehrs kommt vor allem auch der Fortfall der Gebührenzuschläge, die in den Wintermonaten erhoben werden, zum Ausdruck.

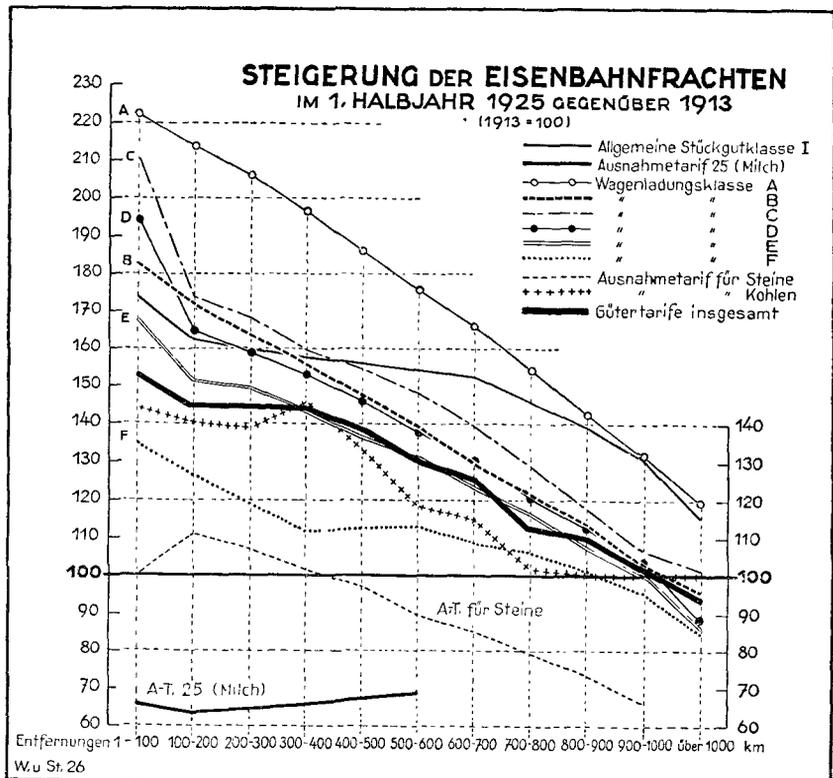
Der Stand der deutschen Eisenbahnfrachten im 1. Halbjahr 1925 gegenüber 1913.

Seit der letzten allgemeinen Tarifierabsetzung*) im Güterverkehr um 10 vH am 18. September 1924 sind bis zum Juli 1925 nennenswerte Tarifänderungen, abgesehen von der Einführung einiger Ausnahmetarife, nicht eingetreten. Die Einnahme gegenüber 1913 im Güterverkehr der Reichsbahn betrug im 1. Halbjahr 1925 bei einer durchschnittlichen Beförderungsstrecke von 150 km je Tonnenkilometer (tkm) 0,48 RM gegenüber 0,36 M bei 129 km im Durchschnitt des Jahres 1913. Aus dem Vergleich dieser beiden Einnahmebeträge läßt sich die Steigerung der Frachtkosten im Güterverkehr nicht ohne weiteres erkennen. Für die Vorkriegszeit liegen Angaben über die Beförderungsweite der nach den einzelnen Tarifklassen und Ausnahmetarifen gefahrenen Güter nicht vor, aber aus der erheblichen Zunahme der durchschnittlichen Entfernung ist ersichtlich, daß im 1. Halbjahr 1925 größere Gütermengen auf weitere Strecken gefahren sind als im Jahre 1913, zumal der Gesamtgüterverkehr erst 92 vH des entsprechenden vom 1. Halbjahr 1913 (im gegenwärtigen Gebiet der Reichsbahn) erreichte. Die größere mittlere Beförderungsweite hat ihren Grund in der in der Nachkriegszeit völlig veränderten Staffelung der Frachtsätze in den Tarifklassen, welche die Verfrachtung auf weite Entfernungen nur sehr wenig, diejenige auf nahe jedoch beträchtlich erhöhte; dadurch entstand ein Anreiz, Güter, besonders Massengüter, auf größere Strecken aufzugeben. Ebenso wirkte sich der Fortfall ausgesprochener Nahverkehrsgebiete (Saargebiet, Ostoberschlesien), die infolge des Vertrages von Versailles der Reichsbahn verloren gingen, aus. Hierzu traten weitere Änderungen in der Tarifgestaltung, wie die Umgruppierung vieler verkehrswichtiger Güter aus billigeren in teurere Tarifklassen, die Frachterhöhung bei Beförderung in gedeckten Wagen, die 1913 selten eintrat, die Einführung des Ladegewichts von 15 t für die Hauptwagenladungs-klasse gegenüber einem solchen von 10 t im Jahre 1913, die Verkehrssteuer in Höhe von 7 vH der Frachtsätze, die 1913 nicht bestand und in der genannten Einnahmezahl je tkm für 1925 nicht enthalten ist. Alle diese Veränderungen im Zusammenhang mit der größeren Be-

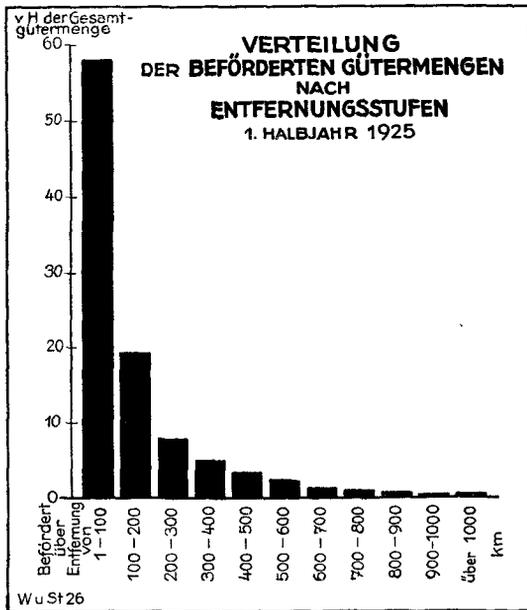
förderungsweite bewirken, daß infolge anderer Zusammensetzung des Verkehrs die Erhöhung der durchschnittlichen tonnenkilometrischen Einnahmen im 1. Halbjahr 1925 gegenüber dem Jahre 1913 nicht die wirkliche, von den Benutzern zu tragende Frachtensteigerung erkennen läßt.

In den folgenden Ausführungen ist daher zur Grundlage für die Ermittlung der Frachtsteigerung die Art und der Umfang des Güterverkehrs im 1. Halbjahr 1925 genommen worden, indem berechnet wurde, welche Frachtkosten für diesen Verkehr nach den im Jahre 1913 geltenden Tarifen hätten erreicht werden müssen. Mit diesen Beträgen wurden die Tarifsätze im 1. Halbjahr 1925 einschließlich Verkehrssteuer verglichen.

Die Berechnung wurde in der Weise durchgeführt, daß aus den Frachtsätzen für die mittlere Entfernung innerhalb der einzelnen Entfernungsabschnitte durch Gegenüberstellung der entsprechenden Sätze im Jahre 1913 Meßziffern errechnet wurden. Diese wurden entsprechend der Verteilung der Gütermengen auf die verschiedenen Entfernungen zu Indexziffern der einzelnen Gruppen und des Gesamtgütertarifs zusammengefaßt. Aus der Verteilung der Gütermengen auf die einzelnen Tarifgruppen und Entfernungsstufen ist die weitaus stärkere Beanspruchung der nahen Entfernungen ersichtlich; der Anteil der beförderten Gütermenge auf Entfernungen von 1 bis 100 km betrug im Durchschnitt 58,1 vH, auf 101 bis 200 km 19,3 vH, auf

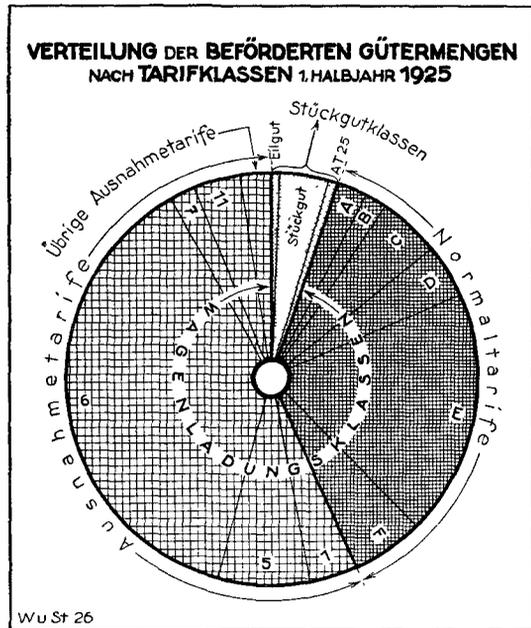


*) Vgl. „W. u St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 22, S. 701.



201 bis 300 km 8 vH, auf 901 bis 1000 km nur noch 0,3 vH und über 1000 bis etwa 1600 km nur 0,4 vH der Gesamtmenge. Bei den einzelnen Tarifklassen und Ausnahmetarifen war im allgemeinen die Verteilung auf die verschiedenen Entfernungsabschnitte eine ähnliche, jedoch betrug auf der Nahentfernung von 1 bis 100 km z. B. der Anteil bei der allgemeinen Stückgutklasse 41,6 vH, beim Ausnahmetarif 25 für Milch 81,1 vH, bei der Klasse A 36,6 vH, bei den Klassen E und F rund 60 vH, bei den Ausnahmetarifen 6 bis 6u (Kohlen) 62,9 vH, und bei dem Ausnahmetarif 11 für Düngemittel 29,9 vH der jeweils in diesen Klassen und Ausnahmetarifen gefahrenen Gütermenge. Ebenfalls ergibt sich, daß die in Ausnahmetarifen gefahrenen Gütermengen (57,2 vH) diejenigen der Normalklassen [Stückgut und Wagenladungsklassen (42,8 vH)] überwogen und damit das Verhältnis im Jahre 1913 (60 vH zu 40 vH) beinahe erreichten. Von den Ausnahmetarifen sind nur von den verkehrswichtigsten die Vergleichszahlen zu 1913 in den einzelnen Entfernungsstufen errechnet, die übrige große Anzahl (rund 150) von Ausnahmetarifen (Einfuhr-, Ausfuhr-, Durchfuhr- und andere Ausnahmetarife) haben im einzelnen nur einen sehr kleinen Anteil an der Gesamtgütermenge — zusammen nur 2,4 vH — und sind deshalb erst bei der Schlußberechnung mit einer geschätzten Durchschnittsindexziffer von 135,0 (1913 = 100) in Betracht gezogen worden. Die Gesamtindexziffern für alle Tarife ergeben, daß die Steigerung bei Entfernungen unter 100 km mehr als die Hälfte betrug, und daß sie bei zunehmender Entfernung stetig abnahm, bis bei Entfernungen über 1000 km die Frachtsätze unter denen von 1913 lagen. Die Frachtsteigerung in den einzelnen Wagenladungsklassen zeigt, daß infolge Erhöhung des Ladegewichts der Hauptklasse auf 15 t die Sätze für 10 t Ladungen größtenteils stärker gestiegen sind, als die für 5 und 15 t. Bei dem Vergleich der Frachtkosten in den Stückgutklassen ist die nach dem Nottarif für bestimmte

Lebensmittel beförderte Menge, ebenso wie der sehr billige Ausnahmetarif für regelmäßige Beförderung von Milch von Bedeutung; bei den Normalklassen A bis F sind die im Jahre 1913 in entsprechend niedrigeren Tarifen gefahrenen Güter, z. B. Maschinen, Halbzeug, zum Teil Getreide, Holz, Heu, Stroh, u. a., für die z. T. erhebliche Steigerung von Einfluß. Wie bei den Stückgutklassen, so wurde auch bei den Wagenladungsklassen der Nottarif berücksichtigt. Die Klassen E und F enthalten auch die nach regelrechten Frachtsätzen gefahrenen Kohlen und Kohlenabfälle; diese Sätze enthalten, ebenso wie die der Ausnahmetarife 6 bis 6u, keine Verkehrssteuer. Von den nach Ausnahmetarifen gefahrenen Gütern haben Kohlen die größte Verkehrsmenge (66,7 vH der Ausnahmetarife, 37,7 vH des gesamten Güterverkehrs). Die Frachtkosten für die Beförderung von Steinen nach Ausnahmetarifen liegen im Durchschnitt nur geringfügig über denen von 1913, am 1. August 1925 sind diese Tarife jedoch um rund 20 vH erhöht worden.



Die Zusammensetzung des gesamten Güterverkehrs der Reichsbahn ist im Laufe eines Jahres erheblichen Saisonschwankungen ausgesetzt; daher dürfte im 2. Halbjahr 1925, z. B. infolge erhöhten Versandes landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die von der Reichsbahn, zumal vom 1. Oktober 1925 ab, tariflich weiter begünstigt worden sind, die Steigerungsziffer der Frachtkosten eine andere sein als im 1. Halbjahr 1925.

Die Gesamtindexziffer, ohne Verkehrssteuer berechnet, ergibt eine im Durchschnitt um 4,5 vH niedrigere Zahl. Nachstehend wird die Gesamtindexziffer der Eisenbahnfrachten einigen anderen Indexziffern gegenübergestellt:

1. Hj. 1925 (1913 = 100)	
Indexziffer der Eisenbahnfrachten	147,5
Großhandelsindexziffer	134,5
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	136,4 ¹⁾
Deutscher Seefrachtindex	101,7

¹⁾ Februar—Juni 1925.

Stand der Eisenbahnfrachtsätze (Indeziffern) im 1. Halbjahr 1925 gegenüber 1913 (1913 = 100).

Tarifklassen und Ausnahmetarife	Entfernung km											Im Durchschnitt für alle Entfernung.	Anteil d. einzel. Tarifkl. an der Gesamt- güter- menge in vH	
	1	101	201	301	401	501	601	701	801	901	1001			
	bis 100	bis 200	bis 300	bis 400	bis 500	bis 600	bis 700	bis 800	bis 900	bis 1000	üb. 1000			
St ü c k g u t														
Allgemeine Eilgutklasse	169,0	158,3	156,5	154,7	153,7	152,6	149,7	144,8	138,6	131,0	117,0	161,1	0,4	
Ermäßigte Eilgutklasse	160,0	149,7	146,5	142,9	141,2	144,1	144,8	139,5	135,6	131,3	121,5	154,0	0,2	
Allgemeine Stückgutklasse	173,5	162,1	159,8	157,7	155,9	154,1	152,2	145,7	139,0	131,2	115,4	164,5	2,6	
Ermäßigte Stückgutklasse	179,9	158,5	152,5	150,0	137,7	129,6	120,8	113,8	108,2	100,2	91,5	167,5	1,2	
Ausnahmet. 25 für Milch	65,5	63,3	64,4	65,5	—	69,0	—	—	—	—	—	65,1	0,7	
W a g e n l a d u n g e n														
Wagenladungskl. A 5	222,3	213,4	206,0	197,7	187,9	177,7	170,7	155,8	145,2	134,0	129,3	205,5	0,9	
„ A 10	234,6	225,3	216,9	206,3	195,3	184,4	173,7	162,6	148,0	139,6	119,6	215,4	0,7	
„ A 15	212,8	204,5	196,8	187,8	177,5	166,2	156,9	146,1	135,2	124,6	110,9	195,3	0,8	
„ A insgesamt	222,2	213,9	206,1	196,5	186,1	175,8	166,0	154,3	142,4	131,8	119,7	204,8	2,4	
Wagenladungs-k. B 5	185,3	170,0	162,9	156,0	148,5	141,4	131,1	123,2	113,3	106,2	101,9	168,4	0,4	
„ B 10	193,2	182,6	173,6	164,0	155,7	145,8	137,1	126,6	119,0	109,6	97,3	177,8	0,5	
„ B 15	175,1	166,2	158,5	150,4	142,4	134,2	124,5	116,3	107,5	95,5	89,6	162,0	0,8	
„ B insgesamt	182,8	171,6	163,7	155,4	147,7	139,2	129,6	121,6	113,3	103,7	95,7	168,0	1,7	
Wagenladungskl. C 5	246,7	204,9	194,3	186,4	175,0	165,0	148,0	140,1	130,8	119,3	119,4	224,3	0,6	
„ C 10	229,6	191,7	187,3	179,1	176,6	168,3	159,3	149,4	132,2	120,0	108,6	209,1	0,8	
„ C 15	199,2	164,8	160,0	152,5	147,2	140,9	131,3	122,0	112,9	103,3	97,7	179,4	3,5	
„ C insgesamt	210,5	173,6	168,2	159,8	154,5	148,0	139,2	128,9	117,7	106,9	101,2	189,8	4,9	
Wagenladungskl. D 5	203,0	167,3	158,3	150,5	143,5	134,8	126,9	118,3	109,9	101,1	89,8	183,4	0,4	
„ D 10	224,9	192,0	186,4	180,0	171,7	162,9	152,8	142,5	132,9	123,2	109,1	207,0	0,5	
„ D 15	187,5	159,9	155,8	150,2	143,4	135,6	127,4	118,9	110,6	102,0	87,7	169,0	3,3	
„ D insgesamt	194,2	164,7	158,9	153,1	145,9	137,9	130,0	121,2	112,7	102,8	88,7	174,9	4,2	
Wagenladungskl. E 5	193,1	149,5	144,0	136,4	126,3	121,0	112,2	106,3	98,3	89,5	83,1	171,0	1,3	
„ E 10	204,2	163,4	162,5	153,9	145,5	138,8	127,4	118,9	107,3	119,1	108,3	191,6	1,3	
„ E 15	163,4	147,9	147,0	140,9	135,3	129,5	121,9	114,6	106,2	99,8	85,7	155,1	1,6	
„ E insgesamt	168,0	150,6	149,4	143,2	136,6	131,1	123,3	116,3	107,5	100,6	86,9	158,7	1,9	
Wagenladungskl. F 10	167,2	155,6	144,5	138,1	135,6	139,4	135,7	133,5	127,2	121,8	108,7	158,4	0,3	
„ F 15	132,9	124,6	117,3	110,0	110,8	110,5	106,9	103,9	99,3	94,0	83,6	127,0	5,6	
„ F insgesamt	134,7	126,1	119,1	111,9	112,4	113,0	108,9	106,2	100,9	95,4	84,8	128,7	5,9	
A u s n a h m e t a r i f e														
Ausnahmetarife 1—1f (Holz)	182,9	155,8	156,2	154,1	149,9	139,8	131,9	123,3	114,0	106,0	90,3	166,4	3,8	
„ 5—5i (Steine)	100,5	111,0	106,9	101,3	97,0	89,7	85,1	79,3	73,3	66,3	—	102,9	7,3	
„ 6—6u (Kohlen)	144,0	140,2	139,0	145,9	133,3	118,8	114,9	101,9	100,0	100,0	100,0	141,3	37,7	
„ 7—7 d (Erze)	141,1	128,2	136,3	138,7	140,0	139,3	139,9	139,9	139,9	139,9	137,9	137,3	1,9	
„ 11 (Düngemittel)	138,7	127,1	123,9	120,3	121,4	118,2	114,4	107,8	102,0	98,4	80,9	126,1	3,4	
Z u s a m m e n s t e l l u n g														
Stuekgut u. A. T. 25 (Milch)	150,3	150,4	152,9	154,7	152,0	149,8	147,4	141,3	135,0	126,6	112,2	150,6		
in vH der Menge	51,5	49,9	47,7	46,2	5,0	3,7	2,1	0,9	0,6	0,2	0,2	100,0	5,1	
Wagenladungskl. A—F	173,3	155,8	155,2	149,7	145,2	139,9	131,5	121,9	112,8	103,0	91,3	163,1		
in vH der Menge	56,3	49,3	46,6	5,4	4,1	2,7	1,6	0,9	0,5	0,3	0,3	100,0	38,4	
Ausnahmetarife 1, 5, 6, 7, 11	139,6	135,6	134,2	138,1	130,2	119,8	115,6	104,0	104,0	100,6	93,9	136,6		
in vH der Menge	60,0	49,2	47,5	4,8	3,0	2,3	1,1	0,9	0,4	0,3	0,5	100,0	54,1	
Übrige Ausnahmetarife	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	135,0	2,4	
Gesamtgüterverkehr	153,0	144,4	144,2	143,9	138,6	130,7	125,4	112,3	109,8	102,4	93,5	147,5		
in vH der Menge	58,1	49,3	46,0	5,1	3,5	2,5	1,4	0,9	0,5	0,3	0,4	100,0	100,0	
desgl. ohne Verkehrssteuer	146,6	137,8	137,2	137,4	132,0	124,7	119,3	107,7	103,9	98,0	89,8	140,9		

Seefrachten im April 1926.

Der deutsche Seefrachtenindex stellt sich im April 1926 auf 91,0 gegen 86,2 im Vormonat. Diese Steigerung von 6 vH beruht auf Erhöhungen einiger für Deutschland wichtiger Frachten des eingehenden europäischen und außereuropäischen Verkehrs gegenüber März 1926; die Indeziffern beider Verkehrsbeziehungen liegen jedoch noch 13 bzw. 21 vH unter dem Stande des April 1925.

Deutscher Seefrachtenindex (1913=100).

Monate	Küsten- verkehr	Europ. Verkehr		Außereurop. Verkehr		Gesamt- index	Gesamt- index des „Economist“
		aus- gehend	ein- gehend	aus- gehend	ein- gehend		
März 1926	107,1	94,5	76,5	130,8	72,5	86,2	89,5
April „	101,8	98,0	81,8	124,0	84,6	91,0	88,0
April 1925	107,1	93,9	94,5	123,0	107,3	100,3	104,2

Der Anlaß zur Besserung des Weltfrachtgeschäftes ging von den Getreidefrachten des La Plata-Marktes aus. Mit dem Beginn der Maisverschiffungen von Argentinien und einer besseren Verteilung des Schiffsraums als in früheren Monaten zogen die Sätze von Rosario nach den

Nordseehäfen um durchschnittlich 32 vH gegenüber dem Vormonat an. Eine geringere Erhöhung der Getreidefrachten (um 11 vH gegenüber dem März 1926) trat auf den nicht so stark beschäftigten Märkten an der Ostküste der Vereinigten Staaten von Amerika ein. Das australische Weizengeschäft mit Europa blieb, abgesehen von einer geringen Belebung gegen Monatsende, in engen Grenzen, und die Frachten sanken um 5 vH gegenüber dem Vormonat. Einen leichten Aufschwung nahm dagegen die Getreideausfuhr Rumäniens und Südrußlands, wobei sich die Sätze von der Donau nach Nordseepätzen um 15 vH gegen den März erholen konnten.

Die Reisfrachten von Burma nach Deutschland und den Niederlanden waren im Berichtsmonat um 14 vH niedriger als im März und lagen somit 33 vH unter dem Vorkriegsstand. Auch das Zuckergeschäft auf Kuba und in Santo Domingo litt bei kleinem Verkehr unter gedrückten Raten.

Für Ölfrüchte von Westafrika nach deutschen Nordseehäfen ergaben sich um 15 vH höhere Sätze; dagegen sind die Raten von der Madrasküste für das gleiche Gut um 24 vH gesunken.

Die Frachten für Petroleum und Benzin konnten sich im Verlauf des April bei mäßigem Geschäft nicht erholen. Dasselbe gilt von den Erzfrachten aus Mittelmeerbezirken, während auf den skandinavischen Erzmärkten die Sätze gegenüber dem Vormonat sogar noch etwas weiter nachgaben. Um durchschnittlich 11 vH schwächer als im März 1926 lagen bei erheblichem Schiffsraumüberfluß die chilenischen Salpeterfrachten nach Europa.

Die Ausfuhr von englischer Kohle stand bereits im April unter den Wirkungen der Kohlenkrise. So ging der Verkehr in fast allen Richtungen wegen Mangels an Ladungen zurück, und die Frachten erfuhrten mit Ausnahme derer nach nordfranzösischen Häfen, die um 8 vH anzogen, Senkungen bis zu 13 vH gegenüber dem Vormonat. Ferner wurden von Rotterdam die Kohlenraten nach Buenos Aires um 16 und nach Stettin um 3 vH herabgesetzt; nur die Sätze nach Westitalien blieben auf der Höhe des Vormonats. In Danzig erfuhr die polnische Kohlenausfuhr eine weitere Steigerung, doch verhinderte der beständige Zuwachs an Schiffsleerraum das Anziehen der Frachtsätze. Der Absatz virginischer Kohle war ebenfalls größer als im März, ohne eine nennenswerte Änderung der Frachten herbeizuführen.

In den Nord- und Ostseehäfen lag das Frachtgeschäft wenig günstig: Für Holz von Königsberg und Danzig nach England und den Niederlanden wurden um 10 bzw. 15 vH niedrigere Sätze gezahlt, ebenso für Zuckerladungen von Stettin nach London und Nordfrankreich. Dagegen konnten sich die Zementfrachten von Stettin nach Königsberg nach einer vorübergehenden Senkung im März um 4 vH verbessern.

Frachtsätze im April 1926.

Von — nach	Güterart	mittlere Fracht		gegen März 1926 (=100)	gegen April 1925 (=100)
		in Landeswährung	in RM je 1000 kg		
Königsberg-Bremen . .	Getreide	8,00 RM/1000 kg	8,00	100	128
" -Niederlande . .	Holz	20,00 hfl. je std.	12,04	91	101
Rotterdam-Stettin . .	Kohlen	4,71 RM/1000 kg	4,71	97	92
" -Westitalien	"	10/— sh. j. 1016 kg	10,05	100	113
Cardiff	"	9,3 ¹ / ₂	9,34	92	100
Dtsch. Nordseehäfen-London . .	Zucker	8/— sh. j. 1000 kg	8,17	100	90
" -Hull	Salz	7/— sh. j. 1016 kg	7,03	100	102
Lübeck-Südschweden . .	"	s. Kr. j. 1000 kg	5,06	90	89
Huelva-Rotterdam . . .	Erz	5/2 sh. j. 1016 kg	5,28	99	91
Donau-Nordseehäfen . .	Getreide	16,4 ² / ₃	16,48	115	104
Südruss.Häfen, Nordseehäfen .	"	12/6 ¹ / ₂	12,60	100	108
Tynefluß-Hamburg, üb. Elbh.	Kohlen	3,8 ¹ / ₂	3,71	96	98
" -Stettin	"	4,9	4,77	90	96
" -Königsberg	"	5/2 ¹ / ₄	5,21	90	96
England, Ostküste-Königsberg .	Heringe	1/5 sh. j. Faß	13,15	94	96
Narvik-Emden, Rotterdam . .	Erz	3,43 s. Kr. j. 1000 kg	3,86	98	89
Oxelösund-Stettin	"	3,23	3,63	99	94
Rotterdam-La Plata . . .	Kohlen	16/1 sh. j. 1016 kg	16,16	84	104
Dtsch. Nordsee.-Buenos Aires .	Papier	27/6 sh. j. 1000 kg	28,08	100	112
" -Rio Grande do Sul	Eisenbau-	40/—	40,84	100	102
" -Santos	teile	17/6	17,87	100	102
" -Ver.Staat, Atl.-H.	Zement	3,00 \$ je 1000 kg	12,59	90	100
" -Japan, China	Kainit	"	"	"	"
" (außer Schanghai)	Maschinen-	75/— sh. j. 1000 kg	76,58	100	102
" -Brit. Indien	teile	50/— sh. j. 1015 kg	50,30	100	101
Oh. La Plata-Nordseehäfen . .	Getreide	18/1 sh. j. 1016 kg	18,17	132	114
Buenos Aires-Dtsch. Nordseehäfen .	Gefrierf.	5,8 pence je lb	104,51	100	102
Santos	Kaffee	70/— sh. j. 1000 kg	71,47	100	92
Chile-Nordseehäfen	Baumwolle	18/— sh. j. 1016 kg	18,09	89	71
Galveston-Bremen	Salpeter	45,00 cts. j. 100 lbs	41,64	100	95
Ver. Staaten, Atl.-H.-Nordsee .	Getreide	8,42	7,79	111	62
"	Erdöl	1,30 \$ je Faß	27,29	100	87
Bombay, Karachi-Nordseehäfen .	Schwergut	14/— sh. j. 1015 kg	14,08	82	62
Burma-Nordseehäfen	Reis	18/1 ¹ / ₂	18,23	86	69

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Mai 1926.

Die gegenwärtige Preisbewegung zeigt nicht mehr die stetige Entwicklung, die die saisonmäßige ansteigenden Getreidepreise und die ständig abbröckelnden Preise der industriellen Rohstoffe und Fertigwaren in den letzten Monaten zu verzeichnen hatten. Zwar sind die Getreidepreise in der ersten Maihälfte nach einem kurzen Stillstand noch weiter gestiegen, aber die geringeren Saisoneinflüssen ausgesetzt und daher mehr durch die wirtschaftliche Gesamtlage bedingten Preise der industriellen Rohstoffe waren auch in der ersten Maihälfte leichten Schwankungen unterworfen. Gleichzeitig hat sich die Abwärtsbewegung der Fertigwarenpreise verlangsamt — ein Zeichen für die sowohl auf der Verkäufer- wie auf der Käuferseite fortschreitende Überwindung der akuten Kapitalknappheit. Unter den Rohstoffen haben vor allem die Preise einiger Welthandelsgüter, wie der Metall- und der Textilwaren, diese Bewegung ausgelöst. Wenn gleich die zunehmende Roheisenerzeugung auf eine etwas regere Tätigkeit der heimischen Basisindustrien hindeutet, haben die als Symptom für die Geschäftslage der Eisenindustrie besonders empfindlichen Schrottpreise und die Preise für Gußbruch, die mehr die Lage der eisenverarbeitenden Industrien widerspiegeln, noch keine Belebung erfahren.

Auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt ist keine nennenswerte Veränderung eingetreten. Seit Anfang Mai hat der Preis für Stahlschrott auf 48,50 RM je t anzog, während der Preis für Kernschrott auf

Deutsche Großhandelsindexziffer. (1913=100)

Warengruppen	Mai 1926			
	5.	12.	19.	26.
1. Getreide und Kartoffeln . .	112,5	114,1	113,3	114,2
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	132,3	132,5	133,3	132,6
3. Kolonialwaren, Hopfen . . .	179,7	179,7	178,7	177,8
4. Häute und Leder	105,9	105,5	105,4	105,4
5. Textilien	154,8	155,7	153,5	152,1
6. Metalle und Mineralöle . . .	123,9	124,3	124,4	124,1
7. Kohle und Eisen	117,4	117,4	117,4	117,4
Agrarzeugnisse	121,8	122,9	122,5	122,9
Industriestoffe	124,2	124,4	124,1	123,8
Inlandwaren	117,4	118,3	118,1	118,4
Einfuhrwaren	148,7	149,1	148,1	147,2
Gesamtindex	122,6	123,5	123,1	123,2

45,50 RM nachgegeben hat. Im Gegensatz zu dem weiteren Rückgang der Berliner Preise für Maschinengußbruch auf 60 RM je t ist der Essener Preis leicht gestiegen. Die Preise für Mittelbleche sind noch etwas zurückgegangen; der Durchschnittspreis stellte sich nach den vorliegenden Angaben Mitte Mai auf 133 RM je t. Der bisher anhaltende Rückgang der Feinblechpreise ist bei regeren Umsätzen zum Stillstand gekommen.

Von den Metallpreisen hat nur der Kupferpreis seine rückläufige Bewegung auf 131,75 RM für 100 kg Elektrolytkupfer fortgesetzt. Die Preise für Zink und Blei vermochten ihren Stand von Anfang des Monats zu behaupten, während der Zinnpreis am Hamburger Terminmarkt wieder auf 570 RM je 100 kg gestiegen ist.

Sowohl auf den Berliner Versteigerungen wie an der Kölner Warenbörse haben die Preise für Häute teil-

Großhandelspreise wichtiger Waren in *RM.*

Waren	Ort	Handels- bedingung	Menge	1913		1926	
				<i>M.</i>	März	März	April
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.							
Roggen, märk. ...	Berlin	Börsenpreis	1 t	162,50	155,46	175,32	
Weizen, märk. ...	"	"	"	195,20	256,66	289,07	
Gerste, Sommer. ...	"	"	"	183,00	177,90	199,87	
Hafer, märk. ...	"	"	"	166,80	168,09	197,52	
Roggenmehl, 70% Weizenmehl, 70%	"	"	100 kg	20,85	23,35	26,13	
Hopfen	Nürnberg	Hallertauer o. S. waggfr. Gr. Hambg.	1 t	312,50	900,00	840,00	
Mais, verzollt ...	Hamburg	Rangoon, unverz.	100 kg	146,00	171,04	181,74	
Reis, Tafel-, geschäftl.	Berlin	Börsenpreis	100 kg	22,99	31,20	31,10	
Erbsen, Viktoria	"	Börsenpreis	100 kg	28,00	28,54	33,35	
Bohnen, weiße, kl.	"	frel Haus Berlin	50 kg	16,50	14,28	12,57	
Kartoffeln, rote ...	"	waggfr. märk. Stat.	3)	2,71	1,54	1,62	
Rapskuchen ...	"	Börsenpreis	100 kg	12,00	14,38	14,62	
Stroh, Roggen ...	"	drahtgepreßf.	50 kg	1,25	1,14	1,39	
Heu, Wiesen ...	"	handelsübliches	"	—	3,01	3,05	
Rinder, Ochsen ...	"	vollft., ungejocht	"	51,85	51,22	52,93	
Schweine ...	"	v. 80-100 kg	"	57,30	77,22	73,64	
Rindfleisch ...	"	Ochsenf. h. Qual.	"	82,54	84,94	88,00	
Schweinefleisch ...	"	in halb. Schweinen	"	69,58	96,50	95,00	
Schellfische ...	Wesermüde	mittel	1 kg	0,59	0,88	0,60	
Kabeljau ...	"	mittel und klein	"	0,21	0,23	0,15	
Herings, Salz ...	Stettin	Norweg. Sloe 1925	1 Faß	23,00	13,43	14,37	
Butter, Ia. Qual. ...	Berlin	o. Fab ab Station	50 kg	125,84	182,08	167,23	
Margarine ...	"	2. Handelsmarke	"	66,00	66,00	66,00	
Schmalz, Pure lard ...	"	l. Kist. fr. Haus Bin.	"	61,50	86,40	82,87	
Leinöl ...	Hamburg	m. Fab, ab Fabn.	100 kg	53,00	69,88	72,38	
Sesamöl ...	München	o. Fab, ab südd. Fab.	"	84,75	116,37	116,41	
Zucker, gem. Melis	Magdeburg	ab Magd. u. Umg. 2)	50 kg	11,70	16,11	16,74	
Kaffee, Roh-, Santos Sup.	Hamburg	unverzollt	"	63,57	103,10	99,05	
" Brasil, geröstet ...	Berlin	m. Qual. fr. Hs. Bin.	"	140,00	268,15	265,00	
Tee, Niederl. Indien ...	Hamburg	Pecco Souch. unvz.	1 kg	1,20	3,20	—	
Tabak, Brasil. ...	Bremen	unverzollt	"	1,40	1,75	1,85	

2. Industriestoffe.

Wolle, deutsche ...	Lelpzig	A/AA vollsch.	1 kg	5,25	9,27	9,50
Kammzug, austral.	"	A/AA Handelsfleec	"	5,65	10,14	10,13
Fettabfälle, sort.	M. Gladb.	"	"	0,50	0,53	0,48
Baumwolle, amerik.	Bremen	loko, middl. univ.	"	1,395	1,90	1,88
Baumwollgarn ...	M. Gladb.	Water Kettg. Nr. 12	"	1,74	2,86	2,77
Cretonnes, 88 cm.	Augsb.	16/16 a. 20/20 G.	1 m	0,304	0,56	0,55
Rohseide, Maländ.	Krefeld	Brège Exquis 13/15	1 kg	38,50	62,25	61,20
Kunstseide ...	"	90 den Schuß	"	14,00	13,50	13,50
Haut, roh, 1. Marken.	Füssen	ab Italien	"	0,81	1,36	1,30
Lenengarn, Flachsg. Nr. 30	Landesh./S.	l.a mech. Kette	"	2,56	3,65	3,65
Rohjute, Blütlgruppe.	Hamburg	clif Hamburg	"	0,55	0,88	0,79
Jutegarn, S. Schuß 6 engl.	"	frel Bahnst. d.	"	0,83	1,37	1,17
Jutegebw., Hessian 320	"	liefd. Firma	"	1,13	1,53	1,34
Jutesacke, ... 335	"	65 x 135 cm	1 Sack	0,72	1,00	0,88
Rindschäute, geseizt.	Frankf. a. M.	deutsch	½ kg	0,60	0,70	0,70
Kalbfelle ...	"	ges. versch. Herk.	1 kg	2,10	2,60	2,60
Ziegenf. u. Heberl.	"	trockene	1 Stk.	5,25	5,50	5,50
Schleider ...	"	gem. Gerbung	1 kg	2,40	4,00	3,80
Boxealf, farbig ...	"	"	1 Fuß	1,26	1,90	1,90
Chevreaux, schwarz.	"	"	"	1,01	1,30	1,30
Kautsch., Massaf.	Hamburg	clif Hamburg	1 kg	5,93	3,75	3,38
Hintermauerungssteine	Berlin	märk., ab Werk	1000 St	17,50	28,38	28,08
Kalksandsteine	"	"	"	17,00	25,90	25,33
Stückenkalk, Rüdersdorfer	"	ab Werk	10 t	170,00	241,50	241,40
Zement ...	i. D. d. Reich	ab Werk, ohne Verp.	"	315,00	390,25	388,75
Balken ...	Berlin	Handpr. Berl. a. Lg.	1 cm	58,00	72,00	72,00
Schalbretter ...	"	"	"	41,00	50,00	50,00
Zeitungsdruckpap.	D. Reich	frel Empfangstat.	100 kg	21,00	34,00	33,00
Eisen, Gießerei-, Roh-III	Essen	ab rh.-wstf. Werk	1 t	74,50	86,00	86,00
Stabeisen ...	"	Basis Oberhausen	"	108,50	134,30	134,00
Stahl, Werkzeug-	"	l. Qual. nicht leg.	1 kg	1,20	1,65	1,65
Schroff, Ia Stahl- u. Kern-	Essen	fr. rh.-w. Verbrwerk	1 t	—	48,85	47,47
Blei, Orig., Weich-	Berlin	Terminpreise für	100 kg	98,95	63,42	57,44
Kupfer, Raffinade-	"	nächste Sicht	"	130,00	118,00	115,78
Zinn, Banka ...	Hamburg	"	"	427,35	588,88	572,36
Zink, Orig.-Hüttenroh-	Berlin	a. Lag. l. Deutschl.	"	46,00	69,79	66,13
Aluminium, 98/95%	"	"	"	170,00	236,63	237,50
Reinnickel, 98/99%	"	"	"	325,00	345,00	345,00
Antimon-Regulus.	"	"	"	62,50	166,85	149,13
Petroleum, Leucht-	"	los. verz., fr. Berlin	"	20,00	25,85	25,85
Benzin, ausl., 0,740	"	ab Lg., Nobelsh.	"	36,00	37,51	37,75
Gasöl, miner. ...	"	l. vollverz., ab Lg.	"	15,95	16,50	17,03
Masch.-Öl, Visk. 4,5	ab Wilhbg.	lose, nicht zollfr.	"	26,00	27,00	27,00
Kainit, 12% Salz.	Berlin	lose, ab Werk	"	1,20	1,08	1,08
Schwefels. Amm. ...	"	ca. 20,6% N.	5) 1 kg	1,35	1,095	1,092
Stein-, Fäuförderkohle	Rheinl.	ab Zeche	1 t	12,00	14,02	14,87
koh. Gasstückkohle	Westf.	"	"	14,00	13,90	13,84
Magereis.	K.-Synd.	"	"	17,50	27,86	24,78
Braun- Brikketts ...	Ostelb.	"	"	3,60	11,49	12,80
koh. Förderkohle.	Braunk-	"	"	2,20	2,98	2,97
len Siebkohle.	Syndikat	"	"	13)	3,73	3,97
Torf, Maschinen-?)	Berlin	fr. Wagg. Versdst.	50 kg	0,55	0,80	0,80
Brennholz, Kiefer-?)	"	3 x geschälten	1 rm	10,00	16,00	14,00

Ann.: 1) Frei Berlin. — 2) Bei Lieferg. innerh. 10 Tag; ohne Steuer (1913 = 7 M., ab 1923 = 10,50 RM) u. Sack (0,50 RM). — 3) Santos. — 4) Juli 1914.
 5) 1 kg Stückstoff. — 6) Geschäftsjahr 1913/14. — 7) Brandenburgischer. —
 8) Kloben. — 9) Zollfrei. — 10) Werksverbandspreis. — 11) Sommerpreis.
 12) Für bisherigen Durchschnittspreis jetzt Höchstpreis. — 13) Berichtig.

Indexziffern zur Preisbewegung der künstlichen Düngemittel und technischen Chemikalien (1913 = 100).

Monat	Düngemittel				Technische Chemikalien und Farben
	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt- Indexziffer	
März 1926.	95,5	128,9	85,3	97,1	121,8
April "	95,5	117,5	85,1	95,7	120,5 ²⁾
28. "	95,5	112,7	85,1	95,0	—
5. Mai ¹⁾ "	95,5	116,7	85,1	95,6	—

1) Am 12. und 19. Mai wie am 5. Mai. — 2) Vorläufige Zahl.

waise eine Abschwächung erfahren, während die Lederpreise in Köln leicht angezogen haben.

Auf dem Berliner Baustoffmarkt sind die Preise für Hintermauerungssteine, Klinker und Kalksandsteine weiter zurückgegangen.

Auf den meisten Viehmärkten haben die Preise für Rinder, Kälber und Schweine seit Anfang Mai nicht unbeträchtlich angezogen. Die Preise für Ochsen (a) stiegen in Berlin von 54,50 RM je 50 kg am 1. Mai auf 60 RM am 15. Mai und die für Kälber (b) von 80 auf 83 RM, während die Schweinepreise nach vorübergehender Steigerung wieder auf den Stand von Anfang des Monats nachgegeben haben.

Schlachtviehpreise in deutschen Städten nach Lebendgewicht (RM für 50 kg).

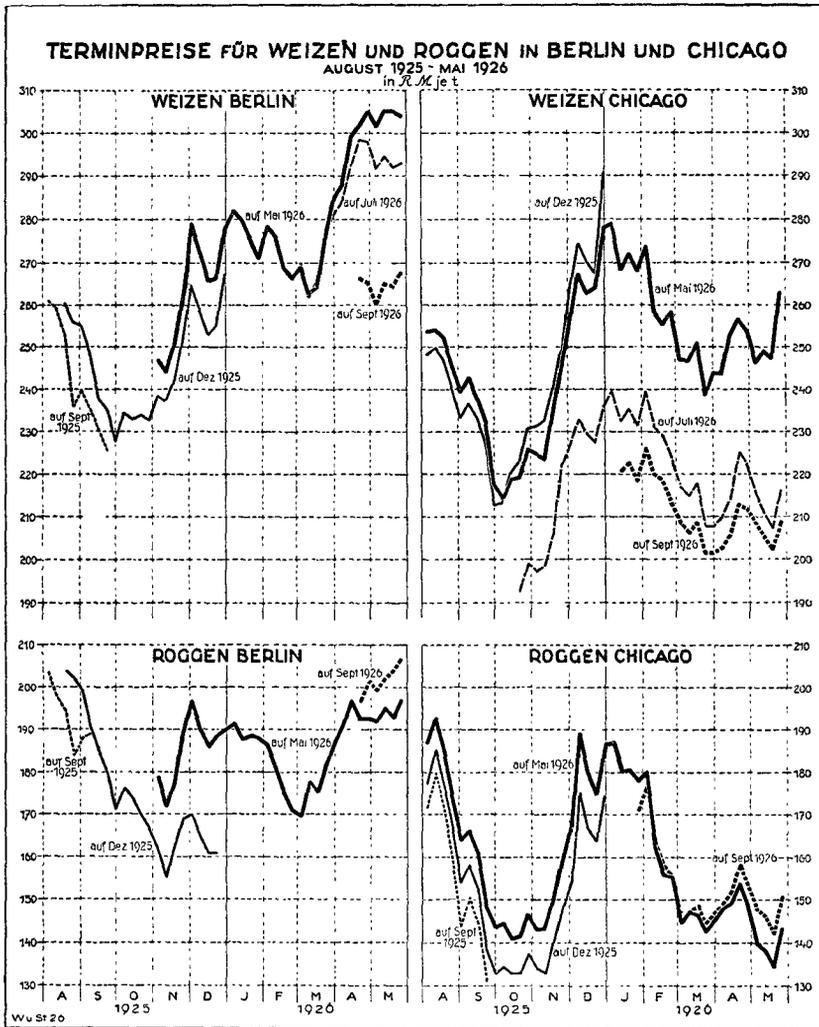
Zeit	Breslau	Berlin	Hamburg	Köln	München	Mannheim
Ochsen, vollfleischige, ausgemastete¹⁾						
1913	45,2	51,9 ²⁾	50,6	53,7	53,5	51,8
April 1926	46,6	50,4	54,6	55,5	52,8	53,6
26. 4.—1. Mai 1926.	45,8	50,5	53,5	57,0	51,5	53,3
3.—8. Mai 1926.	46,8	51,6	55,0	57,0	52,0	55,0
10.—15. "	49,3	55,5	57,0	60,5	53,5	56,5
17.—22. "	52,3	54,0	58,5	62,5	53,5	57,0
Schweine im Gewicht von 80 bis 100 kg²⁾						
1913	55,1	57,3	56,4	59,7	59,2	61,1
April 1926	67,6	73,6	70,0	74,1	76,8	77,5
26. 4.—1. Mai 1926.	64,5	71,0	70,8	80,0	78,0	80,5
3.—8. Mai 1926.	64,5	72,8	72,5	79,5	75,0	71,5
10.—15. "	68,5	75,5	74,5	80,0	78,0	74,5
17.—22. "	68,5	72,0	78,0	80,5	77,0	81,5

¹⁾ Für Hamburg Ochsen höchsten Schlachtwerts. — ²⁾ Höchsten Schlachtwerts. — ³⁾ München ab April 1926 Ladenschweine bis 75 kg.

Die Preise für Brotgetreide sind seit Anfang Mai wiederum gestiegen. An der Berliner Börse erreichte der Weizenpreis am 14. Mai mit 298 RM einen erheblich höheren Stand als zur gleichen Zeit des Vorjahres und auch als in der vorjährigen Hausse, die am 29. Januar zu einem Höchststand mit 274 RM geführt hatte. Dagegen wurden am 15. Mai für Roggen 178,50 RM je t gegen 272,50 RM am 29. Januar 1925 notiert. Die Preise im Lieferungsgeschäft für den laufenden Monat lagen Mitte Mai auf 304 RM für Weizen und auf 194 RM für Roggen. Da die Preise im Berliner Lieferungsgeschäft sich frei Berlin verstehen und daher außer der Fracht noch einen Großhandelsnutzen und die Besichtigungsgebühr umfassen, liegt der Preis für Lieferware mindestens um 6-7 RM höher als der Preis für effektive Ware. Für die späteren Sichten (Juli, September) blieb die Tendenz der Weizenpreise abwärts und die der Roggenpreise aufwärts gerichtet und zwar lag der

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt April 1926 (in RM für 50 kg).

Ware	Reichsdurchschnitt							
	Ost-	Mittel-	West-	Süd- Südov.				
Roggen ...	9,97	9,21	10,21	9,29				
					1913	8,27	8,19	9,42
					1926	9,79	12,85	14,40
Weizen ...	14,24	14,52	14,93	13,90				
					1913	8,61	9,46	10,25
					1926	9,90	10,73	11,05
Gerste ...	9,61	10,48	10,60	10,29				
					1913	8,23	8,21	8,51
					1926	9,10	9,10	10,51
Hafer ...	9,90	10,73	11,05	10,36				
					1913	8,23	8,21	8,51
					1926	9,10	9,10	10,51



Septemberpreis für Weizen um 14 vH niedriger und der für Roggen um 3,6 vH höher als der entsprechende Preis für Mailieferung. Dieser von der Spekulation nach der neuen Ernte erwartete Ausgleich zwischen den Preisen der beiden Getreidearten ist nicht auf Deutschland beschränkt, wo die Bestrebungen zur Stützung der Roggenpreise einen besonderen Anlaß vermuten lassen könnten, sondern zeigt sich auch an der Chicagower Börse, an der für September der Weizenpreis am 15. Mai um 17 vH niedriger, die Roggennotiz dagegen um 6,2 vH höher als der gleichzeitige Maipreis lag. Die bemerkenswerte Festigkeit der deutschen Roggenpreise bis zur neuen Ernte wird zum Teil dadurch bewirkt, daß besonders Großbetriebe infolge der Geldschwierigkeiten zu stark verkauft haben und jetzt ihren Bedarf durch Kauf auf dem Markt oder durch Leihe, die das Angebot verknappt, decken müssen. In der graphischen Darstellung der Terminpreise in Berlin und Chicago lassen die Preise für Mailieferung gleichzeitig die entgegengesetzte Richtung der Preisbewegung auf den beiden Märkten, die durch die zunehmende Verknappung an Brotgetreide in Deutschland und die Abstoßung der Bestände aus der alten Ernte in Nordamerika bedingt ist, erkennen.

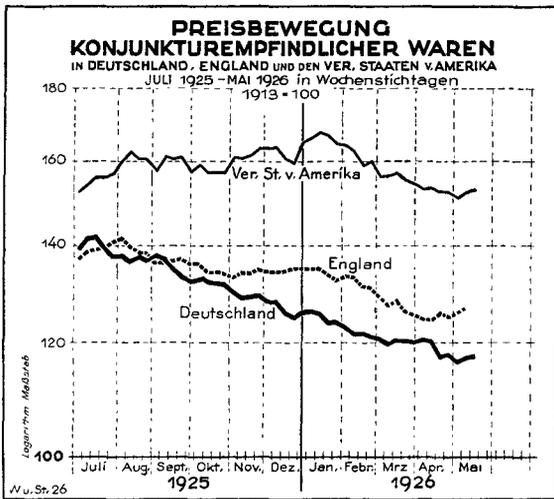
Großhandelspreise im Ausland.

Die Anfang April auf dem Weltmarkt eingetretene Befestigung der Getreidepreise vermochte sich nicht zu behaupten. Seit Mitte April sind die Chicagower Preise für Weizen und Roggen wieder im Rückgang begriffen, ohne jedoch bisher auf den Tiefstand der zweiten Märzhälfte zu sinken. Infolge der weiter steigenden deutschen Preise ging Ende April die Berliner Effektivnotiz sogar etwas über den Stand der New Yorker Locopreise hinaus, die im Januar für Weizen noch um 20 vH und für Roggen um 21 vH über den Berliner Preisen lagen. Auch in Osteuropa haben die Brotgetreidepreise weiter angezogen, und zwar lag in Posen Ende April der Weizenpreis mit 219 $\mathcal{R}M$ je t um 9,5 und der Roggenpreis mit 129 $\mathcal{R}M$ um 16 vH höher als in der letzten Märzwoche.

Die Metallpreise setzten im April ihre schon seit Monaten beobachtete Abwärtsbewegung fort. Der Streik in England übte auf den New Yorker Markt keinen erkennbaren Einfluß aus. Der Preis für Elektrolytkupfer lag im April in New York vorwiegend auf 14,00 cts je lb, ging aber seit Ende des Monats auf 13,87 cts zurück. Der Londoner Elektrolytpreis sank in der 1. Aprilwoche mit £ 64/10/- je lt auf einen seit Juli 1925 nicht erreichten Tiefpunkt, erholte sich dann Mitte des Monats auf

£ 65/-/-, um sich gegen Ende April wieder auf £ 64/15/- abzuschwächen. Der Preis für Standard-Kupfer bewegte sich in gleicher Richtung und war Ende April auf £ 57/-/- gesunken. Der amerikanische Zinnpreis war nach mehrfachen Schwankungen Ende April etwa wieder auf demselben Stand wie zu Anfang des Monats, während der englische in der gleichen Zeit 4 vH verlor. Blei und Zink hatten am englischen wie am amerikanischen Markt weiter ausgesprochen rückläufige Tendenz.

Unter den Textilien zeigten die amerikanischen Baumwollpreise weiter eine unsichere Haltung. Nach einem leichten Anziehen zu Beginn des Monats April sank der Preis für fully middling am Londoner Markt von 10,27 d allmählich wieder auf 10,00 d für 1 lb. Auch der ägyptische Baumwollpreis machte mehrfache Schwankungen durch, lag aber im Durchschnitt April mit 16,03 d für 1 lb Sakellaridis auf dem gleichen Niveau wie im März. Indische Baumwolle (Oomra) gab in London zunächst von 6,50 auf 6,15 d für 1 lb nach, konnte aber Ende April wieder um 7 vH auf 6,60 d anziehen. Auf der Londoner Wolllerversteigerung Ende April herrschte ebenso wie vorher in Australien rege Nachfrage nach feineren Qualitäten.



Anm.: Als besonders konjunkturrempfindlich sind die Preise folgender Waren festgestellt und der Berechnung der Indexziffern zugrunde gelegt worden: Für Deutschland: Schrott, Stabeisen (Mittelbleche), Blei, Zink, Ochshaute, Kalbfelle, Hanf, Leinengarn, Weizen, Roggen; für England: Kohle, Eisen, Blei, Zinn, Ochshaute, Kuhhaute, Hanf, Leinöl, Weizen, Hafer; für die Vereinigten Staaten: Weizen, Roggen, Speck, Talg, Baumwollsaatol, Terpentin, Blei, Zink, Kupfer, Eisen.

Der Preis für Merinowolle (New South Wales gr. sup.) konnte den Ende Januar erreichten Stand von 2 s für 1 lb behaupten. Die für den 3. bis 7. Mai angesetzten Wollauktionen mußten wegen des Streiks bis auf weiteres verschoben werden. Die Mitte März einsetzende Abwärtsbewegung des Rohseidenpreises machte weitere Fortschritte. Außer den unsicheren valutarischen Verhältnissen in Frankreich wird vor allem die Verschlechterung der Geschäftslage in der amerikanischen Seidenindustrie und der damit verbundene geringere Rohstoffbedarf für den Rückgang verantwortlich gemacht. Die seit Anfang März auf dem Flachmarkt herrschende Stabilität wurde Mitte April durch eine rückläufige Tendenz abgelöst. Der Rigaer Flachpreis sank in London von £ 70/- für 1 lb auf £ 68/10/-. Die Abschwächung der Jute- und Hanfpreise dagegen machte einer leichten Befestigung Platz. Jute konnte bei steigendem Umsatz Mitte des Monats von £ 45/10/- auf £ 47/- anziehen, während Manila-Hanf bis zur dritten Aprilwoche von £ 39/- auf £ 41/10/- stieg, Ende des Monats aber wieder um 1 £ nachgab.

Auf dem Kolonialwarenmarkt mehren sich die Versuche, die Preise durch Valorisationen zu stützen. Die günstige Zuckerernte in Kuba, die nahezu den Umfang der vorjährigen erreicht, veranlaßte den Beschluß der dortigen Regierung, zu diesem Zweck 500 000 t von den Produzenten anzukaufen, um sie dem Markt fernzuhalten, und für die Zukunft die Zuckererzeugung um 10 vH ein-

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich			Ver. Staaten von Amerika							
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913 £ s. d.	März 1926 £ s. d.	April 1926 £ s. d.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	1914 Fr.	März 1926 Fr.	April 1926 Fr.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	März 1926	April 1926			
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.															
Weizen	London	112 lbs	7 4 ³ / ₄	11 7 ¹ / ₄	Paris	100 kg	28,62	148,56	157,75	N. Y. red wint. cts.	60 lbs	104,02	189,44	190,55	
Weizenmehl	"	280 "	28 6	44 6	"	100 "	35,12	190,25	201,80	" spring pat. \$	196 "	4,58	8,43	8,37	
Roggen	"	"	"	"	"	100 "	19,50	98,63	108,20	" Nr. 2 cts.	56 "	66,00	98,78	99,68	
Gerste	" engl.	112 "	7 7 ³ / ₄	9 1 ¹ / ₂	Land. Durchschn.	100 "	20,81	102,18	102,84	" Braug. "	48 "	63,96	81,63	81,25	
Hafer	"	112 "	6 10	8 10 ¹ / ₄	Paris	100 "	23,00	102,75	107,20	" Nr. 3 weiß "	32 "	44,33	49,13	51,70	
Mais	" La Plata	480 "	24 3	27 3	"	100 "	20,50	93,06	100,00	" Nr. 2 gelb "	56 "	70,63	90,22	88,50	
Kartoffeln	" engl.	2240 "	79 3	108 9	Le Havre	100 "	9,50	61,50	80,30	" "	\$20,5 "	2,21	7,56	9,45	
Rindfleisch	" l. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₄	5 11 ¹ / ₂	Paris, l. Qual.	1 "	1,84	10,23	11,49	" mess "	1 bbl	19,33	25,00	24,50	
Hammelf.	"	8 "	5 2	7 10 ¹ / ₂	"	1 "	2,70	12,89	11,96	Chicago, mess "	1 "	22,95	34,44	33,60	
Schweinef.	"	8 "	4 9	7 11	"	1 "	1,96	10,98	10,73	" H. Y. hind. W. cts.	1 lb	11,17	15,11	14,41	
Schmalz	" amer.	112 "	57 6 ³ / ₈	77 2 ¹ / ₄	" amer.	100 "	138,30	1035,90	1035,00	" "	1 "	6,75	9,06	8,43	
Talg	" Hammel-	112 "	34 11 ¹ / ₄	43 7 ¹ / ₄	" elnh.	100 "	513,13	537,00	537,00	" Molkekerel "	1 "	32,30	42,81	39,90	
Butter	" dan. Molkekerel-	112 "	121 0	190 7 ¹ / ₂	" Molkekerel-	1 "	3,29	18,04	15,68	" "	" "	"	"	"	
Leinsaat	" La Plata	2240 "	14 2 6	14 12 3	Marseille	100 "	"	62,00	492,50	502,50	" roh "	7 "	50,15	83,44	83,85
Leinöl	" roh	2240 "	24 13 6	30 15 0	" Industr.	100 "	"	72,25	640,00	679,00	" raff. "	7 "	66,58	88,00	88,00
Raps	" Toria	2240 "	13 5 0 ⁴ / ₈	19 16 10 ¹ / ₂	Chäl. s. S.	100 "	"	"	"	" "	" "	"	"	"	
Rübbö.	" raff.	2240 "	30 0 0	49 15 0	Paris	100 "	"	"	"	" "	" "	"	"	"	
Zucker	" Br. W. J. krist.	112 "	16 1 ¹ / ₂	24 3 ³ / ₄	Paris, weiß	100 "	"	249,13	256,63	" centrif. "	1 "	"	4,02	4,09	
Kaffee	" Santos	112 "	57 6 ³ / ₄	107 9	Le Havre, Santos	50 "	56,50	708,75	714,00	" Santos "	1 "	10,80	23,19	21,95	
Tee	" Ceylon	1 "	8 ¹ / ₂	1 7	Marseille, Ceylon	1 "	2,02	"	"	" Formosa "	1 "	"	24,00	24,00	
Kakao	"	112 "	80 0	82 6	Le Havre, Venezuela	50 "	"	398,75	416,50	" Accra "	1 "	"	9,52	10,03	
Alkohol	"	"	"	"	Bardeaux, Langued.	1 hl	"	860,00	882,00	" 190 prf. \$	7 "	2,49	4,95	4,95	
Tabak	" Virginia	1 "	11 ³ / ₄	1 9	"	"	"	"	"	" L'ville, Burl. med. cts.	1 "	13,20	19,00	19,00	
II. Roh- und Betriebsstoffe.															
Häute	London, Ochsenh.	1 lb	7 ¹ / ₂	7 ⁵ / ₈	Paris, Ochsenh.	100 kg	137,56	"	"	Chicago, Nr. 1 pa. cts.	1 lb	17,88	12,25	11,30	
Leider	" geg. Sohlenl.	1 "	1 11 ¹ / ₂	2 6	"	"	"	"	"	" N.Y. geg. Sohlenl. "	1 "	44,00	50,00	47,00	
Baumwolle	Manch., futl. mid. am.	1 "	7,01	9,94	Le Havre, gew.	50 "	78,50	650,00	669,40	" Middl. Upl. "	1 "	12,83	19,35	19,15	
Wolle	London, Mer. l. Schw. l.	1 "	1 0 ³ / ₈	2 0	" Buen. Air. fin.	100 "	195,00	1685,00	1804,00	" Boston, Oh. u. P. fl. "	1 "	23,50	50,00	46,00	
Seide	" Japan	1 "	16 0	28 7 ¹ / ₂	Lyon, Grég. Cöv.	1 "	49,45	402,50	411,00	" N. Y., Japan "	\$ 1 "	3,70	6,55	6,19	
Jute	" l. Qual.	2240 "	30 8 6 ¹ / ₂	49 12 6	Lille, Chine	100 "	74,85	"	"	" "	cts. 1 "	6,69	11,31	10,45	
Hanf	" Manila	2240 "	31 3 6	41 10 0	" Manila	100 "	"	"	"	" "	" 1 "	9,28	17,56	15,40	
Flachs	" Riga	2240 "	33 3 9	70 0 0	" weiß, l. Qual.	100 "	"	17,50	18,13	" N. Z. "	1 "	"	9,00	"	
Kautschuk	" Para	1 "	3 8 ³ / ₈	2 3 ¹ / ₈	Paris, Para	1 "	7,85	36,75	37,13	" river fine \$	1 "	0,74	0,52	0,47	
Eisen	" Clev. 3	2240 "	59 1 ³ / ₈	70 0	" P. L. 3	1000 "	82,00	407,50	407,50	" Groß. Roh. Ph. \$2240 lbs	16,53	23,36	23,26		
Kupfer	" Elektrol.	2240 "	73 4 6 ³ / ₈	65 16 3	" Barren	100 "	136,00	960,25	1009,70	" Elektrol. cts.	1 lb	15,56	14,13	13,90	
Zink	" G. O. B.	2240 "	22 18 11 ¹ / ₂	34 3 7 ¹ / ₂	" extra rein	100 "	63,75	557,50	564,10	" "	1 "	5,77	7,66	7,32	
Zinn	" Barren	2240 "	201 15 0	291 10 7 ¹ / ₂	" Banca	100 "	392,00	4282,25	4392,20	" "	1 "	44,90	64,63	63,30	
Blei	" Roh-	2240 "	20 2 6	33 7 6	" m. ord.	100 "	55,00	489,25	477,90	" "	1 "	4,40	8,30	7,98	
Kohle	Newcastle, North m'arf.	2240 "	10 11	13 7 ¹ / ₂	" Förderk.	1000 "	20,50	93,60	93,60	" mine average \$2000 "	1,23	2,02	"		
Petroleum	London, wasserw.	8 "	9 ³ / ₈	1 2	" weiß	1 hl	26,50	154,00	165,80	" raff. cts.	6,5 "	12,30	16,00	16,20	
Salpeter	"	2240 "	11 17 4 ³ / ₄	13 4 4 ¹ / ₂	" "	100 kg	25,75	164,00	169,25	" "	1 "	2,39	2,72	2,69	

¹) Durchschnittspreis 1913. — ²) Alle Sorten. — ³) Pariser Notierung, Normandie. — ⁴) 30. Juni 1914. — ⁵) Berichtigte Zahl.

zuschränken. Der Zuckerpreis befestigte sich in London im Laufe des April und lag Ende des Monats mit 29 s 7½ d je 112 lb für granulated 5 vH über dem Preis von Ende März. Der bei guten Ernteaussichten durch die Bewegung der Wechselkurse hervorgerufenen Unsicherheit am brasilianischen Kaffeemarkt suchte die Valorisationsstelle am 7. April durch Beschränkung der täglichen Anfuhr aus dem Binnenland von 36 000 auf 26 000 Ballen zu begegnen. Der Preis für Santos hielt sich auf £ 5¼/— je 112 lb, nachdem Mitte April eine Senkung um 3 s eingetreten war. Nach dem Vorbild der Kaffeevalorisation beabsichtigt die brasilianische Regierung jetzt auch auf dem Kakaomarkt vorzugehen, obgleich sich die Bedeutung der brasilianischen Kakaoverzeugung auf dem Weltmarkt nicht der seiner Kaffeeproduktion vergleichen läßt. Der Terminpreis für Accra hat im Laufe des April um 3 s auf 43 s je 112 lb angezogen, während die Londoner Preise für Bahia Kakao seit Mitte März unverändert sind.

Die Tendenz des Kautschukmarktes war im April zunächst weiter rückgängig. Das britische Kolonialamt setzte die Ausfuhrquote ab 1. Mai wieder auf 100 vH fest, hob aber gleichzeitig die Produktionshöchstgrenze von 500 lb je acre bei Plantagen über 25 acres auf und erweiterte sie bei den kleineren auf 400 lb. Nach dem modifizierten Stevensonplan darf die Exportquote der Normalproduktion ab 1. August nur 80 vH der Standarderzeugung betragen, falls der durchschnittliche Locopreis in London während des vom 1. Mai bis 31. Juli reichenden Vierteljahrs unter 21 d je lb heruntergeht. Infolge dieser Nachricht zog der in der dritten Aprilwoche bis auf 23¼ d gesunkene Preis Ende des Monats wieder leicht an.

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel.

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (= 100)	1926			
		Jan.	Febr.	März	April
Deutschland (Stat. R. A. ¹⁾)	1913	120	118	118	123
Österreich (Stat. Nachr. ²⁾ *)	Januar-Juni 1914	17 554	17 212	17 088	17 086
Ungarn (Amtlich ³⁾)	1913	18 319	18 031	17 788	17 788
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. ¹⁾	156	155	152	152
	Fed. Res. B. ²⁾	"	"	"	"
	Bradstreet ³⁾	149	146	142	140
	Dun's Rev. ⁴⁾	161	159	158	"
Großbritannien	Fisher ¹⁾	159	158	153	151
	Board of Tr. ²⁾	151	149	144	"
	Statist ³⁾	152	151	148	"
	Economist ⁴⁾	156	154	152	151
	Times ⁵⁾	149	146	144	143
	Financial Times ⁶⁾	146	143	140	139
Kanada (Dom. Bur. of Stat. ¹⁾)	"	164	162	160	"
Frankreich (Stat. Gén. ²⁾)	"	634	636	632	651
Belgien (Min. d. Ind. et du Trav. ³⁾)	April 1914	560	556	583	"
Italien (Bachi ¹⁾)	1913**)	713	706	699	"
Spanien (Handelsk. Mailand ¹⁾)	"	659	655	640	636
	Inst. Geogr. y Estadist. ⁴⁾	"	186	183	183
Schweiz (Lorenz ²⁾)	Juli 1914	155	151	148	147
Niederlande (Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾)	1913	153	149	145	143
Dänemark (Finanstid. ¹⁾)	Juli 1912-Juni 1914	151	145	141	"
Schweden (Handelstidn. ¹⁾)	Juli 1913-Juni 1914	150	148	145	"
" (Komm. Koll. ²⁾)	entspr. Monat 1913	153	152	149	150
Norwegen (Stat. Centralbyrå ¹⁾)	1913	214	211	205	199
" (Ök. Rev. ²⁾)	Januar-Juni 1914	214	211	204	"
Finnland (Stat. Centralbyrån. ¹⁾)	1913	1 094	1 091	1 081	"
Tschechosl. (Stat. Staatsamt ²⁾)	Juli 1914	950	938	923	"
Polen (Amtlich ³⁾)	Januar 1914	142	146	146	"
Rußland (Gosplan ⁴⁾)	1913	190	194	"	"
Japan (Bank v. Jap. ¹⁾)	"	192	188	181	"
China ²⁾)	Finanzminist. ³⁾)	Februar 1913	164	163	164
Brit. Ind. ⁴⁾)	Lab. Gaz.	Juli 1914	155	152	"
Australien (B. o. Cens. a. Stat. ⁵⁾)	1913**)	"	"	"	"

* 1. Halbjahr 1914 = 1. — **) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — 1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) In Tschernowoz. — 7) Berichtigte Zahl. — 8) Für Shanghai. — 9) Für Bombay.

Die Lebenshaltungskosten im Ausland.

Die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten haben im Monat März in den meisten Ländern ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt. Diese ist in erster Linie auf die im Berichtmonat in stärkerem Maße in Erscheinung getretenen saisonmäßig bedingten Preisrückgänge einiger Lebensmittel wie Eier, Milch und Molkereiprodukte zurückzuführen.

Die im Dezember 1925 in England einsetzende Abwärtsbewegung der Ernährungskosten hat sich infolge starker Preisrückgänge für Eier und Milch und leichter Senkungen der anderen Lebensmittel im März verstärkt fortgesetzt (Rückgang 3,6 vH gegenüber dem Vormonat). Für die Gesamtlebenshaltungskosten ergab sich bei Stabilität der übrigen Bedarfsgruppen im Berichtmonat ein Rückgang um 2,3 vH gegenüber dem Vormonat. Die erneute Währungsverschlechterung des Frank im April um 5,6 vH gegenüber März hat auf dem französischen Lebensmittelmarkt neue Preissteigerungen hervorgerufen, die jedoch mit der Frankeneinwertung zunächst nicht Schritt hielten. Die für eine vierköpfige Arbeiterfamilie in Paris berechneten Ernährungskosten erhöhten sich daher im April gegenüber März um 1,2 vH. Auch in Belgien, wo innerhalb der Preissteigerungen für Lebensmittel die mehrmalige Brotpreisverteuerung

Internationale Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Vorkriegszeit = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in der Bewegung vergleichbar.

Länder	Ausgangszeitpunkt (= 100)	Lebensbedürfnisse *)	1925					1926					
			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
Deutsches Reich	1913/14	Ernährung E.W.H.B.S.	146,4	143,3	141,8	141,0	141,6	141,2	139,8	138,8	138,3	139,6	139,6
Österreich (Wien)	Juli 1914	Ernährung E.W.H.B.S.	"	119	117	114	114	"	104	103	102	102	102
Ungarn ¹⁾	1913	Ernährung E.W.H.B.	1671	1609	1647	1669	1632	1474	1442	1463	1473	1451	1451
Bulgarien	1914	Ernährung	2866	2853	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Polen (Warschau)	Jan. 1914	Ernährung E.W.H.B.S.	204	191	195	189	204	173	170	171	169	176	176
Tschechoslowakei	Juli 1914	Ernährung	866	854	845	832	"	"	"	"	"	"	"
Finnland	Juli 1914	Ernährung E.W.H.B.S.	1108	1062	1076	1069	1049	1132	1101	1109	1105	1093	1093
		E.H.	164	162	160	159	158	"	"	"	"	"	"
Schweden	Juli 1914	Ernährung E.W.H.B.S.	221	216	212	205	198	234	"	"	225	"	"
		E.H.	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Niederlande (Amsterdam)	1913	Ernährung	149	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Großbritannien	Juli 1914	Ernährung E.W.H.B.S.	171	168	165	159	158	175	173	172	168	167	167
		E.H.	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Frankreich	3. Vj. 1914	Ernährung	471	503					"	"	"	"	"
Frankreich (Paris)	Juli 1914	Ernährung	463	480	495	497	503	"	"	"	"	"	"
		E.W.H.B.S.	421	451	451	452	452	"	"	"	"	"	"
Luxemburg	Juni 1914	E.H.B.	535	528	533	522	527	"	"	"	"	"	"
Schweiz	Juni 1914	Ernährung E.W.H.B.	167	165	163	161	161	167	166	164	163	162	162
		E.H.	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Italien (Florenz)	1. Hj. 1914	Ernährung E.W.H.B.S.	684	687	678	669	653	561	571	566	563	534	534
		E.H.	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Spanien (Madrid)	1914	E.H.	183	188	183	185	"	"	"	"	"	"	"
Ver. Staaten v. Amerika	1913	Ernährung E.W.H.B.S.	166	164	162	160	"	178	"	"	"	"	"
		E.H.	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Kanada	Juli 1914	Ernährung E.W.H.B.	156	157	155	154	"	154	155	154	154	"	"
		E.H.	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
Indien (Bombay)	Juli 1914	Ernährung E.W.H.B.	151	151	150	151	"	155	155	154	155	"	"

* E = Ernährung; W = Wohnung; H = Heizung und Beleuchtung; B = Bekleidung; G = Genußmittel; S = Sonstiges. — 1) Indexziffern in Tausend. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Auf neuer Grundlage berechnet; daher mit den bisherigen Indexziffern nicht vergleichbar. — 4) 4 Vierteljahr.

stark ins Gewicht fiel, und in Luxemburg haben sich die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten im April erneut erhöht. In der Schweiz hielt sich das Preisniveau im April im großen und ganzen unverändert auf der Höhe des Vormonats; nur die Eier hatten noch eine geringe Verbilligung aufzuweisen. Infolge Rückganges der Preise für Bekleidungsartikel konnten sich die Gesamtlebenshaltungskosten im Berichtsmonat um 0,6 vH ermäßigen.

Rückgängige Preise für Butter, Eier und Margarine, denen geringe Preiserhöhungen für Mehl und Zucker gegenüberstanden, führten in Schweden im April zu einer weiteren Ermäßigung der Ernährungskosten. Die für den 1. April als Durchschnitt aus den ersten drei Monaten des Jahres und 49 Städten errechnete Ernährungsindexziffer für eine vierköpfige Familie ging gegenüber dem 4. Vierteljahr 1925 um 3,1 vH zurück. In Norwegen führten Ermäßigungen der Preise der wichtigsten Lebensmittel wie Schweinefleisch, Milch, Molkereiprodukte und Eier zu einer weiteren Senkung der Ernährungskosten im April gegenüber dem Vormonat um 3,4 vH. Auch in Finnland gingen im April infolge der saisonmäßigen Verbilligung einiger Lebensmittel die Kosten für die Ernährung um 1,9 vH und für die Gesamtlebenshaltung um 1,1 vH jeweils gegenüber dem Vormonat zurück.

Die in Italien seit ungefähr einem Jahr anhaltende Aufwärtsbewegung der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten hat im Februar 1926 einen Umschwung erfahren. Infolge der saisonmäßigen Preissenkung für Butter und Eier, die durch die geringen Preiserhöhungen für Kartoffeln und Brot nicht ausgeglichen wurden, gingen die Ernährungskosten einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie in Florenz von Januar auf Februar um 1,3 vH zurück. Im März verbilligte sich ein großer Teil der in die Erhebung einbezogenen Lebensmittel; dies führte zu einem weiteren

Rückgang der Ernährungskosten um 1,3 vH gegenüber Februar. Die Preisbewegung im April beschränkt sich auf die jahreszeitliche Ermäßigung der Eierpreise (-19,4 vH), den Rückgang der Fettpreise und die Erhöhung der Kartoffelpreise. Demzufolge gingen die Ernährungskosten im April um 2,4 vH gegenüber März zurück. Für die Gesamtlebenshaltung ergab sich im März bei einer Erhöhung der Bekleidungs Ausgaben nur ein geringer Rückgang, und im April eine Senkung um 1,6 vH jeweils gegenüber dem Vormonat.

In der Tschechoslowakei setzten nahezu alle in die Erhebung einbezogenen Lebensmittel ihre Abwärtsbewegung auch im März fort. Infolgedessen konnten sich die für eine funfköpfige Arbeiterfamilie berechneten Ernährungskosten im Berichtszeitraum um 1,5 vH verringern. In Ungarn war die Preisbewegung der Lebensmittel im März wenig einheitlich. Preiserhöhungen für Schweinefleisch, Schmalz und Käse, die durch Ermäßigung der Preise für Brot und Mehl nicht ausgeglichen werden, führten bei Stabilität der übrigen in die Erhebungsration einbezogenen Nahrungsmittel im März zu einer Steigerung der Ernährungskosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie um 1,3 vH.

In Österreich hielt sich das Preisniveau im Kleinhandel im April im großen und ganzen stabil. Nur bei einigen Waren haben sich geringe Preisveränderungen ergeben. So erfuhren die Preise für Mehl, Schweinefleisch und Eier eine leichte Ermäßigung, während verschiedene Fleischsorten etwas im Preise anzogen.

In den in der Übersicht aufgeführten außereuropäischen Ländern gingen im März die Ernährungskosten in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Kanada um 1,2 vH bzw. 0,6 vH jeweils gegenüber dem Vormonat zurück, während sie sich in Indien (Bombay) im Berichtszeitraum leicht erhöhten.

Tariflöhne und Arbeitsmarkt im April/Mai 1926.

Der seit längerer Zeit vorherrschende Stillstand der Tariflöhne ist im April 1926 erstmals in eine leicht sinkende Bewegung übergegangen. Beteiligt ist hieran zunächst das Baugewerbe, wo die Tariflöhne gegen den Vormonat durchschnittlich um 0,2 vH für Handwerker und um 1,2 vH für Hilfsarbeiter gesunken sind. Ein weiterer Lohnrückgang um je 0,6 vH liegt im Holzgewerbe vor, doch handelt es sich hier vorläufig um Maßnahmen der Arbeitgeber in Württemberg, Thüringen und Lippe-Detmold, die noch keine vertragliche Bindung erfahren haben. Eine Erhöhung der Tariflöhne um 50 *RPf* wöchentlich hat in der Brauindustrie Breslaus stattgefunden; doch ist der Durchschnitt für die Brauindustrie dadurch nur um 2-3 *RPf* wöchentlich = 0,04-0,07 vH gestiegen. In der Gesamtheit der erfaßten Gewerbe ist der durchschnittliche Stundenlohn um 0,1 vH auf 94,1 *RPf* für Gelernte und um 0,3 vH auf 65,7 *RPf* für Ungelernte gesunken. Die tarifmäßigen Wochenlöhne betragen bei regelmäßiger Vollarbeitszeit im April durchschnittlich 46 bzw. 33,89 *RM*. Diese Beträge dürfen nicht tatsächlichen Verdiensten gleichgesetzt

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelernter Arbeiter im März und April 1926.

Gewerbe	Gelernte ²⁾				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾	
	März	April	März	April	März	April	März	April
	<i>RPf</i>	<i>RPf</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RPf</i>	<i>RPf</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau ⁴⁾	102,1	102,1	49,02	49,02	57,8	57,8	34,32	34,32
Metallindustrie ⁵⁾	92,7	92,7	46,24	46,24	62,5	62,5	31,16	31,16
Chem. Industrie ⁶⁾	85,2	85,2	40,90	40,90	72,0	72,0	31,56	31,56
Baugewerbe	115,8	115,8	55,35	55,23	94,7	93,6	45,22	44,69
Holzgewerbe	98,2	97,6	46,67	46,42	85,4	84,9	40,61	40,37
Papiererz. Ind. ⁷⁾	68,0	68,0	32,64	32,64	61,1	61,1	29,33	29,33
Durchschn. (gew.)	96,64	96,59	47,11	47,09	65,6	65,4	34,06	33,99
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilind. männl. ⁸⁾	62,6	62,6	30,05	30,05	52,3	52,3	25,10	25,10
„ weibl.	50,2	50,2	24,10	24,10	38,8	38,8	18,62	18,62
Brauindustrie ⁹⁾	100,1	100,1	48,05	48,07	87,8	87,8	42,16	42,19
Suß-Back- und Teigw.-Ind.	86,1	86,1	41,33	41,33	71,3	71,3	35,66	35,66
Buchdruckgew.	95,9	95,9	46,05	46,05	83,7	83,7	40,16	40,16
Kartonnag.-Ind. männl.	80,1	80,1	38,45	38,45	68,0	68,0	32,64	32,64
„ weibl.	53,1	53,1	25,49	25,49	43,7	43,7	20,98	20,98
Durchschn. (gew.)	80,8	80,8	38,77	38,77	69,1	69,1	33,18	33,18
Verkehrsgewerbe								
Reichsbahn ¹⁰⁾	81,4	81,4	43,96	43,96	62,8	62,8	33,91	33,91
Ges.-Durchschn. (gew.)	94,2	94,1	46,02	46,00	65,9	65,7	33,95	33,89

¹⁾ Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsorten gezahlt wurden. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmonat gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptstätten der einzelnen Gewerbebezüge. — ³⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifm. Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschl. Akkordausgleich eingestellt. — ⁴⁾ Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz je 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von

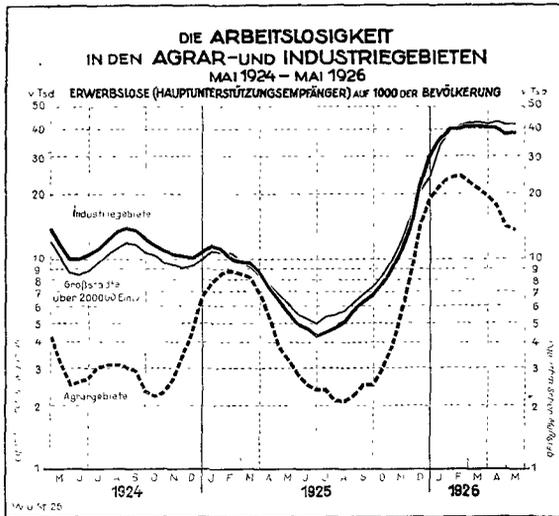
Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg und Köln je 54, in den 5 Städten der nordwestlichen Gruppe je 56, bei der Reichsbahn 54 und im Steinkohlenbergbau für Ubertagearbeiter 60 Stunden. — ⁵⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer (ausschl. Schlepper); Ungelernte: Ubertagearbeiter (ausschl. Handwerker). — ⁶⁾ Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter — ⁷⁾ Reine Zeitlohnsätze einschl. Ort-lohnzulagen, ausschl. Akkord- und Leistungszulagen.

werden, in denen alle Abweichungen vom Tariflohn, also auch die Mehrverdienste im Stücklohn und die Kurzarbeit, zum Ausdruck kommen.

Die Lage des Arbeitsmarktes zeigt eine geringe saisonmäßig bedingte Besserung. Vom 1. April bis 1. Mai ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 8,3 vH auf 1 781 509 gesunken, darunter die Zahl der männlichen Arbeitskräfte um 9,8, die Zahl der weiblichen aber nur um 0,3 vH.

Stichtag 1926	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger			Änderung gegen den Vortermin um vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
1. April	1 624 579	317 432	1 942 011	- 4,5	+ 0,8	- 3,7
15. "	1 556 040	322 841	1 878 881	- 4,2	+ 1,7	- 3,3
1. Mai	1 464 970	316 539	1 781 509	- 5,9	- 2,0	- 5,2
15. "	1 425 009	318 420	1 743 429	- 2,7	+ 0,6	- 2,1

Auf 1000 der Wohnbevölkerung entfielen am 1. Mai 1926 im Deutschen Reich 28,6 Hauptunterstützungsempfänger gegen 31,1 im Vormonat und 5,1 am 1. Mai 1925. Im gewogenen Durchschnitt für die Hauptarbeitsgebiete (Ostpreußen, Grenzmark, Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz) ist die Erwerbslosenziffer von 19,7 am 1. April auf 15,1 am 1. Mai 1926, in den Hauptindustrieregionen (Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Sachsen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lübeck, Berlin) dagegen nur von 40,2 auf 38,6 gesunken. In den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern ergibt sich in der Berichtszeit durchschnittlich sogar eine kleine Steigerung der Erwerbslosenziffer von 41,4 auf 41,6 vom 1000 der Wohnbevölkerung.



Einen Einblick in die Entwicklung der Arbeitsmarktlage in den einzelnen Gewerben (abgesehen vom Bergbau und der Landwirtschaft) ermöglicht die Statistik der Fachverbände (Gewerkschaften). Am 30. April (31. März) 1926 wurden in allen Fachverbänden 3,52 (3,40) Millionen Mitglieder erfasst, darunter 655 537 (727 312) = 18,6 (21,4) vH Vollarbeitslose und 673 433 (736 640) = 19,1 (21,7) vH Kurzarbeiter. Vollbeschäftigt waren also Ende April 1926 62,3 vH gegen 56,9 vH im Vormonat und 91,5 vH im Vorjahr.

Neben der Zahl der Kurzarbeiter hat auch das Maß der Arbeitskürzung, besonders bei den Gruppen mit der stärksten Arbeitskürzung abgenommen.

Maß der Arbeitskürzung	vH der erfassten Kurzarbeiter	
	31. 3. 1926	30. 4. 1926
1-8 Stunden . . .	21,5	22,1
9-16 " . . .	31,1	31,0
17-24 " . . .	33,7	33,6
über 24 Stunden . . .	13,7	13,3

Nach Hauptgewerbegruppen ergibt sich in den Produktionsmittelindustrien eine Zunahme der Vollbeschäftigten von 54,1 auf 61,7 (im Vorjahr 92,2) vH, in den Verbrauchsgüterindustrien von 47,2 auf 49,8 (88,4) vH, im Verkehrsgewerbe von 84,5 auf 87,1 (92,5) vH und in den sonstigen Gewerben einschließlich der Gemeinde- und Staatsbetriebe von

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in den Fachverbänden am 30. April 1926.

Verband ¹⁾	erfasste Mitglieder in 1000	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter		Zusammen	
		in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH
Produktionsmittelindustrien							
Metallarbeiter (G)	726,7	143,0	19,7	186,8	25,7	329,8	45,1
" (H-D)	80,0	9,5	11,9	17,4	21,7	26,9	33,6
Kupferschmiede (G)	5,5	1,4	24,8	0,4	8,3	1,8	33,1
Holzarbeiter (G)	280,0	82,0	29,3	55,8	19,9	137,8	49,2
" (H-D)	7,9	0,7	8,2	1,6	20,7	2,3	28,9
Baugewerksbund (G)	317,8	84,9	26,7	0,1	0,04	85,0	26,8
Bauarbeiter (Ch)	30,3	11,4	37,7	-	-	11,4	37,7
Zimmerer (G)	81,3	25,3	30,4	-	-	25,3	30,4
Maler, Lackierer (G)	39,4	3,5	8,9	1,3	3,3	4,8	12,2
Dachdecker (G)	8,8	3,6	40,6	0,3	4,0	3,9	44,6
Maschinist., Heizer (G)	49,6	6,6	13,3	4,2	8,6	10,8	21,9
Fabrikarbeiter (G)	315,5	51,9	16,5	46,2	14,6	98,1	31,1
Lederarbeiter (G)	32,8	7,8	23,8	11,3	34,4	19,1	58,2
" (Ch)	8,6	2,4	27,9	2,9	34,0	5,3	61,9
Zusammen							
am 30. April 1926	1 986,2	434,0	21,8	328,3	16,5	762,3	38,3
" 31. März 1926	1 859,5	483,8	26,0	370,3	19,9	854,1	45,9
Verbrauchsgüterindustrien							
Textilarbeiter (G)	295,4	59,0	20,0	154,2	52,2	213,2	72,2
" (Ch)	76,5	10,8	14,2	44,2	57,8	55,0	72,0
Bekleidungsarbeit. (G)	75,3	18,0	24,0	14,5	19,3	32,5	43,3
Hutarbeiter (G)	18,3	3,3	18,4	5,5	30,0	8,8	48,4
Schuhmacher (G)	68,3	22,1	32,3	25,0	36,7	47,1	69,0
Sattler, Tapezierer, Portefeullier (G)	29,6	9,5	32,0	7,8	26,4	17,3	58,4
Fleischer (G)	11,7	2,1	17,7	0,7	6,5	2,8	24,2
Nahrungs- und Genussmittelarbeiter (G)	50,9	8,7	17,1	4,3	8,5	13,0	25,6
Lebensmittel- und Getränkearbeiter (G)	66,3	2,1	3,2	0,8	1,2	2,9	4,4
Tabakarbeiter (G)	52,8	16,5	31,2	20,3	38,5	36,8	69,7
" (Ch)	13,1	4,8	32,5	5,5	42,0	9,8	74,5
Buchdrucker (G)	75,7	5,0	6,5	0,8	1,2	5,8	7,7
Graph. Hilfsarbeit. (G)	33,9	3,6	10,5	2,8	8,2	6,4	18,7
Lithographen (G)	18,3	2,0	11,0	2,2	12,2	4,2	23,2
Gutenbergbund (Ch)	3,0	0,1	2,3	0,02	0,8	0,1	3,1
Graph. Zentralvb. (Ch)	4,6	0,8	16,0	0,5	11,4	1,3	27,4
Buchbinder (G)	50,7	8,5	16,8	19,9	39,3	28,4	56,1
Porzellanarbeiter (G)	44,9	6,4	14,2	10,1	22,5	16,5	36,7
Glasarbeiter (G)	40,8	6,8	16,8	7,8	19,0	14,6	35,8
zusammen							
am 30. April 1926	1 030,1	189,6	18,4	326,9	31,8	516,5	50,2
" 31. März 1926	1 036,3	200,1	19,3	347,7	33,5	547,8	52,8
Verkehrsgewerbe							
Verkehrsarbeiter (G)							
am 30. April 1926	245,4	19,6	8,0	12,1	4,9	31,7	12,9
" 31. März 1926	248,2	26,4	10,6	12,1	4,9	38,5	15,5
Sonstige Gewerbe							
Gemeinde u. Staatsarbeiter (G)	171,2	2,2	1,3	0,2	0,1	2,4	1,4
Gärtner (G)	9,2	0,5	4,9	0,01	0,1	0,5	5,0
Steinarbeiter (G)	25,5	2,6	10,0	1,7	6,8	4,3	16,8
Friseurgehilfen (G)	3,7	0,2	4,5	0,003	0,1	0,2	4,6
Fabrik-, Transportarbeiter (Ch)	53,5	7,3	13,6	4,2	7,9	11,5	21,5
Zusammen							
am 30. April 1926	263,1	12,8	4,8	6,1	2,3	18,9	7,1
" 31. März 1926	257,5	17,0	6,6	6,7	2,6	23,7	9,2
Insgesamt							
am 30. April 1926	3524,8	656,0	18,6	673,4	19,1	1329,4	37,7
" 31. März 1926	3401,4	727,3	21,4	736,6	21,7	1463,9	43,1

¹⁾ G = freie, Ch = christl. Gewerkschaft, H-D = Hirsch-Duncker-scher Gewerkverein.

90,8 auf 92,9 (97,6) vH. In den einzelnen Gewerben hat im Vergleich mit dem Vormonat das Baugewerbe den stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit von 35,5 auf 26,8 vH zu verzeichnen. Da eine Kurzarbeit hier kaum in Betracht kommt (insgesamt 0,4 vH), waren unter den Bauarbeitern Ende April 1926 72,8 vH vollbeschäftigt, gegen 65,1 vH im Vormonat und 94,5 vH Ende April 1925. In der Metallindustrie ist im Berichtsmonat die Arbeitslosigkeit von 22,6 auf 18,9, die Kurzarbeit von 34,3 auf 25,2 vH gesunken, die Zahl der Vollbeschäftigten demgemäß von 43,1 auf 55,9 vH gestiegen. Ende April 1925 waren 90,1 vH der Metallarbeiter vollbeschäftigt. Wesentlich ungünstiger ist die Ent-

wicklung in der Textilindustrie, wo der Berichtsmonat eine Zunahme der Arbeitslosigkeit von 17,8 auf 18,8 vH und der Kurzarbeit von 52,7 auf 53,4 vH gebracht hat. Vollbeschäftigt waren also nur 27,8 vH der Textilarbeiter gegen 29,5 vH im Vormonat und 84,9 vH im April 1925.

Bei den Arbeitsnachweisen kamen nach den Feststellungen der Reichsarbeitsverwaltung auf je 100 offene Stellen 628 Arbeitsgesuche, d. h. 52 weniger als im Vormonat, aber 429 mehr als im Vorjahr.

Monat	Zahl der Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen:		
	männlich	weiblich	insgesamt
Marz 1926	825	410	680
April 1926	736	411	628
„ 1925	230	140	199

GELD- UND FINANZWESSEN

Die deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1925.

1. Der Bestand am 31. Dezember 1925.

Im Zusammenhang mit der notwendigen Anpassung der Statistik der Aktiengesellschaften an die für die gewerbliche Betriebszählung vom 16. Juni 1925 aufgestellte neue Gewerbesystematik wurde eine neue Bestandsaufnahme der deutschen Aktiengesellschaften durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurden die — nicht sehr erheblichen — Fehler in den Fortschreibungen berichtigt, die dadurch entstanden waren, daß die Veröffentlichungen im Reichsanzeiger in der Inflations- und Umstellungszeit weniger genau als sonst waren.

Die Auszählung ergab als Bestand

Zahl der tatigen Gesellschaften	11 978
davon Kapital auf „Reichsmaik“ lautend	13 010
„ „ „Mark“ lautend	1 968

Dazu kommen 193 Gesellschaften im Saargebiet mit einem auf französische Frank lautenden Kapital. Außerdem wurden 1958 nichttätige Gesellschaften in den Registern geführt. Davon waren

in Liquidation befindlich	1301 Gesellschaften
hiervon 530 mit einem Kapital von 110 Mill. <i>RM</i>	
in Konkurs befindlich	637 Gesellschaften
hiervon 282 mit einem Kapital von 61 Mill. <i>RM</i>	

Von diesen 1958 Gesellschaften waren demnach 771 + 375 = 1146 (59 vH) überhaupt nicht zur Umstellung gekommen.

Unter den Gesellschaften, die noch nicht umgestellt haben, befinden sich solche, denen aus besonderen Gründen ein Aufschub gewährt wurde (z. B. Kolonialgesellschaften). In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich aber um Gesellschaften, die nicht mehr geschäftstätig sind und nur aus formalen Gründen noch nicht gelöscht werden konnten.

Ein Vergleich mit den letzten Bestandsaufnahmen in den Jahren 1909 und 1919 ergibt, daß die Zahl der Aktiengesellschaften nach der Bestandsaufnahme des Jahres 1925 außerordentlich zugenommen hat. Es betrug der Bestand

am 30. 9. 1909	5 222 Ges. m. einem Kap. von 14,7 Mrd. <i>M</i>
„ 31. 12. 1919	5 710 „ „ „ „ 21 „ „
„ 31. 12. 1925	14 978 „ „ „ „ „ „
dar. 13 010	„ „ „ „ 19,1 „ <i>RM</i>

Die Verteilung auf die einzelnen Gewerbegruppen läßt sich infolge der Änderung des Gewerbeverzeichnisses nur in groben Zügen vergleichen. Es entfielen an Gesellschaften der Anzahl nach auf

Land- und Forstwirtschaft, Tierzucht und Fischerei Bergbau und mit Bergbau verbundene Betriebe	frühere Gr.		neue Gr.		1909	1919	1925
	I u. II	III	I u. II	III, IIIA			
Eisen- und Metallindustrie (einschl. elektrotechn. u. feinmech. Industrie u. Hüttenwerke)	V, VI	(ausschl. Huttenw.) u. IIIA	V, V, A	VI, VII	826	2438	
			VIII				
Industrie d. Steine u. Erden	IV		IV		366	351	749
Chemische Industrie	VII u. VIII (ausschl. Gasanst.)		IX		180	226	805
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	XIII		XVI		936	905	1491
Textilindustrie	IX		X		357	393	899
Bekleidungsindustrie . . .	XIV		XVII		13	29	382
andere Industrien	X—XII, XV—XVIII*)		XI—XV, XVII—XIX		622	697	1906
Handel	XIX		XX		793	933	4426
Versicherung	XX		XXI		133	166	442
Verkehr	XXI		XXII		477	489	492
sonstige Gesellschaften . .	XXII—XXIV		XXIII—XXVI		421	467	507
					5222	5710	11978

*) Außerdem Gas- und Elektrizitätsversorgung.

Die einzige Gruppe, bei der keine erhebliche Zunahme in der Zahl der Gesellschaften zu verzeichnen ist, ist das Verkehrsgewerbe. Hierfür gab den Ausschlag die besonders schwierige Lage der Seeschiffahrt nach dem Versailler Verträge und die Vorherrschaft der öffentlich-rechtlichen Körperschaften im Landverkehr. Weitaus am stärksten war die Zunahme beim Handel. Der Anteil der Handelsgesellschaften (einschl. Banken) an der Gesamtzahl der Aktiengesellschaften betrug

1909	1919	1925
13,2 vH	16,3 vH	29,6 vH

Der Anteil der Industrie (alte Gruppen III bis XVIII, neue Gruppen III bis XIX) betrug

1909	1919	1925
64,6 vH	63,5 vH	60,1 vH

Ganz anders gestaltet sich aber das Bild, wenn man den Anteil am Gesamtkapital betrachtet. Er betrug

	1909	1919	1925*)
für die Industrie	51,3 vH	56,7 vH	76,0 vH
„ den Handel (einschl. Banken)	30,9 „	26,4 „	12,6 „

*) Nur Gesellschaften in *RM*.

Die tätigen Aktiengesellschaften
nach Gewerbegruppen und Höhe des Aktienkapitals in Reichsmark am 31. Dezember 1925.

Gewerbegruppen	Gesellschaften mit Kapital auf Mark lautend	Gesellschaften mit Kapital auf Reichsmark lautend		Zahl der Gesellschaften mit einem Nominalkapital von RM										
		Anzahl	Nominalkapital		bis 50 000 einschl.	über 50 000 bis 100 000	über 100 000 bis 500 000	über 500 000 bis 1 Mill.	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 20	über 20 bis 50	über 50 bis 100	über 100
			Stamm-Aktien	Vorzugs-Aktien										
		Anzahl	1000 RM		Mill. RM									
I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	23	60	34 892	123	20	3	22	9	5	—	1	—	—	—
II. Fischerei (auch Fischzucht)	1	32	42 081	148	1	3	9	8	9	2	—	—	—	
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	52	179	1 454 616	51 627	32	10	36	17	36	17	16	7	5	3
1. Gewinnung von Steinkohlen (einschl. Kokeren und Brikettfabriken)	9	24	453 713	13 779	2	—	1	—	8	4	3	1	4	1
2. Gewinnung von Braunkohlen (einschl. Brikettfabriken)	8	67	363 059	24 036	10	2	12	9	15	8	5	5	1	—
3. Salzgewinnung	1	29	508 528	13 220	—	1	4	2	8	4	8	1	—	1
davon Kalibergbau	—	21	485 643	13 188	—	—	—	1	7	4	7	1	—	1
4. Gewinnung und Aufbereitung von Erzen	7	10	3 421	16	3	2	4	—	1	—	—	—	—	—
5. Übrige	27	49	125 895	576	17	5	15	6	4	1	—	—	—	1
IIIa. Mit Bergbau verbundene Unternehmungen	8	86	1 920 902	25 699	7	7	14	5	19	5	5	10	10	4
1. Bergbau und Eisenindustrie	2	30	1 295 174	14 377	—	1	4	1	3	2	4	6	6	3
2. Bergbau und chemische Industrie	3	28	435 108	9 572	2	4	4	1	9	1	1	3	2	1
3. Übrige	3	28	190 620	1 750	5	2	6	3	7	2	—	1	2	—
IV. Industrie der Steine und Erden	87	662	635 391	7 142	138	75	210	89	131	12	5	2	—	—
1. Baustoffindustrie	62	385	360 417	3 840	80	48	126	52	69	5	3	2	—	—
2. Feine Steinbearbeitung, Feinkeramik, Glasindustrie	19	201	220 388	2 766	36	18	57	31	52	6	1	—	—	—
3. Übrige	6	76	54 586	536	22	9	27	6	10	1	1	—	—	—
V. Eisen- und Metallgewinnung	11	175	437 940	22 875	19	22	51	15	43	13	8	3	1	—
1. Großeisenindustrie (einschl. Eisengießereien)	5	97	292 921	21 748	10	9	27	8	26	9	5	2	1	—
2. Metallhütten usw. (einschl. Metallgießereien außer Eisen und Stahl)	3	57	130 515	1 099	4	8	18	5	15	3	3	1	—	—
3. Verbundene Betriebe aus 1 und 2	3	21	14 504	28	5	5	6	2	2	1	—	—	—	—
Va. Mit Eisen- und Metallgewinnung verbundene Werke (Gruppe V verbunden mit Betrieben aus Gruppen VI und VII)	4	63	322 513	5 433	5	5	17	7	19	4	3	2	—	1
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	53	447	325 500	3 293	86	62	165	55	65	8	2	1	—	—
1. Herstellung von Eisen- und Stahlwaren	21	189	116 706	1 332	42	33	67	15	29	3	—	—	—	—
2. Herstellung von Metallwaren (außer Eisen und Stahl)	23	213	185 622	1 495	34	25	81	33	32	5	2	1	—	—
3. Verbundene Betriebe aus 1 und 2	9	45	23 172	466	10	4	17	7	7	—	—	—	—	—
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (auch mit Gießerei verbunden)	136	1 077	1 687 216	38 181	185	105	301	145	272	44	15	9	1	—
1. Maschinen- u. Apparatebau (auch Eisenbau)	97	854	1 223 214	17 155	141	76	255	121	216	29	9	7	—	—
2. Fahrzeugbau	36	182	355 862	13 501	42	24	37	17	46	10	3	2	1	—
3. Schiffbau	3	41	103 140	7 525	2	5	9	7	10	5	3	—	—	—
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	88	384	702 423	74 511	102	54	119	36	48	17	2	2	3	1
1. Elektrotechnische Industrie	74	267	597 775	72 844	74	40	79	23	31	13	1	2	3	1
2. Feinmechanische und optische Industrie	14	117	104 648	1 667	28	14	40	13	17	4	1	—	—	—
IX. Chemische Industrie	123	682	1 458 079	15 992	183	89	216	61	101	11	14	5	1	1
1. Chemische Großindustrie	5	40	177 749	1 242	6	2	12	4	10	2	1	2	1	—
2. Destillation von Steinkohlenteer, Braunkohlenteer, Holz, Torf und Mineralöl	16	60	63 030	188	13	11	20	6	6	2	2	—	—	—
3. Spreng- und Zündstoffe	5	43	120 984	5 462	1	6	10	5	18	—	1	2	—	—
4. Düngemittel	—	27	90 956	363	—	1	3	7	11	2	3	—	—	—
5. Farben	11	86	700 624	5 758	22	11	29	10	11	1	1	—	—	1
6. Übrige	86	426	304 736	2 979	141	58	142	29	45	4	6	1	—	—
X. Textilindustrie	31	868	1 038 516	26 922	107	76	269	143	243	19	9	2	—	—
1. Spinnerei und Weberei	20	611	839 038	16 730	58	49	187	101	190	16	8	2	—	—
a) Seide und Kunstseide (auch Herstellung)	1	26	52 247	30	1	3	12	—	8	—	2	—	—	—
b) Wolle	2	108	195 955	5 611	5	10	27	21	39	3	2	1	—	—
c) Baumwolle	4	182	288 723	3 805	9	4	49	37	74	8	1	—	—	—
d) Bastfaser	4	93	109 985	1 496	16	12	18	18	25	2	—	—	—	—
e) Verbundene Unternehmungen	9	202	192 128	5 788	27	20	81	25	44	3	1	1	—	—
2. Übrige	11	257	199 478	10 192	49	27	82	42	53	3	1	—	—	—

Die Gründung von Handelsgesellschaften war in der Inflationszeit außerordentlich leicht. Das erforderliche Anlagekapital war gering, über das gesetzlich geforderte Mindestkapital ging man oft nicht hinaus. Wenn sich auch ein großer Teil dieser Gesellschaften noch bis zum Stichtag gehalten hat, so ist doch der Anteil des Handels (einschl. Banken) am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften gegen 1909 von fast einem Drittel auf ein Achtel zurückgegangen, derjenige der Industrie von der Hälfte auf drei Viertel gestiegen. Bei der Industrie handelt es sich um die Umwandlung einer sehr großen Zahl der bedeutendsten Unternehmungen in die Form der Aktiengesellschaft. Noch deutlicher wird die Tendenz ersichtlich, wenn man aus der Gruppe

„Handel“ die Banken ausschaltet. Es ergeben sich dann folgende Zahlen

	1909		1919		1925	
	Anz.	Kapit. i. Mill. M.	Durchschnittskapital i. 1000 M.	Anz.	Kapit. i. Mill. M.	Durchschnittskapital i. 1000 M.
Handel insges.	793	4 550	5 738	933	5 543	5 941
Banken	400	4 608	11 520	750	1 562	2 083
Sonst. Handel	393	935	1 755	2 836	839	296

*) Nur Gesellschaften in RM.

In der Gruppe Handel sind einige wenige Banken mit hohem Kapital mit einer großen Anzahl von sonstigen Firmen mit sehr geringem Kapital vereinigt. Da die Zahl der großen Banken sich kaum verändert, ihr Kapital sich aber nach der

Noch: Die tätigen Aktiengesellschaften
nach Gewerbegruppen und Höhe des Aktienkapitals in Reichsmark am 31. Dezember 1925.

Gewerbegruppen	Gesellschaften mit Kapital auf Reichsmark lautend	Zahl der Gesellschaften mit einem Nominalkapital von RM													
		Anzahl	Nominalkapital		bis 50 000 einschl.	über 50 000 bis 100 000	über 100 000 bis 500 000	über 500 000 bis 1 Mill.	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 20	über 20 bis 50	über 50 bis 100	über 100	
			Anzahl	Stamm-Aktien	Vorzugs-Aktien	Mill. RM									
						1000 RM		RM		Mill. RM					
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	35	449	356 892	9 962	86	48	149	64	94	6	1	1	—	—	
1. Papierindustrie einschl. Zellstoff und Zellulose	19	222	242 534	7 215	30	21	66	38	51	4	1	1	—	—	
a) Papierfabrikation	13	155	221 059	6 903	10	12	39	33	55	4	1	1	—	—	
b) Papierverarbeitung	6	67	21 475	312	20	9	27	5	—	—	—	—	—	—	
2. Vervielfältigungsgewerbe	16	227	114 358	2 747	56	27	83	26	33	2	—	—	—	—	
XII. Leder- und Linoeumindustrie	9	153	163 437	3 936	20	15	61	21	30	3	3	—	—	—	
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	5	51	109 967	967	3	4	12	10	18	3	—	1	—	—	
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	79	480	185 665	5 266	126	81	184	53	32	4	—	—	—	—	
1. Sägewerke und sonstige Holzrichtung	27	168	71 729	1 637	36	32	62	26	11	1	—	—	—	—	
2. Holzbauten und Möbelfabriken	22	121	51 431	659	36	13	52	9	2	—	—	—	—	—	
3. Übrige	30	191	62 505	2 970	54	36	70	18	12	1	—	—	—	—	
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	19	82	48 651	547	17	14	27	16	5	3	—	—	—	—	
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	113	1 378	1 358 806	34 149	179	131	511	243	267	32	12	3	—	—	
1. Mühlenindustrie	12	137	129 078	1 623	12	10	55	22	36	2	—	—	—	—	
2. Konserven und sonstige Dauerwaren	4	65	31 356	258	9	9	35	5	6	1	—	—	—	—	
3. Zuckerfabriken	4	135	203 444	1 490	2	2	54	35	34	6	2	—	—	—	
4. Brauereien und Mälzereien	13	382	530 905	10 550	16	14	132	96	103	14	6	1	—	—	
5. Tabakindustrie	19	111	62 092	4 613	24	13	39	14	20	1	—	—	—	—	
6. Übrige	61	548	401 031	15 615	116	83	196	71	6 ¹	8	4	2	—	—	
XVII. Bekleidungsgewerbe	34	348	170 612	4 194	74	58	140	40	30	5	1	—	—	—	
XVIII. Baugewerbe	33	216	172 494	2 284	75	29	63	19	27	1	—	2	—	—	
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	14	281	1 629 711	14 534	37	20	62	26	63	35	20	11	6	1	
1. Wasser	—	9	100 447	5	1	—	2	1	2	1	—	1	1	—	
2. Gas	3	60	233 540	240	12	7	25	5	5	2	2	—	2	—	
3. Elektrizitätswerke und damit verbundene Betriebe	11	209	1 288 524	14 284	24	13	34	20	55	31	18	10	3	1	
4. Wasser- und Gaswerke miteinander oder mit anderen Betrieben verbunden	—	2	7 200	5	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
XX. Handelsgewerbe	840	3 586	2 367 689	33 300	1 718	492	846	235	222	38	13	17	3	2	
1. Warenhandel	380	1 263	402 988	5 120	612	200	313	81	49	4	1	3	—	—	
darunter Buchhandel und Verlagsgewerbe	19	62	12 729	81	32	10	13	5	2	—	—	—	—	—	
2. Banken und sonstiger Geldhandel	146	750	1 539 721	22 695	219	84	231	73	88	25	11	14	3	2	
darunter a) Hypothekendarlehen	—	37	177 935	1 565	—	—	2	4	18	10	1	2	—	—	
b) Finanzierungsgesellschaften	54	151	188 084	2 398	74	13	38	13	10	—	2	—	—	1	
3. Grundstücksgesellschaften und -verwaltungen	195	1 075	284 778	3 805	615	133	211	52	58	5	1	—	—	—	
4. Hilfgewerbe des Handels (auch Rechtsberatung und Interessenvertretung)	95	374	70 413	1 058	219	58	68	15	12	2	—	—	—	—	
5. Filmverleihung und Filmverkauf	4	5	956	10	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	
6. Aufbewahrung, Spedition u. Bewachung	20	119	59 832	612	50	16	23	13	15	2	—	—	—	—	
XXI. Versicherungswesen	65	377	562 163	4 247	96	32	52	58	122	12	3	2	—	—	
XXII. Verkehrswesen	23	469	1 257 531	58 358	54	25	107	80	146	35	13	6	2	1	
1. See- und Küstenschifffahrt	8	78	239 558	9 076	10	7	29	8	15	2	4	2	1	—	
2. Binnenschifffahrt	3	61	78 882	918	17	5	11	7	16	5	—	—	—	—	
3. Vollbahnen, Klein- und Straßenbahnen	7	264	868 079	46 990	13	4	46	53	109	25	8	4	1	1	
4. Luftverkehr	—	18	9 303	26	3	2	6	4	3	—	—	—	—	—	
5. Sonstige	5	48	61 709	1 348	11	7	15	8	3	3	1	—	—	—	
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	14	167	104 680	2 138	49	21	53	18	24	—	2	—	—	—	
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- und Schaustellungsgewerbe	52	147	85 628	1 067	63	18	43	13	9	—	—	1	—	—	
darunter Lichtspielwesen	41	74	64 016	415	41	10	9	7	6	—	—	1	—	—	
a) Filmaufnahme auch mit Filmverleihung verbunden	39	64	61 458	358	39	7	6	5	6	—	—	1	—	—	
b) Filmvorführung	2	10	2 558	57	2	3	3	2	—	—	—	—	—	—	
XXV. Sonstige Gesellschaften	16	111	39 559	410	35	15	42	9	10	—	—	—	—	—	
Zusammen I—XXV ¹⁾	1968	13 010	18 673 554	447 305	3 517	1 514	3 781	1 495	2 093	329	148	87	32	14	

¹⁾ Außerdem in französischen Frank im Saargebiet: 193 Ges. mit einem Nominalkapital von 266 897 750 französischen Frank.

Umstellung stark verringert hat, ist schon das Durchschnittskapital der ganzen Gruppe geringer geworden. Erst recht ist aber das Kapital des übrigen Handels sehr stark gesunken.

Das Durchschnittskapital in den einzelnen Gewerbegruppen läßt sich mit den Zahlen der früheren Bestandsaufnahme nicht vergleichen. Die Gruppen weichen in ihrer Zusammensetzung zu stark voneinander ab, die größeren Zusammenfassungen dagegen enthalten wieder so verschiedene Bestandteile, daß ein Vergleich wertlos wird.

Am Stichtage war das Durchschnittskapital weit aus am höchsten in der Gruppe der mit Bergbau verbundenen Unternehmungen (III A). Dann folgten Bergbau (III), Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-

werke (XIX) und Eisen- und Metallgewinnung in Verbindung mit Fertigindustrie (V A). Es sind die Gruppen, die ein besonders hohes Anlagekapital erfordern und bei denen die Konzentration am stärksten fortgeschritten ist. Das äußert sich auch darin, daß in ihnen die meisten Riesengesellschaften vorkommen¹⁾.

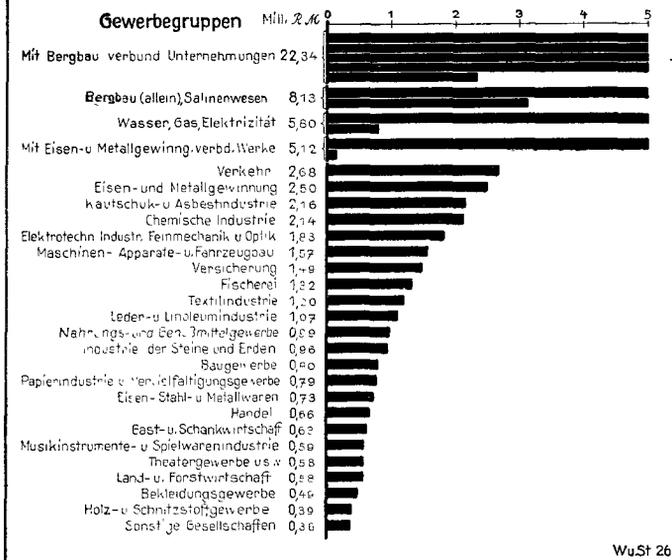
¹⁾ In diesen 4 Gruppen sind 30 von den 46 Gesellschaften mit mehr als 50 Mill. RM Aktienkapital.

Hierunter befinden sich die wichtigsten Konzernwerke der Schwerindustrie:

Von den inzwischen in den Vereinigten Stahlwerken zusammengeschlossenen Firmen

Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.,
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hutten-A.-G.,
Bochumer Verein für Bergbau u. Gußstahlfabrikation A.-G.,
Rheinische Stahlwerke A.-G.,
Phönix A.-G. für Bergbau u. Huttenbetrieb.

**DAS DURCHSCHNITTSKAPITAL DER AKTIENGESELLSCHAFTEN
AM 31. DEZEMBER 1925
(NACH GEWERBEGRUPPEN)**



WuSt 26

2. Die Aktiengesellschaften im Jahre 1925.

Das Jahr 1925 weist einen Überschuß der Auflösungen über die Gründungen in Höhe von 2056 Gesellschaften auf. Von den aufgelösten 2393 Aktiengesellschaften sind zwei Drittel (1609) Gesellschaften mit auf „Mark“ (Papiermark) lautendem Kapital. Die Kapitalbedeutung der Auflösungen läßt sich daher nicht feststellen. Die Auflösungen betreffen vor allem den Handel, die Nahrungsmittel-, Maschinen- und chemische Industrie. 70 Auflösungen erfolgten zur Durchführung von Fusionen, hierunter befanden sich vier Gesellschaften des Anilinkonzerns mit einem Kapital von 456,8 Mill. RM, die mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik zur I. G. Farbenindustrie A.-G. fusioniert wurden.

Anm. zu nachfolgender Übersicht:

1) Zur Zeit der Eintragung des betr. Vorganges; bei Lösungen von A.-G. in Liquidation oder Konkurs zur Zeit des Beginnes der Liquidation oder des Konkurses. — 2) Nominalbetrag der für die Sacheinlagen gewährten Aktien: 84 225 250 RM. — 3) Nominalbetrag der für die Sacheinlagen gewährten Aktien: 5 108 366 RM. — 4) D. h. von in Liquidation oder Konkurs gewesen oder von Amts wegen geloscht gewesen Gesellschaften.

Außerdem:

- Bergbau A.-G. Lothringen,
- Gutehoffnungshütte, Aktienverein f. Bergbau u. Hüttenbetr., Oberhausen A.-G.,
- Klückner-Werke A.-G.,
- Fried. Krupp A.-G.,
- Rombacher Huttenwerke A.-G.,
- Mannesmannröhren-Werke A.-G.,
- P-sener Steinkohlenbergwerke A.-G.,
- Köln-Neuessener Bergwerksverein A.-G.,
- Harpener Bergbau A.-G.,
- Bergwerks-A.-G. Recklinghausen,
- Bergwerksgesellschaft Hibernia A.-G.,
- Iseder Hütte A.-G.,
- Kokswerke u. Chemische Fabriken A.-G.,
- Rheinische A.-G. f. Braunkohlenbergbau u. Brikettfabrikation,
- Rütgerswerke A.-G.,
- Deutsche Erdöl-A.-G.,
- Kali-Industrie-A.-G. (am Stichtage mit 320 Mill. RM zweitgrößte deutsche Aktiengesellschaft).

Hierzu kommen die 7 größten Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

- Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G.,
- Deutsche Continentale Gas-Gesellschaft A.-G.,
- Deutsche Gasgesellschaft A.-G.,
- Charlottenburger Wasser- und Industriewerke A.-G.,
- Elektrowerke A.-G.,
- Ueberlandzentrale Pommern A.-G.,
- Hamburgische Elektrizitätswerke A.-G.

Die anderen Riesengesellschaften verteilen sich auf die Gruppen:

- Eisen- und Metallgewinnung
 - Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G.
- Maschinenindustrie:
 - Linke-Hofmann-Lauehhammer A.-G.;
- Elektrotechnische Industrie:
 - Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G. (A. E.-G.),
 - Siemens & Halske A.-G.,
 - Felten & Guillaume Karlswerk A.-G.,
 - Elektrizitätsgesellschaft vorm. Schuckert & Co.
- Chemische Industrie:
 - I. G. Farbenindustrie A.-G. (mit 646 Mill. RM),
 - Deutsche Solvay-Werke A.-G.
- Banken und Finanzierungs-Gesellschaften:
 - Deutsche Bank,
 - Diskonto-Gesellschaft, Kommandit-Ges. a. Aktien,
 - Dresdner Bank,
 - Darmstädter u. Nationalbank, Kommandit-Ges. a. Aktien,
 - Verenigte Industrie-Unternehmungen A.-G. (Viag).
- Verkehrswesen:
 - Hamburger Hochbahn-Aktien-Gesellschaft,
 - Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin A.-G.,
 - Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Bestandsänderungen im Jahre 1925.

Art der Änderung	Zahl der Gesellschaften	davon auf Reichsmark lautend		
		Zahl der Gesellschaften	Nominalkapital ¹⁾	
			Stammaktien 1900 RM	Vorzugsaktien 1000 RM
A. Entstehung (Eintragung) von Gesellschaften				
1. Gründungen unter Einbringung bestehender Unternehmungen ²⁾	68	68	117 703	172
2. Gründungen m. sonstigen Sacheinlagen (Grundbesitz, Patente usw.) ³⁾	31	31	8 423	354
3. Gründungen ohne Sacheinlagen	224	216	75 155	1 548
Zusammen A	323	315	201 281	2 074
			203 355	
B. Einleitung des Liquidationsverfahrens bei tätigen Gesellschaften				
1. wegen Fusion	2	1	160	—
2. aus anderen Gründen	1 375	487	92 793	1 163
Zusammen B	1 377	488	92 953	1 163
			94 116	
C. Konkursöffnung bei tätigen Gesellschaften	493	246	49 780	3 131
			52 911	
D. Fortsetzung von Gesellschaften				
1. Fortsetzung aufgelöster Gesellschaften ⁴⁾	13	2	800	—
2. Fortsetzung von Gesellschaften aus abgetretenen Gebieten	1	1	250	—
Zusammen D	14	3	1 050	—
E. Beendigung von Gesellschaften ohne Liquidation oder Konkurs				
1. Löschung wegen Umwandlung von Aktiengesellschaften in Gesellschaften m. b. H.	11	5	67	—
2. Löschung wegen Fusion	68	38	504 719	3 208
3. Löschung wegen Verstaatlichung usw.	7	3	17	—
4. Löschung aus anderen Gründen	437	4	180	35
Zusammen E	523	50	504 983	3 243
			508 226	

Unter den Auflösungsformen gewann die Löschung von Amts wegen, die bei vielen Inflationsgründungen erfolgen mußte, eine höhere Bedeutung als jemals in früheren Jahren. Auf die „Löschung aus anderen Gründen“, die in erster Linie diese Fälle umfaßt, entfielen 437 Fälle (18,3 vH der Aufösungen) gegenüber 19 Fällen (1,8 vH) im Jahre 1924 und drei Fällen (2,7 vH) im Jahre 1913. Der Anteil der Konkurse an der Anzahl der Auflösungen belief sich auf 20,6 vH gegenüber 41,8 vH im Jahre 1924 und 23,6 vH im Jahre 1913.

Unter den 323 Neugründungen befanden sich 315 Gesellschaften mit einem auf Reichsmark lautenden Kapital von 203,4 Mill. *RM*, von dem aber 43,9 vH auf Sacheinlagen entfielen. Bei den Kapitalerhöhungen in Reichsmark (1090 von 1149 insgesamt) betrug der Anteil der für Sacheinlagen oder aus Anlaß von Fusionen ausgegebenen Aktien sogar 46,7 vH. Neben der Gründung der I. G. Farbenindustrie A.-G. sind die Gründung der Bergwerks-Aktienges. Recklinghausen mit einem Kapital von 57 Mill. *RM* — unter Einbringung von staatlichem Grubenbesitz im Werte von 45 Mill. *RM* — und eine Anzahl von Kapitalerhöhungen zu Konzentrationszwecken bei Elektrizitätswerken und in der Mineralölindustrie zu erwähnen.

Kapitaländerungen im Jahre 1925.

Art der Änderung	Zahl der Gesellschaften	davon auf Reichsmark lautend (nominal)				
		Zahl der Gesellschaften	Kapitalerhöhungen		Kapitalherabsetzung.	
			Stammaktien 1000 <i>RM</i>	Vorzugsaktien 1000 <i>RM</i>	Stammaktien 1000 <i>RM</i>	Vorzugsaktien 1000 <i>RM</i>
A. Kapitalerhöhungen ¹⁾						
1. Kapitalerhöhungen (unt. Einbringung von bestehend. Unternehmen ²⁾)	13	12	1 664	2	—	—
2. Kapitalerhöhungen mit sonstigen Sacheinlagen ³⁾	43	41	7 651	735	—	—
3. Reine Kapitalerhöhung, ohne Sacheinlagen	1 061	1 008	567 910	32 362	—	—
4. Kapitalerhöhungen zwecks Fusion	26	23	521 682	3 200	—	—
5. Kapitalerhöhungen, verbunden mit Kapitalherabsetzungen	6	6	3 502	4	1 692	4
Zusammen A	1 149	1 090	1 105 409	36 303	1 692	4
B. Kapitalherabsetzungen ¹⁾						
1. Reine Kapitalherabsetzungen m. Rückzahlung von Stammeinlagen	9	7	—	—	650	50
2. Reine Kapitalherabsetzungen aus anderen Gründen	37	35	—	—	6 404	2 423
3. Kapitalherabsetzungen, verbunden mit Kapitalerhöhungen	7	7	3 783	195	9 056	85
Zusammen B	53	49	3 783	195	16 110	2 558
Zusammen A u. B	1 202	1 139	1 109 192	36 498	17 802	2 562
			1 145 690		20 364	

¹⁾ Gesellschaften, die gleichzeitig Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen vorgenommen haben, sind unter A 5 oder B 3 eingerechnet, je nachdem ihr Kapital im ganzen größer oder kleiner geworden ist — ²⁾ Nominalbetrag der für die Sacheinlagen gewährten Aktien: 1 370 300 *RM*. — ³⁾ Desgleichen: 5 390 100 *RM*.

Die Aktiengesellschaften im April 1926.

Im April wurden 19 neugegründete Aktiengesellschaften eingetragen. Das Kapital dieser Gesellschaften übertraf das durch die Gründungen der letzten Monate beanspruchte Kapital erheblich und erreichte unter Abzug der Sacheinlagen etwa den Monatsdurchschnitt des Vorjahres. Die größte der gegründeten Gesellschaften ist die „Deutsche Libbey-Owens Gesellschaft zur maschinellen Glasherstellung A.-G.“ mit einem Aktienkapital von 6 Mill. *RM*, wovon 1,5 Mill. *RM* auf die Einbringung von Patenten entfielen. Die Gesellschaft wurde fast ausschließlich mit belgischem Kapital gegründet. Erwähnenswert ist ferner die Gründung der „Mechanischen Drahtindustrie A.-G.“ in Saarbrücken mit einem Aktienkapital von 2,5 Mill. Fr.

Gründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Beanspruchtes Kapital		Von dem Nennbetrage entfallen auf	
		Nennwert	Kurswert ¹⁾	Sacheinlagen	Fusionen
1000 <i>RM</i>					
A. Gründungen					
Monatsdurchschn. 1913	15	18 068	18 253	8 885	—
" 1925	26	16 946	16 953	7 444	—
Februar 1926	18	9 723	9 723	3 501	—
März "	19	6 800	6 178	4 21	—
April "	²⁾ 19	13 395	13 395	4 305	—
B. Kapitalerhöhungen					
Monatsdurchschn. 1913	27	34 871	42 071	634	2 794
" 1925	91	95 474	94 026	563	43 990
Februar 1926	48	24 232	24 556	900	600
März "	50	32 498	29 793	1 261	9 050
April "	50	42 334	41 395	2 615	12 267

¹⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — ²⁾ Außerdem eine Gründung mit 2 500 000 frz. Frk. im Saargebiet.

Das durch die Kapitalerhöhungen beanspruchte Kapital weist eine erhebliche Zunahme gegenüber dem Vormonat auf, obwohl die Anzahl der Kapitalerhöhungen keine Veränderung zeigt. Bei der Kapitalerhöhung der „Junkers Flugzeugwerk A.-G.“ um 7 Mill. *RM* trat wiederum das Reich als Kapitalgeber auf und übernahm sämtliche Aktien. Die Kapitalerhöhung der „Deutschen Dunlop Gummi-Cie. A.-G.“ im Betrage von 4 Mill. *RM* wurde mit ausländischem Kapital durchgeführt. Zwei weitere große Kapitalerhöhungen dienen zur Durchführung von Fusionen. Die „Miag, Mühlenbau- und Industrie-A.-G.“ erhöhte ihr Aktienkapital um 6,5 Mill. *RM* zur Durchführung der Fusion mit der „Amme, Giesecke & Konegen A.-G.“, der „Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck“ Dresden, der „Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther A.-G.“, der „Hugo Greffenius A.-G.“ und der „Kapler Maschinen-

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt ²⁾	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grundstoffe ²⁾	Verarbeitende Industrie	Handel u. Verkehr zu-	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
1000 <i>RM</i>					
Monatsdurchschn. 1925	110 979	16 409	70 837	22 481	9 366
Februar 1926	34 279	1 030	25 564	7 425	3 648
März "	35 971	1 786	14 815	19 363	3 721
April "	54 790	3 478	31 846	19 226	8 170

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — ²⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

fabrik A.-G.“. Die Kapitalerhöhung der „Linke Hofmann Lauchhammer A.-G.“ im Betrage von 5,77 Mill. *RM* diente zur Fusion mit der „Ober-schlesischen Eisenindustrie A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb“, deren Aktienmajorität die „Linke Hofmann Lauchhammer A.-G.“ besaß.

Im April setzten 13 Gesellschaften ihr Kapital um 7,7 Mill. *RM* herab. Zwei dieser Herabsetzungen waren mit gleichzeitigen Kapitalerhöhungen um 0,75 Mill. *RM* verbunden. Die bedeutendste Kapitalherabsetzung wurde von der „Rhenania, Verein Chemischer Fabriken A.-G.“ vorgenommen, welche 5,1 Mill. *RM* Vorratsaktien zur Einziehung brachte.

Der Rückgang der Auflösungen ist hauptsächlich auf die Abnahme der Löschungen von Amts wegen zurückzuführen. Von 154 aufgelösten Gesellschaften hatten 104 Gesellschaften ein auf 83,2 Mill. *RM* lautendes Kapital, während die übrigen Gesellschaften die Umstellung noch nicht vorgenommen hatten.

38 Gesellschaften gerieten in Konkurs, darunter 33 mit einem Kapital von 13,7 Mill. *RM*. Unter den in Konkurs geratenen Gesellschaften waren 5 in der Vor-krisenzeit und 6 im Jahre 1924 gegründet, die übrigen 27 in den Inflationsjahren.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen

Monat	Kapitalherabsetz.		Auflösungen (Anzahl)			
	An-zahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Liquidation fähiger Gesell-schaften	Konkurs fähiger Gesell-schaften	Ins-gesamt	Sonst. Auflösungen ¹⁾ darunter wegen Fusion
Monatsdurchschn. 1913	8	5 104	5	2	2	2
„ 1925	5	1 697	114	41	44	6
Februar 1926	15	7 018	88	43	60	4
Marz „	22	11 580	114	38	114	12
April „	13	7 722	74	38	42	6

¹⁾ Vor allem Löschungen von Amts wegen.

Börsenzulassung von Wertpapieren im 1. Vierteljahr 1926.

Die Zulassung von Aktien im 1. Vierteljahr 1926 blieb noch hinter der niedrigen Zahl des letzten Vierteljahrs 1925 zurück. Die Zulassung von Obligationen weist dagegen eine beträchtliche Steigerung auf, die hervorgerufen ist durch das Anwachsen der öffentlichen und der Grundkredite. Der Betrag der zum Börsenhandel zugelassenen Pfandbriefe der Hypothekenbanken ist z. B. gegenüber dem vorigen Vierteljahr um 64 vH gestiegen.

Es wurden zugelassen:

	Aktien	Obligationen
	(in Mill. <i>M</i> bzw. <i>RM</i>)	
im Jahre 1913 (Vierteljahrs-Durchschnitt)	104	484
„ 3. Vierteljahr 1925	289,7	226,3
„ 4. „	67,6	228,9
„ 1. „ 1926	20,6	335,3

Die Börsenzulassung von Wertpapieren Januar—März 1926 in Mill. *RM*.

Ausgebende Stellen	Jan 1926		Febr. 1926		Marz 1926	
	Aktien	Obligationen	Aktien	Obligationen	Aktien	Obligationen
Reich und Staaten	—	—	—	—	—	30,0
Provinzen und Kreise	—	—	—	—	—	5,0
Städte usw.	—	—	—	—	—	—
Hypothekenbanken	—	48,5	—	112,0	—	1) 103,0
Grundkreditanstalten usw.	—	1,2	—	20,0	—	2) 10,6
Gewerbl. Unternehmungen	2,8	4,0	3,6	—	14,2	1,0
Insgesamt	2,8	53,7	3,6	132,0	14,2	149,6

¹⁾ Außerdem 5 Mill. Danziger Gulden Hyp.-Pfbrfe. d. Danziger Hypothekenbank. — ²⁾ Außerdem ohne Betragangabe 8% Goldpfbrfe. d. Landschaft d. Provinz Westfalen.

Die bisher an der Börse gehandelten Aktien, die nach den gesetzlichen Bestimmungen¹⁾ erneut zugelassen werden mußten, sind in den angegebenen Beträgen nicht enthalten. Es handelt sich im 1. Vierteljahr 1926 um 5 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 3 300 000 *RM*.

Außerdem wurden — nach erfolgter Konversion — 465 600 000 *RM* Aktien der J. G. Farben-Industrie A.-G. zugelassen.

¹⁾ Vgl. § 4 Z. 2 u. 4 der G. V. O. zur Durchführung der V. O. über Goldbilanzen vom 5. November 1924.

Konkurse und Geschäftsaufsichten in der Zeit vom 1.—15. Mai 1926.

In der ersten Hälfte des Mai wurden im „Reichsanzeiger“ 567 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 401 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Gegenüber der zweiten April-

Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Gewerbegruppen.

Berufe oder Erwerbszweige	Konkurse		Geschäftsaufsichten	
	16.-30. April	1.-15. Mai	16.-30. April	1.-15. Mai
	1 9 2 6			
1. Land- und Forstwirtschaft	11	4	8	3
2. Kunst- und Handlungsgewerbe	—	3	1	1
3. Tierzucht (nicht landw.) und Fischerei	—	1	—	—
4. Bergbau, Salinenwesen, Torfgraberei	3	2	—	—
5. Industrie der Steine und Erden	7	6	3	1
6. Eisen- und Metallgewerbe	23	6	17	9
7. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	22	10	10	4
8. Elektrotechn. Ind., Feinmechan. u. Optik	18	12	11	6
9. Chemische Industrie	7	3	6	3
10. Textilindustrie	15	18	11	10
11. Papierindustr. u. Vervielfältigungsgewerbe	2	8	7	9
12. Leder-, Linoleum-, Kautschuk u. Asbestind.	10	3	5	2
13. Holz- und Schmitzstoffgewerbe	19	18	26	11
14. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	1	—	3	2
15. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	28	33	15	9
16. Bekleidungsgewerbe	54	39	28	31
17. Baugewerbe	24	12	17	12
18. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	—	—	—	—
19. Künstlerische Gewerbe	2	—	—	—
20. Handelsgewerbe	402	327	237	222
a) Warenhandel mit:	369	300	232	212
1. land- u. forstwirtschaftl. Erzeugnissen	12	9	3	2
2. gärtnerischen Erzeugnissen	—	—	—	—
3. Tieren (Schlacht-, Zucht-, Fischen)	2	2	—	—
4. Bergwerks-, Hütten-, Salinenprodukten	4	1	1	1
5. Steinen, Erden, Kalk, Baumaterialien, Glas, Porzellan, Steingut	10	5	—	2
6. Metall und Metallwaren	11	8	10	6
7. Maschinen, Land-, Wasser-, Luftfahrzeugen	4	7	5	6
8. feinmechanischen, optischen u. elektrotechnischen Artikeln	9	4	1	10
9. Chemikal., Drogen, Parfüm., Seifen usw.	10	14	10	4
10. Spinnrohstoffen, Garnen, Webereierzeugnissen, Textilwaren aller Art	73	54	69	56
11. Papier und verwandten Stoffen	6	3	4	4
12. Hauten, Leder und Lederfabrikaten, Kautschukwaren, verwandten Artikeln	13	7	6	8
13. Holz und Holzwaren	14	11	5	9
14. Musikinstrumenten, Spielwaren	5	4	—	8
15. Nahrungs- und Genußmitteln, Tabak	60	47	32	17
16. Bekleidung und Schuhe	75	56	58	50
17. anderen u. versch. Waren	61	68	28	29
b) Banken, Sparkassen-, Wett- u. Lotteriewesen, Leihhäuser	5	3	1	—
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel	11	6	2	2
d) Hausierhand., Handelsvermittl., Hilfgew. d. H., Versteigerung (usw.)	17	18	2	8
21. Versicherungswesen	1	—	—	—
22. Verkehrswesen	4	3	—	1
23. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	12	11	3	8
24. Sonstige Berufe u. Erwerbszweige sowie nicht angegebene	50	48	43	57
Zusammen	715	567	451	401

hälfte haben die Zahlungseinstellungen in der Berichtszeit einen bemerkenswerten Rückgang erfahren. Die Abnahme beträgt bei den Konkursen 20,7 vH, bei den Geschäftsaufsichten 11,1 vH.

Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Arten	Konkurse			Geschäftsaufsichten		
	1.-15. April	16.-30. April	1.-16. Mai	1.-15. April	16.-30. April	1.-15. Mai
	1926					
Insgesamt	587	715	567	472	451	401
Sie betrafen:						
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	458	557	435	381	371	327
Nachlässe	18	24	14	—	2	—
Gesellschaften	104	126	112	88	78	72
Davon:						
Aktien-Gesellschaften . .	22	21	16	8	13	10
Gesellschaften m. b. H. . .	43	60	57	25	26	15
Offene Handelsgesellsch. .	35	35	31	47	36	38
Kommanditgesellschaften .	4	10	7	8	3	9
Bergbauliche Gewerksch. .	—	—	1	—	—	—
Eingetr. Genossensch. . .	6	8	5	3	—	2
Andere Gemeinschuldner .	1	—	1	—	—	—

Die Sparkassen im März und April 1926.

Im März haben die Spareinlagen der Sparkassen erstmalig die 2-Milliarden-Grenze, die Gesamteinlagen (einschl. Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen) erstmalig die Drei-Milliarden-Grenze überschritten. Die Zunahme der Spareinlagen war im März geringer als in den beiden vorhergehenden Monaten, da im März keine Jahreszinsen mehr den Kontoinhabern zugeschrieben wurden. Der Einlagenüberschuß ist aber höher als in den letzten Monaten des Jahres 1925. Der Überschuß der Einzahlungen (einschl. Zinsgutschriften) über die Auszahlungen beläuft sich im

Sept. 1925 auf 71,8 Mill. RM	Jan 1926 auf 166,4 Mill. RM
Oktober " " 81,9 " "	Febr. " " 138,0 " "
Nov. " " 84,2 " "	März " " 107,1 " "
Dez. " " 69,9 " "	

Im April ist nach den vorliegenden Teilergebnissen damit zu rechnen, daß der Einlagenüberschuß sich erhöht hat.

Die Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen zeigen im März eine stärkere Erhöhung als in den Vormonaten.

Die deutschen Sparkassen.

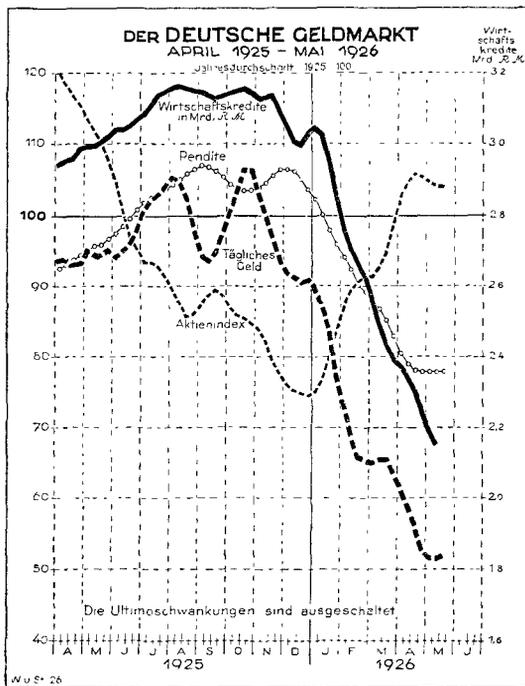
Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Januar	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
	in Mill. RM							
Preußen	1205,4	1296,2	1357,5	1426,3	631,5	653,2	682,7	688,1
Bayern	130,2	140,7	151,4	160,7	63,6	67,7	69,4	71,5
Sachsen	82,5	91,6	100,0	—	—	—	—	—
Württemberg	77,6	83,1	87,3	91,6	92,5	98,0	108,6	123,3
Baden	83,1	89,4	95,0	101,3	59,9	64,8	67,9	67,5
Hessen	42,5	46,2	47,9	50,1	13,9	14,8	15,4	16,5
Meckl.-Schwerin	7,4	7,5	8,0	—	4,6	5,2	5,7	—
Thüringen ¹⁾	36,9	39,2	42,3	43,9	24,5	25,9	27,5	30,3
Meckl.-Strelitz	0,5	0,5	0,5	0,6	0,2	0,2	0,2	0,2
Oldenburg	14,2	14,9	15,9	16,6	9,4	9,0	9,5	9,3
Braunschwg.	6,7	7,2	7,5	8,0	—	—	—	—
Anhalt	11,6	12,4	12,9	—	6,1	6,3	6,4	—
Waldeck	2,4	2,6	2,8	2,9	1,9	2,2	2,2	1,6
Schaumburg-Lippe	2,6	2,8	2,9	3,0	2,2	2,3	2,3	2,4
Lippe-Detmold	7,3	7,9	8,2	9,6	2,6	2,7	2,6	2,5
Hamburg	55,8	62,2	69,7	73,0	1,4	1,7	1,8	2,5
Bremen	30,3	31,8	33,1	34,6	3,1	3,6	3,8	4,0
Lubeck	1,3	1,5	1,6	1,6	0,4	0,4	0,4	0,5
Zusammen ¹⁾	1798,3	1937,6	2044,6	—	917,9	958,0	1006,6	—
Außerdem im sächsischen Gironetz					193,8	196,3	204,3	—

¹⁾ Vorläufige unvollständige Zahlen.

Der Geldmarkt im April 1926.

Die Verflüssigung am Geldmarkt ist auch im April noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Sätze am offenen Markt zeigen eine weitere Senkung; der Privatdiskont notiert sogar niedriger als im Durchschnitt des Jahres 1913, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß im letzten Vorkriegsjahr der Reichsbankdiskont und der Privatdiskont aus Gründen der Goldverstärkungspolitik besonders hoch gehalten worden waren.

Die Senkung der Geldsätze geht wiederum mit einer starken Verminderung der Wirtschaftskredite parallel, deren Gesamtbetrag sich um 278,2 Mill. RM ermäßigt hat. Von dieser Verminderung entfallen 30,0 Mill. RM auf landwirtschaftliche Wechsel der Rentenbank, die nicht zurückgezahlt, sondern an die Rentenbank-Kreditanstalt übertragen worden sind.



Diese Entwicklung ist um so auffälliger, als in den April die Vierteljahrszahlungen der Einkommen- und der Umsatzsteuer gefallen sind, die in den früheren Vierteljahren immer zu einer Erhöhung der öffentlichen Gelder und dadurch zu einer Steigerung der Wirtschaftskredite geführt haben. In diesem Monat haben die öffentlichen Gelder nur eine mäßige Erhöhung erfahren, die gegen Ende des Monats wieder ausgeglichen ist. Einerseits war das Steueraufkommen im April im Verhältnis zu den besonderen Steuerzahlungsterminen recht gering. Andererseits wurden die öffentlichen Gelder wiederum durch Ankauf von Pfandbriefen und in sonstigen Formen direkt am Geld- und Kapitalmarkt angelegt.

Der Geldumlauf hat seine Aufwärtsbewegung, die seit Mitte Februar zu verzeichnen war, im April nicht mehr fortgesetzt. Die für das Osterfest benötigten Zahlungsmittel sind in der zweiten Hälfte

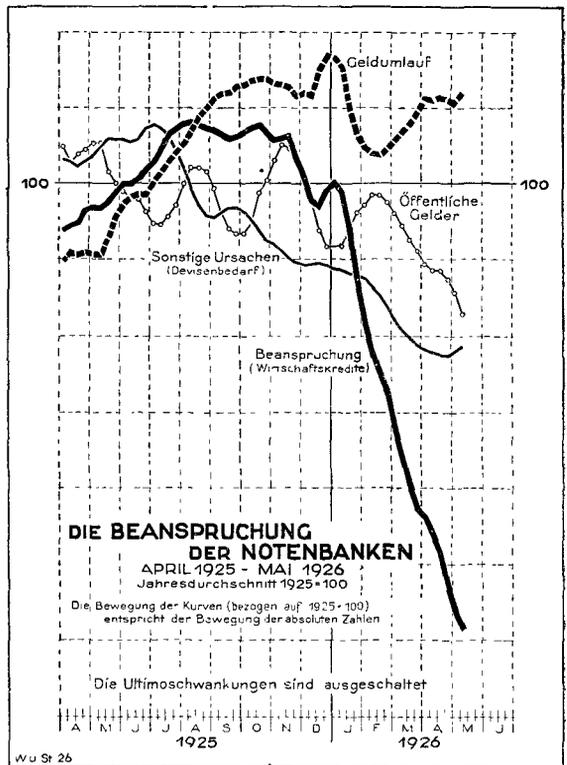
Zahlen zur Geldlage (Mill. *RM.*)

Bezeichnung	1926		
	28. Febr.	31. März	30. April
A. Wirtschaftskredite	2 630,9	2 464,2	2 186,0
I. Reichsbank	1 371,0	1 293,4	1 274,9
Wechsel	1 346,0	1 215,9	1 213,7
Lombard	25,1	77,5	61,1
II. Privatnotenbanken	230,6	211,3	195,1
Wechsel	226,3	207,0	189,8
Lombard	4,3	4,3	5,3
III. Rentenbank (Wechsel)	545,0	547,9	518,0
IV. Rediskontierte Wechsel	484,2	413,5	198,1
B. Depositen	672,7	734,9	720,5
Davon Reichsbank	585,9	625,4	607,0
C. Staatliche Ansprüche			
Umlauf an Münzen	599,2	616,0	626,2
Schuld an die Reichsbank	217,4	217,4	217,4
Kredit der Rentenbank	1 000,3	986,6	969,7
Summe	1 817,0	1 820,1	1 813,3
Rediskonte	484,2	413,5	198,1
Differenz	1 332,8	1 406,6	1 615,2
D. Gold- u. Devisenbestände	1 930,0	2 058,9	1 973,4
I. Reichsbank	1 843,2	1 972,3	1 882,5
Gold	1 382,4	1 491,1	1 491,5
Devisen	460,8	481,2	391,0
II. Privatnotenbanken	86,8	86,7	90,8
Gold	65,8	65,8	65,8
Devisen	21,0	20,9	25,0
III. Golddeckung vH			
Reichsbanknoten	65,31	62,42	61,00
Ges. Geldumlauf	39,20	40,77	39,23
E. Zahlungsverkehr			
I. Geldumlauf zus.	4 923,3	5 049,9	5 084,4
Reichsbanknoten	2 814,6	3 150,0	3 076,8
Privatbanknoten	174,5	175,4	170,6
Rentenbankscheine	1 335,4	1 108,4	1 156,8
Münzen	599,2	616,0	626,2
II. Abrechnungsverkehr¹⁾	3 885,3	4 411,3	4 468,3
III. Postscheckverkehr¹⁾	8 062,2	9 052,9	9 238,7
F. Geldsätze²⁾		vH	
I. Reichsbankdiskont	8	7,84	7
II. Tägliches Geld	6,04	5,70	4,64
III. Monatsgeld	7,43	6,78	6,01
IV. Privatliskont, lange Sicht	5,46	5,00	4,86
kurze	5,46	5,00	4,86
V. Rendite d. Goldpfandbriefe	8,32	7,99	7,65

¹⁾ Im Monat. — ²⁾ Monatsdurchschnitt.

des April aus dem Verkehr zurückgeflossen und haben zu einer Senkung des Geldumlaufs geführt. In der Gliederung des Geldumlaufs ist im April keine Veränderung mehr eingetreten; von Januar bis März war der Umlauf an Reichsbanknoten stark gestiegen, der Umlauf an Rentenbankscheinen stark gesunken, weil die Reichsbank die aus dem Verkehr zurückfließenden Rentenbankscheine ansammelte. Ende April beläuft sich der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 399,6 Mill. *RM.* Zu berücksichtigen ist, daß am 1. Juli und 1. Oktober je 15 Mill. *RM.*, am 1. Dezember rd. 290 Mill. *RM.* Rentenbankscheine vernichtet werden müssen.

Die Gold- und Devisenbestände der Reichsbank zeigten im April erstmalig eine Abnahme. Am 15. April waren die Dollar-Schatzanweisungen fällig, die in Devisen eingelöst werden mußten. Außerdem war ein Devisenbedarf zu befriedigen, da die Entwicklung am deutschen Geldmarkt zur Abdeckung kurzfristiger Auslandskredite geführt hatte. Ende April war dagegen ein stärkerer Rückfluß von Devisen erfolgt. Außerdem hat die Sächsische Bank wieder ihre Bestände an Deckungsdevisen erhöht.



Anfang Mai nahm die Verflüssigung am Geldmarkt ihren Fortgang. Auch die Wirtschaftskredite haben sich weiter ermäßigt, obwohl wieder ein stärkerer Devisenbedarf zu verzeichnen war. Der Geldumlauf zeigte erneut eine Senkung, die öffentlichen Gelder haben sich stark ermäßigt. In der zweiten Maihälfte hat der Geldumlauf sich wieder erhöht, da das Pfingstfest zu einer Steigerung des Zahlungsmittelbedarfs führte. In den Notenbankausweisen ist diese Erhöhung besonders stark zum Ausdruck gekommen, weil der Ausweistag (22. Mai) auf den Pfingstsonnabend fiel.

Wirtschaftsstadien (1913 = 100).

Bezeichnung	Jahresdurchschnitt	Monatsdurchschnitt 1926		
		1924	1925	Febr. März April
Weltmarktpreisniveau ¹⁾	150	158,5	155,0	152
Großhandelspreise	122,5	130,4	118,4	118,3
dav.: Einfuhrwaren	168,2	167,1	157,2	153,3
Inlandwaren	113,4	123,0	110,6	111,3
Fertigfabrikate	148,9	150,3	149,3	147,4
Ernährungskosten . . . . .	..	..	141,8	141,0
Lebenshaltungskosten . . . . .	..	..	138,8	138,3
Geldumlauf	50,8	73,6	75,4	77,1
Aktienindex	26,4	28,6	26,4	28,0
Privatliskont . . . . .	..	153,0	100,6	100,4

¹⁾ Großhandelsindex der Vereinigten Staaten von Amerika (Bur. of Lab.).

Die internationalen Notenbanken im April 1926.

In Europa hat der Geldumlauf eine Verminderung erfahren; sie ergibt sich aus der allgemeinen Senkung des Zahlungsmittelbedarfs nach der Beendigung des Ostergeschäftes. In den Papierwährungsländern, so namentlich in Frankreich, Belgien und Rumänien, hat die

Geldentwertung den Goldwert des umlaufenden Papiergeldes weiter herabgedrückt. Andererseits hat sich in Dänemark und Spanien der Goldwert des Geldumlaufs durch die Valutabesserung erhöht. In Ungarn zeigt der Geldumlauf abweichend von der Entwicklung im übrigen Europa eine Steigerung.

Die europäischen Goldbestände haben sich im April nicht verändert. Die Bank von England hat wieder Gold abgegeben. Andererseits hat die ungarische Nationalbank ihre Goldkäufe fortgesetzt.

In den Devisenbeständen der europäischen Notenbanken ist fast durchweg eine Verminderung eingetreten. Sie beliefen sich, soweit sie ausgewiesen sind,

Ende November 1925	auf	2639,3	Mill. RM
Dezember "	"	2666,7	" "
Januar 1926	"	2575,8	" "
Februar "	"	2617,2	" "
März "	"	2515,8	" "
April "	"	2415,6	" "

Die Bewegung der staatlichen Ansprüche ist uneinheitlich. In Deutschland, Österreich, Rußland und Litauen hat sich der Münzumlauf, in Polen der Umlauf staatlichen Papiergeldes weiter erhöht. Die Bestände der Bank von England (einschl. Deckung der Currency Notes) an Regierungssicherheiten sind gewachsen. In Frankreich hat der Staat neue Vorschüsse bei der Bank von Frankreich entnommen. Bei der Tschechischen Nationalbank erscheinen die staatlichen Ansprüche durch andersartige Verbuchung höher als in den Vormonaten. Andererseits hat in Deutschland (Rentenbankkredit), Österreich und Ungarn eine Tilgung der in der Geldentwertungszeit entnommenen Vorschüsse stattgefunden. Gleichzeitig hat in Frankreich, Belgien, Rumänien und Polen die Geldentwertung den Goldwert der staatlichen Ansprüche herabgedrückt. Diesem Einfluß der Geld-

entwertung (namentlich in Frankreich) ist es zuzuschreiben, daß der Goldwert der staatlichen Ansprüche in Europa seit oder in der Nachkriegszeit erstmalig unter die 20-Milliarden-Grenze gesunken ist.

Die privaten Ansprüche zeigen im April eine stärkere Senkung, die in der Hauptsache auf die Verminderung des Zahlungsmittelbedarfs zurückzuführen ist. Am schärfsten ist der Rückgang bei der Bank von England. Hier war neben dem Zahlungsmittelbedarf auch das stärkere Anwachsen der Regierungssicherheiten und die Verminderung der Depositen von Einfluß. Die erhebliche Senkung der privaten Ansprüche in der Tschechoslowakei beruht darauf, daß die Nationalbank (die ihre Tätigkeit am 1. April begonnen hat) nicht alle Wechselbestände des Bankamts übernommen hat. In den übrigen Ländern ist fast durchweg eine Erhöhung der privaten Ansprüche eingetreten, ohne daß dadurch die Gesamtsumme für Europa nachhaltig beeinflusst wird.

In den Vereinigten Staaten ist im April ein Umschwung eingetreten. Bis Ende März hatten sich die Bestände der Bundes-Reserve-Banken an diskontierten Wechseln beträchtlich erhöht, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Banken zur Einengung des Geldmarktes Regierungssicherheiten abgestoßen hatten. Gleichzeitig hatte das lebhafteste Oestergeschäft den Zahlungsmittelbedarf vergrößert. Im April dagegen haben die Bundes-Reserve-Banken, um eine Verflüssigung des Geldmarktes herbeizuführen, wieder Regierungssicherheiten in großem Umfange angekauft. Gleichzeitig ist bei den Mitglieds-Banken durch die Liquidierung der Börsenkredite eine Senkung der Depositen eingetreten, die den Zwang zur Reservehaltung und damit zur Inanspruchnahme der Bundes-Reserve-Banken vermindert hat. Aus beiden Gründen haben die privaten

Die Ausweise der Notenbanken im April 1926¹⁾. (Stand am Monatsende in Mill. RM¹⁾.)

Länder	Geldumlauf				Goldbestand				Private Ansprüche				Staatliche Ansprüche			
	1926				1926				1926				1926			
	Jan.	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
England	7560,8	7511,7	7773,2	7722,2	2945,9	2952,0	2900,0	2990,8	1511,7	1615,9	1769,2	1385,1	5730,3	5534,2	5752,8	5785,5
Schweden	584,2	550,4	593,3	559,9	258,8	258,4	258,2	258,0	332,7	314,8	336,9	319,3	14,6	14,6	14,6	14,6
Norwegen	286,3	288,7	316,0	312,2	165,6	165,6	165,6	165,6	254,8	249,9	267,0	257,6	—	—	—	—
Dänemark	419,8	425,2	451,4	452,1	235,4	235,4	235,4	235,4	121,8	117,1	143,1	177,8	—	—	—	—
Holland	1405,8	1381,0	1385,3	1378,9	738,9	728,3	724,2	725,5	370,7	342,9	352,5	348,6	—	22,3	22,8	11,3
Schweiz	628,8	628,0	654,5	645,7	362,3	346,0	338,3	338,8	266,7	254,6	274,5	284,6	—	—	—	—
Spanien	2617,2	2588,6	2562,0	2603,6	2054,9	2054,9	2054,9	2054,9	1445,7	1381,3	1328,5	1489,1	350,0	348,6	348,4	353,6
Zus. Goldwährungsänder	13452,9	13373,6	13755,7	13674,6	6761,8	6740,6	6775,6	6766,0	4304,1	4276,5	4471,7	4262,1	6094,9	5919,7	6138,6	6168,0
Deutschland	4846,3	4923,8	5049,9	5030,4	1320,8	1448,2	1556,9	1557,3	2254,4	2146,7	2050,7	1987,9	1804,8	1817,0	1820,1	1813,3
Danzig	32,8	32,4	33,9	33,6	0,0	0,0	0,0	0,0	15,9	12,5	12,7	11,4	6,5	6,5	6,5	6,4
Österreich	525,4	520,4	524,0	533,2	8,7	8,7	8,7	8,7	85,2	65,3	54,6	58,5	149,6	150,9	150,3	151,4
Ungarn	297,1	288,9	279,3	301,6	43,5	56,0	62,1	66,7	110,7	109,7	102,1	123,0	114,8	113,3	113,2	111,5
Polen	433,1	439,1	430,4	358,0	108,4	108,5	108,6	107,8	185,7	191,6	186,0	155,4	261,5	257,8	251,2	—
Litauen	35,6	37,2	40,5	39,5	13,5	12,6	12,7	12,8	21,0	20,6	20,2	19,6	2,3	2,6	2,7	2,9
Lettland	67,9	69,9	71,8	—	19,1	19,1	19,1	19,1	93,2	93,8	97,8	96,9	45,7	46,3	47,4	—
Estland	38,6	39,6	40,5	—	—	5,5	5,6	—	—	—	—	—	17,3	18,1	18,7	—
Rußland	2681,5	2691,1	2601,2	—	382,8	331,1	318,6	316,7	1117,9	1169,1	1187,6	1190,7	1134,7	1129,5	1103,4	—
Finnland	136,6	142,7	146,5	144,0	35,0	35,1	35,1	35,0	50,5	60,0	63,5	—	27,6	27,6	27,6	—
Zus. Stabilitätsänder - Länder	9094,9	9185,1	92018,0	9153,8	1931,8	2024,8	2127,4	2129,7	3997,1	3932,8	3838,7	3770,4	3564,8	3569,6	3541,1	3533,8
Frankreich	8022,9	7867,9	7744,4	7429,2	2983,9	2984,0	2984,0	2984,1	934,1	900,9	866,6	939,6	6280,9	6164,7	6089,5	5785,5
Belgien	1423,1	1415,5	1337,1	1221,0	221,9	221,9	221,9	221,9	214,6	187,8	232,9	227,9	991,6	992,7	927,7	801,3
Italien	3517,8	3430,3	3438,7	3377,7	918,5	918,7	—	—	2219,9	2213,3	—	—	1553,5	1548,9	—	—
Portugal	387,5	382,8	392,7	388,0	39,0	39,0	39,0	39,0	33,3	29,4	32,1	—	353,3	357,0	362,4	—
Tschechoslowakei	901,3	880,0	889,1	873,7	113,8	113,9	—	—	138,5	116,0	122,5	25,2	621,1	618,6	617,7	701,3
Rumänien	373,8	359,8	362,1	351,1	112,6	113,1	113,3	113,7	164,8	157,6	156,6	147,3	200,8	192,2	190,1	180,5
Bulgarien	100,3	103,3	105,0	—	33,6	33,7	33,9	—	43,5	50,5	50,8	—	145,9	151,7	151,6	—
Jugoslawien	429,7	422,6	420,0	426,8	62,0	62,8	63,5	63,9	97,3	98,3	97,8	101,8	331,9	330,2	330,2	330,7
Griechenland	239,1	256,0	248,2	—	38,1	38,2	38,2	—	186,9	194,9	186,4	—	211,5	226,0	216,7	—
Zus. Papierwährungs-Länder	15395,5	15120,2	14936,6	14420,7	4523,4	4525,3	4526,4	4527,3	4038,9	4048,7	4059,0	4024,4	10690,5	10582,0	10434,8	10080,9
Europa	37943,3	37678,9	37890,3	37249,1	13217,0	13290,7	13429,4	13423,0	12340,1	12258,0	12369,4	12056,9	20350,2	20071,3	20114,5	19782,7
Ver. St. v. Am.	19896,4	20210,0	20175,2	—	18533,3	18659,3	18669,6	—	2035,6	2420,6	2634,8	2156,5	2741,3	2635,9	2432,3	2471,4
Japan	2581,3	2469,6	2255,5	—	2211,2	2213,1	2211,5	—	1015,7	912,0	761,1	—	—	—	—	—
Brit. Indien	2959,1	2968,8	2974,3	—	456,0	456,0	456,0	—	—	—	—	—	883,9	884,2	878,6	—
Niederl. Indien	637,0	623,5	606,3	616,9	340,3	340,3	340,3	—	109,5	—	86,2	—	67,3	88,9	65,6	61,1
Chile	203,1	226,8	—	—	254,0	259,8	—	—	—	—	—	—	186,1	172,1	—	—
Peru	104,5	105,1	—	—	98,1	98,1	—	—	40,8	—	—	—	—	—	—	—
Uruguay	272,0	275,0	—	—	242,2	242,2	—	—	367,2	363,3	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Anmerkungen vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 4, S. 122. — ²⁾ Vorläufige Zahl.

Ansprüche (diskontierte Wechsel) eine starke Verminderung erfahren. Die Ziffer des Goldbestandes ist für Ende April noch nicht bekannt. Die Goldbilanz, die erstmalig wieder einen kleinen Ausfuhrüberschuß zeigt, läßt darauf schließen, daß die amerikanischen Goldbestände im April keine Veränderung erfahren haben.

Für einige überseeische Länder sind in der Übersicht erstmalig Zahlenangaben gemacht. Für Japan ist nur der Notenumlauf und der Goldbestand der Bank von Japan eingesetzt, die Goldbestände und der Notenumlauf der Regierung und der beiden Banken von Chosen (Korea) und Taiwan (Formosa) sind nicht berücksichtigt. Bei Britisch-Indien ist nur der Umlauf an Staatsnoten und seine Deckung durch Gold und indische Regierungs-

sicherheiten (staatliche Ansprüche) eingesetzt. Der beträchtliche Umlauf an Silbermünzen ist statistisch nicht erfassbar. Bei Niederländisch-Indien ist neben den Ziffern der Bank von Java auch der Umlauf an Münzscheinen (Staatsnoten) berücksichtigt. In Chile steht dem bei der Bank von Chile vereinigten Goldbestand (einschl. Gold der Konversionskasse) der Umlauf an Staatsnoten, Zertifikaten, Emissionskassennoten und neuen Noten der Bank von Chile gegenüber. Bei Peru sind die Angaben über Goldbestände, Notenumlauf und Wechselbestände den Ausweisen der Bank von Peru entnommen. Bei Uruguay sind neben den Ziffern der Nationalbank auch die Goldbestände der Privatbanken berücksichtigt.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die fremdsprachigen Minderheiten Preußens nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925.

Nach den Ergebnissen der Volksabstimmungen auf Grund des Versailler Vertrags und den Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften war eine Verringerung der Volkszahl der fremdsprachigen Minderheiten zu erwarten. Diese Annahme wird bestätigt durch eine vom Preussischen Statistischen Landesamt vorgenommene vorläufige — allerdings noch unvollständige — Auszahlung*) derjenigen Personen, die auf die Frage nach der Muttersprache in der Haushaltungsliste der Volkszählung vom 16. Juni 1925 polnisch, masurisch, mährisch, dänisch, friesisch oder deutsch in Verbindung mit einer dieser Sprachen angegeben haben. Soweit die Auszahlung bisher erfolgt ist, zeigt sich ein außerordentlich starker Rückgang der Fremdsprachigen.

Die Polen haben seit der Zählung vom 1. Dezember 1910 im Abstimmungsgebiet Allenstein um 56 867 (= 79,4 vH), im Abstimmungsgebiet Westpreußen um 15 769 (= 71,3 vH), in der Grenzmark Posen-Westpreußen um 16 811 (= 64,1 vH) und in Oberschlesien um 424 000 (= 73,3 vH) abgenommen. Hier sind die Polen hauptsächlich noch in vorwiegend landwirtschaftlichen Kreisen, wie Großstrehlitz und Oppeln, zu finden, während ihre Zahl in den industriellen und kulturellen Zentren des Landes weit hinter der der Deutschen zurückbleibt. Bemerkenswert ist der starke Verlust von 97,1 vH in dem zumeist von evangelischen Polen bewohnten Kreis Groß-Wartenberg (Reg.-Bez. Breslau). In den bisher ausgezählten drei Kreisen des Ruhrgebiets, die 1910 die stärkste polnische Minderheit hatten, ist die Zahl der Polen um 60 568 (= 90,2 vH) zurückgegangen.

Gleichzeitig ist eine Zunahme der Doppelsprachigen erfolgt, deren Zahl im Abstimmungsgebiet Allenstein um 6021 (= 48,2 vH), Westpreußen um 4973 (= 314,7 vH), in der Grenzmark Posen-Westpreußen um 3497 (= 172,4 vH), in Oberschlesien um 322 816 (= 636,9 vH), in den drei Kreisen des Ruhrgebiets um 10 680 (= 275,5 vH) angewachsen ist.

Der Rückgang der nur polnisch Sprechenden wird durch diese Zunahme der Doppelsprachigen jedoch keineswegs ausgeglichen. Selbst wenn man die Doppelsprachigen mit ihrer vollen Zahl — und nicht nur, wie bei solchen Aufteilungen üblich, zur Hälfte — den Fremdsprachigen hinzuzählt, zeigt sich gegenüber der Volkszählung von 1910 immer noch ein Verlust von rund 50 000 (= 60 vH) Personen im Abstimmungsgebiet Allenstein (masurisch und deutsch und masurisch sprechende Personen unberücksichtigt), von rund 11 000 (= 45 vH) im Abstimmungsgebiet Westpreußen, von rund 13 000 (= 47 vH) in der Grenzmark, rund 100 000 (= 16 vH) in Oberschlesien und rund 50 000 (= 70 vH) in den drei Kreisen des Ruhrgebiets.

Die Gründe für die Abnahme sind wohl zunächst in einer Abwanderung nach Polen zu suchen; auch ist die Möglichkeit eines gewissen Ausgleiches durch aus Polen vertriebene Deutsche nicht von der Hand zu weisen. Mit einer veränderten Stellungnahme der Fremdsprachigen dem Deutschum gegenüber mag auch ein Assimilationsprozeß vor sich gegangen sein. Zur Verringerung der Zahl der Fremdsprachigen dürfte noch eine Abwanderung nach Städten und Kreisen, die nicht zu den gemischtsprachigen gehören, mitgewirkt haben, im Ruhrgebiet außerdem eine Auswanderung nach Frankreich.

Die nur masurisch sprechenden Personen des Regierungsbezirks Allenstein (mit Kreis Oletzko) sind von 172 080 (= 30,86 vH der ortsanwesenden Bevölkerung) im Jahre 1910 auf 43 064 (= 7,20 vH) im Jahre 1925, d. i. um 129 016 (= 74 vH) zurückgegangen.

Von den reinen Masuren verstanden i. J. 1925 36 959 deutsch. Zugenommen hat die Zahl der deutsch und masurisch sprechenden Personen von 12 727 (= 2,28 vH) auf 26 714 (= 4,53 vH), d. i. um 13 987 (= 109,9 vH). Besonders stark ist die Abnahme der Masuren im Kreise Lötzen; in den ermländischen Kreisen Rössel und Allenstein Stadt und Land waren sie von jeher sehr schwach vertreten. Rechnet man Masuren und Doppelsprachige zusammen, so zeigt sich gegenüber der Volkszählung von 1910 ein Verlust von rund 115 000 (= 61,8 vH).

Ein Rückgang, wenn auch nicht im gleichen Ausmaß wie bei den Polen, ist bei den Dänen zu verzeichnen.

Dänen und Doppelsprachige in Schleswig.

Kreise	Ortsanwesende Bevölkerung	Davon mit				
		dänischer Muttersprache			deutscher und dänischer Muttersprache	
		überhaupt	vH der Bevölkerung	davon verstanden deutsch	überhaupt	vH der Bevölkerung
Flensburg, St.-Kr.						
1925	63 462	1873	2,95	1365	836	1,32
1910	60 927	3706	6,08	.	230	0,38
Flensburg, L.d.-Kr.						
1925	44 011	413	0,94	380	184	0,42
1910	41 999	966	2,30	.	176	0,42
Süd-Tondern						
1925	42 639	1875	4,40	1720	447	1,05
1910	31 310	4413	14,09	.	328	1,05
Zusammen:						
1925	150 112	4161	2,77	3465	1467	0,98
1910	134 244	9085	6,77	.	731	0,55

Gegenüber der Volkszählung von 1910 ist also ein Verlust von 4924 (= 54,2 vH) an reinen Dänen, eine Zunahme von 736 (= 100,1 vH) an deutsch und dänisch sprechenden Personen, bei beiden zusammen ein Verlust von 4188 (= 42,7 vH) eingetreten.

*) Vgl. Statistische Korrespondenz, 52. Jg., Nr. 13.

Ver mehrt haben sich dagegen die allerdings nur in geringer Zahl vorhandenen Friesen. Sie sind in Süd-Tondern von 4155 im Jahre 1910 auf 5653 im Jahre 1925 angewachsen (je 13,26 vH der ortsanwesenden Bevölkerung im Jahre 1910 und 1925), die Zahl der deutsch Polen und Doppelsprachige in Preußen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925.

Regierung-bezirke und Kreise	Orts-anwesende Bevölkerung	davon mit				
		polnischer Muttersprache		deutsch, u. poln. Muttersprache		
		überhaupt	vH der Bevölkerung	davon ver-standen deutsch	vH der Bevölkerung	
Reg.-Bez. Westpr. (ohne die Kreise Elbing)	1925 170 454 1910 159 172	6 350 22 119	3,73 13,90	4 795 16 811	6 553 1 580	3,84 0,99
davon:						
Kreis Stuhm....	1925 37 034 1910 35 227	5 556 15 445	15,00 43,81	4 296 11 442	4 187 22	11,31 0,06
die übr. 3 Kreise	1925 133 420 1910 123 945	794 6 671	0,59 5,38	499 369	2 366 1 558	1,77 1,25
Reg.-Bz. Grenzmark Posen-Westpreuß.	1925 337 325 1910 310 114	9 423 26 234	2,79 8,46	7 251 17 613	5 525 2 028	1,64 0,65
davon:						
Kreis Bomst....	1925 13 116 1910 13 738	1 924 4 767	14,67 34,70	1 517 1 969	693 107	5,28 0,78
Kreis Flatow....	1925 41 931 1910 39 366	4 802 8 642	11,45 21,95	3 580 6 203	2 518 887	6,01 2,25
Kreis Meseritz ..	1925 33 374 1910 32 208	1 453 4 603	4,35 14,29	1 159 2 588	554	1,66
die übr. 6 Kreise	1925 248 904 1910 224 802	1 244 8 222	0,49 3,65	1 015 6 853	1 760 1 034	0,70 0,45
Reg.-Bz. Allenstein (mit Kr. Oletzko)	1925 590 263 1910 557 532	14 781 71 648	2,50 12,85	10 987 49 547	18 515 12 494	3,14 2,24
davon:						
Landkreis Allenstein	1925 56 576 1910 57 818	10 973 32 766	19,40 56,67	8 636 21 833	10 656 1 774	18,83 3,07
Kreis Rößel ...	1925 49 347 1910 50 472	1 113 6 612	2,26 12,90	916 5 100	1 771 704	3,59 1,39
d. übr. 9 Kreise	1925 484 340 1910 449 242	2 695 32 370	0,55 7,18	1 435 22 614	6 088 10 016	1,25 2,22
Landkreis Dortmund, Gelsenkirchen u. Recklingh. zus.	1925 578 702 1910 456 270	6 556 67 124	1,13 14,71	—	14 598 3 968	2,52 0,87
Reg.-Bez. Breslau:						
Kr. Namslau ...	1925 31 038 1910 29 087	416 4 952	1,44 17,02	406 4 100	1 930 1 666	6,22 5,73
Kreis Groß-Wartenberg	1925 27 538 1910 28 150	140 4 780	0,51 16,98	106 3 724	506 1 189	1,84 4,22
Insges. 19 Kreise d. Reg.-Bz. Oppeln und zwar:	1925 1 230 053 1910 1 125 132	154 710 579 023	12,58 51,46	123 013 376 123	373 503 59 687	30,36 4,50
Beuthen, Stkr.	1925 62 553 1910 51 037	1 194 13 710	1,91 26,86	1 049 12 749	9 922 2 039	15,86 4,00
Beuthen	1925 73 769 1910 56 599	6 331 37 071	8,58 65,50	5 477 14 052	33 787 3 036	45,80 5,36
Cosel	1925 82 615 1910 75 673	20 020 56 794	24,26 75,05	15 910 36 209	32 560 2 298	39,46 3,04
Falkenberg	1925 39 097 1910 37 526	556 3 815	1,42 10,77	470 2 967	3 040 364	7,78 0,97
Gleiwitz, Stkr.	1925 81 178 1910 66 981	779 9 843	0,96 14,70	659 8 602	9 052 7 434	11,15 11,10
Gr. Strehlitz	1925 77 072 1910 73 378	21 577 58 102	28,00 79,18	16 801 35 284	35 301 1 781	45,80 2,43
Hindenburg O.-S.	1925 128 801 1910 111 715	2 323 43 876	1,81 39,27	1 797 32 353	21 817 11 999	16,66 10,74
Kreuzburg	1925 53 172 1910 51 906	1 773 24 487	3,33 47,18	1 351 18 458	11 315 2 583	21,28 4,98
Leobschütz	1925 81 467 1910 82 635	498 5 178	0,61 6,27	409 4 526	2 388 1 177	2,93 1,42
Lublinitz	1925 17 082 1910 15 836	5 534 11 990	32,40 75,71	4 489 6 879	7 100 1 494	41,56 9,43
Neustadt O.-S.	1925 94 285 1910 97 537	18 346 43 787	19,46 44,89	15 007 30 388	23 338 2 176	24,75 2,23
Oppeln, Stkr.	1925 40 875 1910 33 007	128 5 371	0,31 15,84	104 4 586	917 1 382	2,32 4,08
Oppeln	1925 124 833 1910 117 906	28 647 89 323	22,95 75,76	23 264 57 379	63 831 2 937	51,13 2,49
Ratibor, Stkr.	1925 40 662 1910 38 421	1 124 11 525	2,76 29,99	919 8 971	9 994 3 637	24,58 9,47
Ratibor	1925 58 960 1910 53 785	11 410 38 421	19,40 71,01	9 247 26 483	25 772 858	43,71 1,60
Rosenberg O.-S. ...	1925 52 280 1910 52 341	8 490 42 234	16,24 80,69	6 025 26 667	28 449 1 514	54,42 2,89
Rybnik	1925 8 892 1910 8 064	1 603 6 525	18,03 80,92	987 3 926	4 813 117	54,13 1,45
Tarnowitz	1925 28 883 1910 23 355	5 621 18 476	19,46 79,11	4 456 12 010	14 351 1 343	49,69 5,76
Tost-Gleiwitz	1925 83 877 1910 76 527	18 756 58 184	22,36 76,03	14 592 34 234	35 726 2 514	42,59 3,29

und friesisch sprechenden Personen von 411 auf 560 (1,31 vH i. J. 1910 und 1925). Die kleinste Minderheit Preußens, die Mähren in den Landkreisen Ratibor und Leobschütz, hat ebenfalls eine geringe Zunahme zu verzeichnen und zwar von 4094 auf 4461 an reinen Mähren (i. J. 1910 und 1925; 0,36 vH der ortsanwesenden Bevölkerung beider Kreise zusammen) und von 5829 (= 0,47 vH) auf 5469 (= 0,49 vH) an deutsch und mährisch sprechenden Personen. Demnach haben bezeichnender Weise gerade Friesen und Mähren zugenommen, die, wenn sie auch nicht die deutsche Sprache sprechen, sich doch zum Deutschtum bekennen, und die also eine sprachliche, keine nationale Mehrheit darstellen.

Nach diesen Ergebnissen der Volkszählung vom 16. Juni 1925 ist festzustellen, daß eine Anzahl Kreise, die man bisher als zu den gemischtsprachigen gehörig betrachtete, jetzt kaum noch dazu gerechnet werden kann (z. B. die in der Übersicht zusammengefaßten „übrigen Kreise“ des Reg.-Bez. Westpreußen und der Grenzmark, ferner im Reg.-Bez. Oppeln die Kreise Falkenberg, Gleiwitz, Leobschütz, Stadtkr. Oppeln). Selbst wenn man solche Kreise, in denen eine nur geringe Anzahl von Fremd- und Doppelsprachigen vorhanden ist, unberücksichtigt läßt, bleibt in der Summe der restlichen (sprachlich gemischten) Kreise innerhalb jedes Regierungsbezirks immer noch eine deutsche Mehrheit bestehen. Übrigens ist die Zahl derjenigen Personen, die die deutsche Sprache nicht verstehen, sehr gering und beträgt im Regierungsbezirk Oppeln 2,5 vH, im Regierungsbezirk Allenstein 1 vH der ortsanwesenden Bevölkerung — von den einzelnen Minderheiten verstehen nur knapp 1/4 der Polen, 1/7 der Masuren und 1/2 der Dänen die deutsche Sprache nicht. Über die weitere Auszählung der Fremdsprachigen, im besonderen der Wenden und Litauer, wird an dieser Stelle berichtet werden.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im April 1926.

Auf 1000 der großstädtischen Bevölkerung trafen im April 1926 (auf ein volles Jahr berechnet) 8,0 Eheschließungen, 15,3 Lebendgeborene und 11,1 Gestorbene. Alle drei Ziffern sind niedriger als die entsprechenden des Vorjahres. Bei den Eheschließungen liegt hierin ein Ausgleich zum hohen Stand des Vormonats von 8,2, der offenbar durch den früh gelegenen Termin der Osterwoche bedingt war. Die Geborenenziffer, die im Vorjahr schon im März ihren Gipfel erreicht hatte, erhebt sich in diesem Jahr erst später und in einem bedeutend geringeren Ausmaß. Der niedrige Stand der Sterblichkeit dürfte wesentlich durch die warme, trockene Witterung in der zweiten Hälfte des März und im April bedingt sein. Die Abnahme

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ²⁾		Sterbefälle an ³⁾		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0—1 Jahr alt	Tuberkulose	Gehirn-schlag	Magen- u. Darmkatarrh
1926 Jan.-März	28 465	61 842	9220	48 386	6404	4755	3573	534
April	11 159	21 298	3232	15 452	1044	1577	1100	166
1925 April	11 888	22 119	3148	15 911	2084	1960	1047	226

Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet

1926 Jan.-März	6,8	14,7	2,2	11,5	10,4	1,13	0,85	0,13
April	8,0	15,3	2,3	11,1	9,1	1,13	0,79	0,12
1925 April	8,6	15,9	2,3	11,5	9,5	1,42	0,75	0,16

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ 1925 einschl. Ortsfremde; 1926 ohne Ortsfremde. — ³⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

der Sterblichkeit betraf die Säuglinge, Kleinkinder und die 20- bis 60jährigen, während bei den 15- bis 20- und über 60jährigen eine leichte Erhöhung der Sterblichkeit beobachtet wurde. Gegen den April 1925 haben die Sterbefälle an Tuberkulose, Typhus, Masern, Diphtherie und an Grippe, deren Wintergipfel sich über die Monate Februar und März erstreckte, sowie an Lungenerkrankung, Magen- und Darmkatarrh, Kindbettfieber und Verunglückungen abgenommen. Bei den Verunglückungen betrug diese Verminderung in den ersten vier Monaten dieses Jahres gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres insgesamt 271 (1577 gegen 1848). Vermehrt waren die Sterbefälle an Gehirnschlag, Herzkrankheiten, Krankheiten der Atmungsorgane sowie die Selbstmorde.

Bautätigkeit und Bauerlaubnisse im März 1926.

Der Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen, der im Februar gegenüber den Vormonaten erheblich zurückgegangen war, erfuhr im März eine bedeutende Zunahme. In den 43 seit Januar 1926 monatlich berichtenden Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern wurden 1032 Gebäude, darunter 1246 Wohngebäude fertiggestellt, d. h. fast ein Drittel mehr als im Februar. Die Zahl der durch die Bautätigkeit gewonnenen Wohnungen stieg von 3460 auf 3979, also um 15 vH. Damit wurden auch die Ergebnisse der Bautätigkeit im Januar 1926 erheblich — bei den Wohngebäuden um 23 vH — übertroffen. Die Zunahme erstreckte sich — mit wenigen Ausnahmen — fast auf sämtliche Großstädte. Die Zahl der in den 46 berichtenden Mittelstädten erstellten Gebäude hat sich dagegen im März — trotz nicht unerheblicher Steigerungen bei einzelnen Gemeinden — nur wenig erhöht; die Zahl der Wohngebäude blieb sogar unverändert. Immerhin sind in den Mittelstädten 22 vH mehr Wohnungen als im Vormonat zur Verfügung gestellt worden, wenn auch die Zahlen des Januar im März nicht erreicht wurden. In den 39 Großstädten, die sich schon im Vorjahre an der monatlichen Berichterstattung beteiligt haben, ist im März 1926 etwa die doppelte Zahl von Wohnungen wie im entsprechenden Monat 1925 erstellt worden, während bei den 42 seit 1925 berichtenden Mittelstädten 18 vH Wohnungen mehr fertiggestellt wurden.

Die Zahl der erteilten Bauerlaubnisse ist im März 1926 gegenüber den Vormonaten erheblich gestiegen, ein Zeichen für die auch im Vorjahre festgestellte Belebung der Neubautätigkeit im Frühjahr. In den 42 berichtenden Großstädten sind 1661 Gebäude, d. h. 38 vH mehr als im Februar zum Bau genehmigt worden, während an Bauerlaubnissen für Wohngebäude 53 vH mehr erteilt wurden. Hingegen ist die Zahl der vorgesehenen Wohnungen, über die nur 35 Großstädte berichten, nur um 14 vH — im Vergleich zu Januar allerdings um 61 vH — gestiegen. Bei den 46 über Bauerlaubnisse berichtenden Mittelstädten hat die Zahl der erteilten Bauerlaubnisse insgesamt um 41 vH, der Bauerlaubnisse für Wohngebäude allein um 55 vH gegenüber dem Vormonat zugenommen, während die Zahl der zum Bau genehmigten Wohnungen um 46 vH gestiegen ist. Im Vergleich zum März 1925 wurden im Berichtsmontat in den monatlich über den geplanten Wohnungsgewinn berichtenden Großstädten 15 vH mehr, in den Mittelstädten dagegen 19 vH weniger Wohnungen zum Bau genehmigt.

Bautätigkeit und Bauerlaubnisse im März 1926.

Gemeinde	Bautätigkeit			Bauerlaubnisse		
	Reinzugang an			für Gebäude		zum Bau genehmigte Wohnungen *)
	Gebäuden überhaupt	davon Wohngeb.	Wohnungen	überhaupt	davon Wohngebäude	
I. 43 Gemeinden von über 100 000 Einwohnern.						
Aachen	28	13	22	19	6	23
Altona	5	2	7	8	1	21
Augsburg	7	4	21	9	8	37
Barmen	6	6	12	14	14	75
Berlin	193	135	752	269	197	.
Bochum	13	5	8	30	20	.
Braunschweig	9	2	16	15	13	109
Bremen	99	99	152	297	286	1) 359
Breslau	38	30	69	40	36	95
Cassel	16	13	25	16	9	38
Chemnitz	13	8	58	18	9	56
Dortmund	5	3	65	—	—	16
Dresden	84	83	255	15	14	155
Duisburg	334	274	707	61	41	184
Düsseldorf	96	82	363	81	27	.
Elberfeld	38	18	60	2	—	.
Erfurt	6	2	12	12	7	51
Essen	33	27	66	.	.	.
Gelsenkirchen*)	57	50	124	15	4	.
Halle a. S.	21	14	96	41	29	128
Hamborn a. Rh.	15	13	15	2	—	—
Hamburg	50	26	202	89	52	334
Hannover	31	30	107	18	18	*) 6
Karlsruhe	12	5	6	64	62	188
Kiel	25	25	33	24	13	64
Königsberg i. Pr.	8	5	18	13	7	48
Krefeld	34	24	46	22	11	25
Leipzig	59	32	118	54	14	115
Ludwigshafen a. Rh.	12	2	7	26	11	32
Lübeck	7	5	27	36	31	58
Magdeburg	4	1	2	25	7	54
Mainz	10	10	33	—	—	—
Mannheim	51	38	73	49	38	.
Mülheim a. Ruhr.	27	10	23	11	5	12
München	23	23	89	66	64	157
München-Gladbach	2	2	7	8	8	15
Münster i. W.	38	31	47	21	12	65
Nürnberg	46	33	72	84	61	.
Oberhausen	3	2	5	16	8	25
Planen i. V.	5	5	6	7	7	17
Stettin	13	10	70	3	3	10
Stuttgart	33	22	59	58	56	107
Wiesbaden	23	23	24	2	2	2
Zusammen März	1632	1246	3979	*)1661	*)1211	*) .
" Febr.	1252	949	3460	*)1204	*) 791	*) .
" Jan.	1479	1011	3607	*)1291	*) 852	*) .
II. 46 Gemeinden von 50 000—100 000 Einwohnern*).						
Zusammen März	344	254	745	342	225	780
" Febr.	336	254	613	242	145	533
" Jan.	417	327	877	247	150	505

*) Unter Berücksichtigung der durch Umbau fortfallenden Wohnungen. — *) Nur in Wohngebäuden. — *) Zahlen des Vormonats. *) Nur in Umbauten. — *) Ohne Essen. — *) Für die berichtenden 35 Gemeinden betrug die Zahl der zum Bau genehmigten Wohnungen: 2681 (im Februar: 2354, im Januar: 1664). — *) Bautätigkeit ohne Freiburg i. Br. und Hagen i. W.; Bauerlaubnisse ohne Freiburg, Hagen und Rostock.

Berichtigung. In dem Aufsatz „Vorläufige Ergebnisse der Krankenkassenstatistik im Jahre 1924“ in Heft 7 von „W. u. St.“, sind in der Übersicht auf Seite 233 die für die Jahre 1922 und 1923 festgestellten Gesamtzahlen der entscheidigen Sterbefälle (Mitglieder und Familienangehörige) stehen geblieben, während für 1924 die jetzt allein ermittelte Zahl der Sterbefälle der Mitglieder angegeben ist. Es muß infolgedessen heißen für 1923: 115 632 statt 198 302 und für 1922: 127 611 statt 215 141. Die Angaben über die Sterbefälle auf 1000 Mitglieder, die auch allein im Text besprochen worden sind, sind richtig eingetragen und beziehen sich in allen 3 Jahren nur auf die Sterbefälle der Mitglieder.

Bücheranzeigen.

F. Eulenburg, Probleme der deutschen Handelspolitik. Kieler Vorträge, Herausgegeben von Harms, Nr. 11, Verlag: Fischer, Jena 1925. Aus dem Inhalt: Das Problem des Außenhandels. Ausfuhr und innerer Markt. Die Handelsbilanz. Änderungen in der Weltwirtschaft. Handelspolitische Strömungen. Weltwirtschaftskrisis. Deutschlands handelspolitische Lage. Staatliche Interessen.

F. M. Kreuter u. K. Zarachiat, Die staatlichen Verwaltungsgebühren in Preußen, 2. Nachtrag. Neueste Änderungen der Gebührenvorschriften und Tarife. Verlag: Carl Heymann, Berlin 1926. Preis 0,40 RM.